Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 2. Juni 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 130

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

„Aus der Wolke“ —

Die entfesselten Naturgewalten. — Weiteres vom Fluthen-Unheil in Kansas City u. s. w. — Wirbelsturm in Georgia tödtete mindestens 85 Menschen.

Kansas City, Mo., 2. Juni. Die heutigen Nachrichten, welche aus Kansas City, Kans., auf dem Umweg über Leavenworth kommen, lauten etwas ermuthigender. Die elektrischen Straßenbahn-Linie von Leavenworth hat den örtlichen Telephon- und den Straßenbahngesellschaften Betriebskraft geliefert, und diese Systeme arbeiten daher wieder. Geschäftsverkehr zwischen Leavenworth und Kansas City, Kan. mit Ruderboot-Umbeförderung in Mitte des Weges, ist anhaltend im Gange. Es wird für die Hochfluth-Nothleidenden in Schulen, Kirchen und anderen Versammlungs-Plätzen ziemlich gut gesorgt. 200 Armee-Zelte sind bereits aus Leavenworth abgesandt worden, und sobald das Wetter es zuläßt, werden die Nothleidenden aus den Kirchen und Schulen weg nach diesen Zelten gebracht werden.

Nöthigenfalls werden 2500 Stück geschlachtete Rinder und große Mengen präservirtes Fleisch aus der Anlage der Firma Schwarzschild & Sulzberger genommen und unter das Volk vertheilt werden. Wenn Gasolin zu haben ist, so wird noch heute ein Gasolin-Boot nach dieser Anlage gesandt, und ein ähnlicher Versuch auch an der Fowler'schen Anlage gemacht werden.

Zeitweilig hatte man die Zahl der Ertrunkenen in Kansas City, Kans., auf nahezu 60 geschätzt; man glaubt jedoch immer mehr, daß die betreffenden Angaben stark übertrieben sind. Gleichzeitig hat man jedoch große Besorgniß, daß Krankheiten im Gefolge der Hochfluth viele Opfer fordern werden!

Die ganze Stadt war gestern Nacht in Dunkel gehüllt, ausgenommen in Gebäuden, welche ihre eigenen Elektrischlicht-Anlagen haben; der Dampf für diese Anlagen wurde durch Wasser geliefert, das vom Flusse her geschleppt wurde. Die Zeitungen konnten auch keine Setzmaschinen wegn Mangels an Betriebskraft benutzen. AlleWirthschaften wurden gestern Mittag geschlossen, wegen des großen Zudranges von Flüchtlingen, die „in müßiger Weile“ sich Ungelegenheiten schaffen könnten, sowie wegen der vergrößerten Feuer-Gefahr.

Es wird geschätzt, daß 20,000 Menschen, welche früher zu Armourdale und in den westlichen Niederungen wohnten, aus ihrem Heim getrieben worden sind.

Topeka, Kans., 2. Juni. Man glaubt, daß Niemand mehr in Nord-Topeka in Gefahr ist; es sind Alle von dort gerettet, die überhaupt zu retten waren. Doch mag die Zahl der Todten auf 40 kommen! Identifizirt sind bis jetzt erst 8 Leichen.

Man hat Angst, daß Typhusfieber und Diphtheritis sich jetzt ausbreiten werden!

Lawrence, Kans., 2. Juni. Hier ist der Fluß im Fallen. Es wird hierherum kein Menschenverlust gemeldet, und die Obdachlosen haben auch nicht besonders schwer zu leiden. 500 Personen wurden von der Nordseite herüber gebracht, und es folgen noch mehr, so rasch, wie die Beförderung möglich ist. Man glaubt, daß noch heute vor Einbruch der Nacht Alle, die sich noch in dem überflutheten Distrikt befinden, in Sicherheit gebracht sein werden.

St. Louis, 2. Juni. Der Mississippi ist auf 30 Fuß gestiegen — was hier die Gefahr-Grenze ist — und er steigt anhaltend um mehr, als 2 Fuß proTag weiter. Eine Höhe von 34 Fuß wird für St. Louis gewaltigen Verlust bedeuten, und sollte der Fluß noch höher kommen, so werden viele der großen Industrien auf der Illinoiser Seite, von Alton bis nach East St. Louis, gelähmt werden!

Nördlich von hier stehen bereits Zehntausende von Acres Land, das zu dem ergiebigsten im mittleren Westen gehört, auf der Missourier und der Illinoiser Seite unter Wasser.

Aus Dutzenden angeschwollener Nebenflüsse überfüllt sich der Mississippi immer höher. An einem Halbdutzend Stellen zwischen St. Louis und Alton, Ill., ist er mit seinen Lagunen und Bayous fünf bis sieben Meilen breit!

Der Hochschwall des Wassers vom Missouri hat noch nicht den Mississippi erreicht, — kommt erst dieser, so wird die Lage am kritischsten werden! Missouri Point, eine lange Landzunge zwischen dem Missouri und dem Mississippi, welche bis zum Vereinigungspunkt der beiden Flüsse geht, ist jetzt die am meisten gefährdete Gegend nördlich von St. Louis. Sollten die beiden Flüsse schon oberhalb dieser Landzunge — welche 50,000 Acres des besten Farmlandes enthält und stark bevölkert ist — ihre Gewässer vereinigen, so wird der Schaden ganz enorm werden. Schon sind Hunderte von Familien, welche zu den Bewohnern der Landzunge gehören, nach höher gelegenem Grund geflüchtet.

Zu St. Charles, Mo., wenige Meilen westwärts vom Missourifluß, hat sich das Wasser schon über mehr als drei Meilen Ackerbau-Land vertreitet und die Bewohner vertrieben.

Der erste Zug der Missouri-Pacific-Bahn aus Kansas City seit 48 Stunden ist mit Passagieren hier eingetroffen. Er hat großentheils die Geleise der Santa Fe-Bahn benutzt.

Louisiana, Mo., 2. Juni. Der Mississippi ist hier wieder um einen Fuß gestiegen und steht höher, als seit mehreren Jahren. Durch das zurückgetretene Wasser im Fox Creek ist das ganze Tiefland unserer Stadt überschwemmt. Doch ist hier der Schaden nicht groß; dagegen sind in dem Lande nördlich von hier alle Feldfrüchte schwer geschädigt. Auch der Saltfluß steigt anhaltend weiter. Dampfboote und Vergnügungs-Barkassen werden stark mit der Rettung von Vieh beschäftigt.

Keokuk, Ja., 2. Juni. Sechshundert Quadratmeilen reichen Farmlandes am Mississippi entlang, südlich von hier, stehen unter Wasser.

Der „Egyptische Damm“ weist jetzt mehr, als 20 Bruchstellen auf. Dieser wichtige Damm hat das ganze Tiefland südwärts bis nach Hannibal gegen Hochwasser vom Des Moinesfluß zu schützen. Ein Landstreifen von 10 Meilen Breite und 60 Meilen Länge steht schon unter Wasser, und die Ernten werden vollständig verloren sein! Ein großer Theil des betroffenen Landes war seit 33 Jahren nicht mehr überschwemmt gewesen.

Das Städtchen Alexandria, Ja., 6 Meilen südlich von Keokuk, ist vollständig überschwemmt, und auch die Bewohner der zweiten Stockwerke treffen Vorbereitungen, die Häuser zu verlassen.

Nur an der Fluß-Front zu Alexandria steht ein Landstreifen von 300Fuß Länge und 25 Fuß Breite nach den letzten Nachrichten noch nicht unter Wasser, und auf diesem Streifen ist eine Masse Pferde, Hornvieh, Schweine, und auch eine Anzahl Menschen mit ihren Habseligkeiten dicht zusammengedrängt!

Für die Sicherheit des Hunt-Strombammes, welcher die Niederungen von Warsaw bis nach Quincy, auf der Illinoiser Seite, zu schützen hat, hegt man gleichfalls lebhafte Befürchtungen.

Atlanta, Ga., 2. Juni. Die Zahl der, vom Wirbelsturm in Gainesville Getödteten wird doch auf reichlich 100 kommen. In einer Massenversammlung daselbst wurde ein Ausschuß für das Begraben der Leichen ernannt. Auf 24 Stunden sind alle anderen Geschäfte eingestellt. Es ist noch fraglich, ob rasch Särge genug erlangt werden können.

Die Zahl der Verletzten wird jetzt auf 200 angegeben.

Der Kriegssekretär Root ist um Rationen für 1000 Nothleidende auf 30 Tage angegangen worden.

Atlanta, Ga., 2. Juni. Nach den neuesten Angaben sind bei dem schrecklichen Wirbelsturme zu Gainesville (nordöstlich von Atlanta) zwar nicht ganz so viele Menschen umgekommen, wie man gestern Nacht geschätzt hatte, doch sind immerhin 85 Männer, Frauen und Kinder getödtet, und vielleicht noch außerdem 40 tödtlich verletzt. Viele der Leichen sind dermaßen verstümmelt, daß sich ihre Persönlichkeit nicht mehr direkt feststellen läßt, und eine Identifizirung nur durch die Papiere der beiden Baumwoll-Fabriken möglich ist, in denen die meisten der Opfer arbeiteten. Den Sachschaden schätzt man auf etwa $300,000. Der Tornado dauerte nur zwei Minuten, und das ganze Unheil beschränkte sich auf das Vorstadt-Gebiet, wo in diesen zwei Minuten beinahe 200 „Cottages“ zerstört, zwei Backstein-Ladengebäude dem Erdboden gleichgemacht, und zahllose Nebengebäude umgeweht wurden.

Zwei Drittel der Umgekommenen waren Frauen und Kinder. Fast alle Opfer waren entweder in den „Gainesville Cotton Mills“ oder in den „Pacolet Cotton Bills“ bedienstet gewesen. Der Kondukteur eines Straßenbahnwagens, welcher heute früh aus New Holland Springs hier einlief, theilt mit, daß bis jetzt 39 Leichen geborgen, und im Ganzen 117 Personen verletzt seien.

Einem unbestätigten Gerücht aus White Sulphur (7 Meilen vonGainesville) zufolge sind auch dort etwa 12 Personen getödtet worden.

Es muß jetzt für die nothleidenden Angehörigen oder Hinterbliebenen gesorgt werden.

Missoula, Mont., 2. Juni. Die schmelzenden Schneemassen im Coeur d'Alene-Gebirge verursachen ein Steigen aller Ströme. In der Gegend von Hope, Idaho, stehen die Geleise der Northern Pacificbahn in Gefahr.

Der Schneefall im genannten Gebirge während des letzten Winters war der stärkste in der ganzen bekannten Geschichte dieser Region!

Arbeiter-Kämpfe u. s. w.

Philadelphia, 2. Juni. 75,000 bis 80,000 Angestellte sind bis jetzt an dem erwähnten Textil-Arbeiter-Streik behufs Ermäßigung der Arbeitszeit thatsächlich betheiligt. Nahezu 200,000 mögen im Ganzen in ihn verwickelt werden.

Bundes-Obergericht vertagt.

Mehrere Prozeßfälle ausChicago abgefertigt. -- Wieder eine verfassungsmißachtende Entscheidung.

Washington, D. K., 2. Juni. Das Bundes-Obergericht hat sich noch gestern für den diesmaligen Termin vertagt, nachdem es etwa 40 Entscheidungen abgegeben hatte.

Das, im Namen von Andrew D. Bishop eingereichte Gesuch um einen „Writ of Certiorar“ wurde abgewiesen, und Erwägung dieses Falles vom Bundes-Obergericht verweigert. Dieser Prozeßfall ist von bedeutender Tragweite. Bishop war ein Bewohner von Chicago und mit der Fabrikation und dem Verkauf von Konserven, Gelee, Obst-Butter, Pastetn-Hackfleisch u. s. w. beschäftigt, zur Zeit als der „Trust“ organisirt wurde, der sich American PreservesCo. nennt. Wie Bishop behauptet, wurde er durch Drohungen, ihn zu ruiniren, genöthigt, sein Eigenthum an den Trust zu überschreiben und dafür Aktien desselben zu nehmen. Später entschloß er sich jedoch, wieder aus dem Trust auszutreten. Darauf strengte der Trust ein Herausgabe-Verfahren gegen ihn an; er beanspruchte für $9000 Eigenthum, das sich im Besitz Bishop's befände.

Das Kreis-Appellationsgericht in Chicago entschied den Fall zu Ungunsten Bishop's. Dieser wandte sich sodann an das Bundes-Obergericht mit dem Ersuchen, den Fall in Erwägung zu ziehen, weil die Auflösung eines Vertrages, der mit einem Monopol oder irgend einer, den Handel einschränkender Kombination zwangsweise abgeschlossen wurde und daher ungesetzlich sei, im öffentlichen Interesse liege. Auch ersuchte er das Bundes-Obergericht, über das Recht irgend eines Mitglieds einer solchen Monopols-Vereinigung zu entscheiden, nach gehöriger Kündigung auszutreten, wenn die Kombination diesem Mitglied keine werthvolle Vergütigung geliefert habe, und sein Austritt ihr weiter keinen Schaden bringen könne, als durch möglichen künftigen Wettbewerb. Er führte mehrere Meinungs-Konflikte zwischen Bundes- und Staats-Behörden über diesen Gegenstand an. Doch konnte er das Bundes-Obergericht nicht bewegen, sich auf eine Erwägung dieser wichtigen Trust-Fragen einzulassen. Seine Petition wurde abgewiesen, und die Entscheidung der erstgenannten Instanz zu Bishops Ungunsten bleibt daher bestehen.

Eine Petition, welche Reid, Murdock & Co. um einen „Writ of Certiorari“ gegen die Ver. Staaten eingereicht hatten, wurde ebenfalls vom Bundes-Obergericht abgewiesen. Am 14. Februar 1900 hatte diese Firma eine Quantität Korinthen importirt, und der Zoll-Kollektor in Chicago hatte auf dieselben einen Zoll von 2 Cents pro Pfung gelegt. Die Importeure behaupteten jedoch, daß, da die Korinthen mit Schmutz und anderen Unreinigkeiten gemischt gewesen seien, nur auf die Quantität reiner Korinthen der Zoll hätte berechnet werden sollen. Die General-Abschätzungsbehörde entschied zugunsten des Chicagoer Zoll-Kollektors, das Bundes-Kreisgericht jedoch stieß diese Entscheidung um. Darauf appellirten die Ver. Staaten an das Bundes-Appellationsgericht für den siebenten Kreis, und dieses stieß wiederum die Entscheidung des Bundes-Kreisgerichtes um. Und jetzt hat das Bundes-Obergericht diese Entscheidung aufrechterhalten.

Dagegen wurde im Falle der Farmers Loan & Trust Co. als Treuhänder ein „Writ of Certiorari“ gewährt. Demnach wird die Entscheidung des Bundes-Kreis-Appellationsgerichts, welche das ganze Verfahren gegen die Lake Str.-Hochbahngesellschaft in Chicago niederschlug, vor das Bundes-Obergericht zur Revision gebracht werden. Die besagte Hochbahngesellgesellschaft hatte im Jahre 1893 der Farmers Loan & Trust Co. sowie der American Trust & Savings Bank von Chicago ihr ganzes Eigenthum verhypothekirt, um die etwaige Ausgabe von Schuldscheinen in Höhe von 10 Millionen Dollars zu ermöglichen. Auf diese Hypothek hin wurden dann Schuldscheine in Höhe von etwa 7½ Millionen Dollars auszugeben. Der schwebende Prozeßfall wurde anhängig gemacht, um jene Hypothek für verfallen erklären zu lassen. Schon eine ganze Anzahl Entscheidungen wurde anderwärts in dieser Streitsache abgegeben. Das Bundes-Obergericht wird dabei jetzt noch über die wichtige Frage zu entscheiden haben, ob ein Vorgehen der beiden Treuhänder (Trustees), in diesemFalle also der Farmers Loan & Trust Co. und der Chicagoer American Trust & Savings Bank, für eine Hypothek-Verfallserklärung nothwendig ist, oder nicht.

Ferner entschied des Bundes-Obergericht, daß die Bundesregierung auf Grund des Kriegssteuer-Gesetzes befugt sei, auch auf das Vermächtniß an eine Munizipal-Korporation eine Erbschafts-Steuer zu erheben.

Eine andere Entscheidung besagt, daß eine Verpflichtungs-Entbindung in einem Bankerott-Verfahren nicht zugleich von der etwaigen Verpflichtung entbindet, Alimente zu bezahlen.

Dem Londoner „Gründer“ Whitaker Wright, welcher sich in New York in Haft befindet und der Auslieferung entgegensieht, wurde der nachgesuchte Habeaskorpus-Befehl verweigert.

Eine wichtige Entscheidung, die aber keine einstimmige war und in den abweichendenMeinungen des Vorsitzenden Richters sowie des Beisitzers Harlan scharf kritisirt wurde, fällte das Bundes-Obergericht in einem Hawaii'schen Fall. Es entschied nämlich in der Prozeßsache des Territoriums Hawaii gegen den Japaner Osaki Mankichi, der nach den Gesetzen der alten Hawaii'schen Republik (vor der formellen Angliederung an die Ver. Staaten) wegen Todtschlags zu 20 Jahren Strafhaft verurtheilt wurde, zu Ungunsten des Letztern und erklärte damit, daß die Angliederung der Hawaii-Inseln an die Ver. Staaten durchaus nicht das alte Kriminal-Verfahren daselbst abschaffe, auch wenn dasselbe mit der Verfassung der Ver. Staaten im Widerspruch stehe!

Erdbeeren zu 1 Cent das Quart.

Baltimore, 2. Juni. Vielfach werden jetzt hier Erdbeeren zu 1 Cent das Quart losgeschlagen. Das bedeutet riesige Verluste für die Marylander Erdbeeren-Züchter und ist hauptsächlich eine Folge des anhaltenden Regenwetters nach der furchtbaren Dürre. Die Erdbeeren müssen rasch verkauft werden, um überhaupt verkaufbar zu sein.

Roosevelt in Jowa.

Council Bluffs, Ja., 2. Juni. Der Extra-Zug mitPräsidentRoosevelt traf hier ein.

Mittwoch wird der Präsident in Bloomington, Jll., erwartet.

Ausland.

Neue Kroaten-Unruhen.

Wien, 2. Juni. Die ganze Garnison von Agram, der Hauptstadt Kroatiens, mußte die Straßen von Tumultuanten säubern. Die Polizei wendete blanke Waffe an. Viele wurden verletzt. Etwa 200 wurden verhaftet. Trotzdem reichte die Polizeimacht nicht mehr aus.

Trauertag für die Marine.

Berlin, 2. Juni. Die Blätter dachten der 25. Wiederkehr jenes Unglückstages, an welchem bei Folkestone der deutsche Panzer „Der große Kurfürst“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem Panzer „König Wilhelm“ sank. (Wobei 264 Mann und 5 Offiziere ertranken.)

Makler bankerott.

Toronto, Ont., Kanada, 2. Juni.— Der bekannte Makler A. E. Ames hat seine Geschäftsthätigkeit eingestellt.

Montreal, Kanada, 2. Juni. Durch den erwähnten Krach der großen Makler-Firma A. Ames & Co. in Toronto wurde die schlimmste Panik in der Geschichte der hiesigen Effektenbörse verursacht. Die Preise fielen auf die niedrigste Stufe des Jahres.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Furnessia von New York.
Liverpool: Cedric von New York; Bohemian von Boston; Manaman von Montreal.
Cherbourg: KaiserWilhelm II. von New York nach Bremen.
Hamburg: Auguste Victoria von New York.
New York: Kronprinz Wilhelm und Bremen von Bremen; Gallia von Neapel u. s. w.; Minneapolis von London.

Abgegangen.

New York: Liguria nach Italien; Yucatan nach Zentralamerika.
Plymouth: Pretoria, vonHamburg nach NewYork.
Genua: Lombardia nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Entwendete Briefe.

Ging angeblich mit dem Postsack davon. — Keine Beweise.

Der Lithauer Thos. Torasko sagt, daß an der Station West Pullman ein Postsack von einem Zuge der Panhandle-Bahn geworfen wurde. Er soll denselben, da sich Niemand darum zu bekümmern schien, mitgenommen haben. Ein Bahnwärter sah den angeblichen Frevel und ließ Torasko verhaften. Bundeskommissär Foote überwies Torasko heute denBundes-Großgeschworenen.

Wegen Mangels an Beweisen dafür, daß er die in seinem Zimmer gefundenen und angeblich aus Briefkästen entwendeten Briefe gestohlen habe, wurde Frank Blake, in der Gegend der Congreß und Morgan Str. wohnhaft, heute von Bundeskommissär Humphrey freigesprochen. Blakes Zimmergenosse Edward Hoekzema öffnete gerade die Briefe, als die Postinspektoren eintraten, während Blake schlief.

Gesalzene Strafe.

Die Polizeirichter Eberhardt und Doyle waren heute ganz besonders vielbeschäftigt. Die Polizei der Westseite hatte am Montag Abend eine „Razzia“ auf verrufene Häuser und Lokale unternommen und Weiblein und Männlein, die sie dort vorfanden und der Gesetzesübertretung zeihen konnten, zu Dutzenden verhaftet. Alle wurden heute von den Richtern zu Geldstrafen, von $25 bis herab zu $5, verdonnert. Polizeiinspektor Shea trat in den meisten Fällen persönlich als Ankläger gegen die Verhafteten auf; er erklärte, es sei ihm Ernst mit dem Vorhaben, seinen Distrikt von anrüchigen Charakteren zu säubern.

— Auf der Hochzeitsreise.—„Hans, sobald Du mit dem Küssen aufhörst, ziehe ich die Nothleine!“

Ex-Richter Hanecy.

Lorimers Maschine scheint zerschmettert zu sein.

Das Ergebniß der Wahl.

Die Republikaner haben nur vier von ihren achtzehn Kandidaten durchgebracht.—Die Sieger und die Besiegten. — Versuchter Wahlbetrug.

Erwählte Kandidaten.

Superior-Richter.

Theodore Brentano, Rep.	92,425

Kreis-Richter.

Murray F. Tuley, Dem.	107,912
Edward F. Dunne, Dem.	106,022
Francis Adams, Dem.	103,850
Richard W. Clifford, Dem.	100,077
Charles M. Walker, Dem.	98,429
Richard S. Tuthill, Rep.	98,558
Frank Baker, Dem.	92,582
Thomas G. Windes, Dem.	91,063
Lockwood Honore, Dem.	88,455
Julian W. Mack, Dem.	85,894
Edward O. Brown, Dem.	84,281
George Kersten, Dem.	83,847
Frederick A. Smith, Rep.	82,235
John Gibbons, Rep.	80,670

Mögliche Kreis-Richter.

Thomas M. Hoyne, Dem.	89,120
George Mills Rogers, Dem.	85,082
Joseph A. O'Donnell, Dem.	84,492

Geschlagene Kandidaten.

Superior-Richter.

Gustavus J. Taige, Dem.	58,702

Kreis-Richter.

Jesse A. Baldwin, Rep.	79,519
Edmund W. Burke, Rep.	77,599
Lorin C. Collins, Jr., Rep.	76,453
Abram M. Pence, Rep.	74,454
William P. Black, Dem.	74,428
William H. Barnum, Dem.	74,242
Charles G. Neely, Rep.	73,058
Oliver H. Horton, Rep.	70,227
Andrew J. Hirschl, Rep.	65,570
William E. Elliott, Rep.	64,887
Samuel Shaw Parks, Dem.	63,494
Elbridge Hanecy, Rep.	63,344
Daniel J. Schuyler, Sr., Rep.	60,424
Abraham J. Pflaum, Rep.	55,918
Leander D. Condee, Rep.	67,167
Howard O. Sprogle, Rep.	63,560
Edward B. Esher, Rep.	60,030

Die Bonds-Vorlagen.

County-Anleihe.

Dafür	101,687
Dagegen	43,196

Anleihe der Südseite Parkbehörde.

Dafür	37,828
Dagegen	9,866

Anleihe der Lincoln Parkbehörde.

Dafür	5,770
Dagegen	5,593

Kaum fünfzig Prozent der eingeschriebenen Wählerschaft haben sich in der Stadt Chicago gestern an der Richterwahl betheiligt, und in den Landbezirken ist die Betheiligung verhältnißmäßig noch schwächer gewesen. Dennoch darf man mit dem Ergebniß der Wahl im Großen, Ganzen wohl zufrieden sein. Von einer Einhaltung der Parteigrenzen ist kaum die Rede gewesen. Um diese Grenzen haben sich weder die wohlmeinenden, in politischen Dingen unabhängig denkenden, Elemente der Bürgerschaft gekümmert, noch die, welche sonst blindlings dem Kommando ihrer Wardbosse Folge leisten. Es hat sich indessen gezeigt, daß die Elemente der ersterwähnten Klasse weitaus in der Mehrheit sind. — Von den erwählten Kandidaten haben vierzehn auf dem demokratischen „Ticket“ gestanden, aber dennoch kann das Wahlergebniß kaum als ein demokratischer Sieg bezeichnet werden. Der republikanische Kandidat für die Vakanz im Superior-Gericht siegte mit mehr als 33,000 Stimmen Pluralität über seinen demokratischen Gegner. Die drei republikanischen Kandidaten für die noch zweifelhaften neuen Kreisrichter-Stellen sind mit Mehrheiten von 18,—25,000 Stimmen geschlagen worden, während drei von den republikanischen Kandidaten für Vakanzen, die im Kreisgericht eintreten, gewählt worden sind, und einer von ihnen (Richter Tuthill) sogar mehr Stimmen erhielt, als sechs von den siegreichen demokratischen Kandidaten.

Was Herrn Elbridge Hanecy anbetrifft, so ist derselbe durch die Wahl von gestern zum Ex-Richter geworden, und mit seiner Bedeutung im öffentlichen Leben dürfte es ebenfalls aus sein. Trotz der eifrigen Unterstützung, welche ihm seitens zahlreicher demokratischer „Führer“ zutheil geworden ist, hat er es nur auf 63,344 Stimmen gebracht. Hinter ihm zurückgeblieben sind nur die Kandidaten Schuyler und Pflaum. — Es ist indessen anzunehmen, daß alle Wähler, über welche Lorimer und Genossen, sowie die mit diesen verbündeten demokratischen Drahtzieher irgend welchen Einfluß auszuüben vermögen, von ihremWahlrecht Gebrauch gemacht haben. Es muß diesen „Führern“ förmlich schwummerlich zu Muthe werden, wenn sie erwägen, wo sie wohl geblieben sein würden, wenn die von ihnen nicht zu beeinflussenden Bürger es sämmtlich der Mühe werth erachtet hätten, an dem Wahlkampfe theilzunehmen.

Die Niederlage Hanecys ist übrigens vornehmlich durch die unabhängigen republikanischen Wähler bewerkstelligt worden. Während der besagte Kandidat in allen denjenigen Wards verhältnißmäßig gut abgeschnitten hat, wo entweder Lorimer und Genossen, oder deren demokratische Freunde (Coughlin und Kenna, Loeffler, Brennan, Powers, Burke u. s. w.) starken Einfluß geltend machen können, ist ihm in dem republikanischen Hyde Park, in den vom Staatsanwalt Deneen „kontrolirten“ Wards, auf der ganzen Nordseite, und besonders in der 25. Ward (Osthälfte von Lake View), mit ihrer überwältigenden Mehrheit republikanischer Wähler übel mitgespielt worden.

Seitens der demokratischen Hilfstruppen Hanecys ist für diesen stellenweise ein Uebereifer bekundet worden, der recht schädliche Folgen für die Betreffenden haben mag. In der 18. Ward z.B., wo Alderman Brennan die politische Statthalterschaft führt, ist man Wahlbetrügereien auf die Spur gekommen, die bereits zur Vornahme einiger Verhaftungen geführt haben und noch mehr solche im Gefolge haben mögen. Die betreffenden „Unregelmäßigkeiten“ wurden in dem 27. Stimmbezirk der 18. Ward entdeckt, und zwar brachte sie ein gewisser Joaquin Leonard Lait zur Kenntniß der Wahlbehörde. Auf dessen Betreiben wurden die drei Wahlrichter des besagten Bezirkes, ein auf Empfehlung des Ald. Brennan zeitweilig bei der Wahlbehörde angestellt gewesener Bursche Namens Herbert E. Kent, und ein gewisser Charles A. McCarle verhaftet, dem die fraglichen Wahlrichter angeblich gestattet hatten, für Wähler, die er gekauft, die Markirung der Stimmzettel zu besorgen, um sicher sein zu können, daß seine Auftraggeber auch den „Werth ihres Geldes“ empfangen. — Die drei Wahlrichter, welche in dieser Weise dem Betruge Vorschub geleistet haben sollen, sind: J. J. Kelly, 180 W.Madison Str., Demokrat; Harry O'Donovan, 180 W. Madison Str., Demokrat; Harold B. Sherman, 144 W. Madison Str., Republikaner. — Der Stimmplatz des 27. Bezirks befindet sich Nr.87 Desplaines Str. Es waren dort für die Stadtwahl 815 Wähler eingeschrieben, zumeist Bewohner der Herbergen des Bezirkes, darunter viele, die zur Zeit entweder nicht mehr in Chicago sind, oder hier nicht mehr denselben Unterschlupf haben, wie zur Zeit der Registrirung. Der vorerwähnte Lait berichtete nun, daß in Brennans Schanklokal an der Desplaines Str. Leute darauf abgerichtet worden seien, im Namen Abwesender zu stimmen. Den Betreffenden sei gesagt worden, welchen Namen, welche Adresse und welches Alter sie anzugeben hätten, dann habe man ihnen 50 Cents eingehändigt und sie in Begleitung einesVertrauensmannes nach dem Stimmplatze und an ihre „Arbeit“ geschickt, die sie unter, der Aufsicht des biederen McCarle zu besorgen hatten. Lait selber hat sich der Wissenschaft halber ebenfalls zu solchem Wahldienst hergegeben und hat nicht nur ein, sondern zwei Mal unter fremdem Namen gestimmt. Nachdem der Wahlkommission von diesem Verfahren Meldung gemacht worden war, schickte dieselbe den Colonel Moriarity aus, der die Angaben bestätigt fand. Der Herr Kent wurde dadurch mit in die Angelegenheit verwickelt, daß er sich als Warner in dem Stimmplatze einfand und den McCarle veranlaßte, sich zu drücken. — Sherman und Kelly sind in Haft, Kent hat Bürgschaft gestellt, auf O'Donovan und McCarle wird gefahndet. — Die Wirksamkeit der Arbeit Brennans in der 18. Ward läßt sich daraus entnehmen, daß in dieser Ward die anderen republikanischen Richterkandidaten (bis auf Tuthill, Gibbons und Neely) nur wenig über tausend Stimmen bekommen haben, für Hanecy aber deren 4,835 abgegeben worden sind.

Was die dreiVorlagen in Bezug auf die geplanten Bonds-Anleihen anbetrifft, so sind die für die County-Anleihe und für die Anleihe zur Erweiterung des Park-System der Südseite mit großen Mehrheiten angenommen worden. Für die Anleihe zur Vergrößerung des Lincoln Park hat sich zwar eine kleine Mehrheit der Wähler erklärt, welche an der Abstimmung darüber theilgenommen haben, da aber keine Mehrheit aller in Lake View bei der Wahl abgegebenenStimmen für die Vorlage gefallen zu sein scheint, so ist diese muthmaßlich abgelehnt worden.

Die wiedererwählten Richter Tuley, Dunne, Clifford, Adams, Baker, Windes, Tuthill, Gibbons und Brentano wurden heute in ihren Amtszimmern von Freunden mit Glückwünschen überlaufen. Besonders bei Richter Brentano war in dieser Hinsicht der Zudrang groß. Herrn Brentanos neuer Amtstermin beginnt übrigens erst im Dezember.

Die nicht wiedergewählten Kreisrichter: Horton, Neely, Burke u. s. w., haben mit der Abwickelung ihrer Geschäfte begonnen und lassen keine Prozesse mehr aufrufen, deren Verhandlung sich in die Länge ziehen mag. Von Richter Horton wird erwartet, daß er nächster Tage endlich seine Entscheidung in den Prozessen gegen die Kohlengruben-Besitzer und Kohlenhändler abgeben wird, welche sich im Winter Uebertretungen des Antitrust-Gesetzes sollen zu Schulden haben kommen lassen.

Die amtliche Zählung der gestern abgegebenen Stimmen wird morgen Vormittag in Angriff genommen und wahrscheinlich am Samstag Abend beendigt werden. — Die von den Sozialisten und den Prohibitionisten aufgestellt gewesenen Richterkandidaten werden erst durch die amtliche Zählung erfahren, wie viele oder wie wenige Stimmen sie erhalten haben.

Leset die „Sonntagpost“.

Wird untersucht.

Die verhängnißvolle Explosion im Lagerhause von Butler Bros.

Herrn Kerstens Nachfolger.

Friedens-Richter Hamburgher wird dem Mayor zur Ernennung empfohlen werden. — Die Wahlmogelei im 27. Bezirk der 18. Ward.

Koroner Träger begann heute Nachmittag mit der Untersuchung der wahren Umstände, unter welchen gestern Nachmittag John Swanson, ein Angestellter des Versandt-Geschäftes von Butler Bros. an der W. Randolph Str. seinen Tod gefunden hat. Swanson ist das Opfer der Explosion einer Kiste Platzpatronen geworden. Es handelt sich nun darum, festzustellen, welche Vorsichtsmaßregeln von der genanntenFirma bei der Lagerung von Explosiv-Körpern beobachtet und bei deren Handhabung ihren Angestellten zur Pflicht gemacht werden. Sind derartige Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen worden, so will der Koroner darauf dringen, daß die hierfür verantwortlichen Personen zur Rechenschaft gezogen werden. Vertretern der Polizei und der Feuerwehr wird Gelegenheit gegeben werden, sich zu überzeugen, ob von der Firma Butler Bros. die einschlägigen behördlichen Bestimmungen genau befolgt werden. Falls die zuständigen Beamten das für geboten erachten sollten, wird der Koroner die Fortsetzung seiner Untersuchung für einigeTage hinausschieben.

Mayor Harrison wird von angesehenen deutschen Bürgern der Nordseite ersucht werden ,an Stelle des nunmehr zum Kreisrichter erwählten Herrn George Kersten den Friedensrichter Hamburgher zum Polizeirichter zu ernennen. Herr Hamburgher hat seit vielen Jahren schon Herrn Kersten in dessen Stellung vertreten, wenn immer derselbe zeitweilig abwesend gewesen ist. Während der Kampagne, welche der Richterwahl vorausging, theilte Herr Hamburgher sich in diese Vertretung mit dem Friedensrichter Walter Gibbons, der ebenfalls auf die frei werdende Polizeirichterstelle Anwartschaft erhebt. Herr Kersten amtirte auch heute nicht im Polizeigericht; die noch vor ihm alsFriedensrichter schwebenden Fälle wird er im Laufe der kommenden Woche erledigen.

Detektives vom Polizei-Hauptquartier fahnden noch auf den Droschkenkutscher Harry O'Donovan, der sich gestern als einer der Wahlrichter im 27. Bezirk der 18. Ward zusammen mit seinen Kollegen grober Verstöße gegen die Wahlordnung schuldig gemacht haben soll. Es hieß zwar, daß O'Donovan aus der Stadt entflohen sei, die Polizei hält das aber nicht für wahrscheinlich, sondern hofft, daß es ihr im Laufe des Tages gelingen werde, des Gesuchten habhaft zu werden. Die beiden anderen unter Anklage stehenden Wahlrichter: H. B. Sherman und J. J. Kelly, wurden heute dem Countyrichter Carter vorgeführt. Derselbe stellte sie bis auf Weiteres unter je $3000 Bürgschaft, die von Ald. „Mike“ Conlon ,dem republikanischen Kollegen und Bundesbruder des Ald. Brennan, für sie geleistet wurde.

In Verbindung mit der Wahlmogelei wird auch der Gutedel Charles A. McClark gesucht, den die vorbesagten Wahlrichter als „Unterweiser“ in dem bezeichneten Stimmplatz geduldet haben. Der bei der Wahlkommission angestellt gewesene Herbert Kent, ein Schützling des Ald. Brennan, befindet sich wegen dieser Geschichte ebenfalls unter Anklage und steht unter $3,000 Bürgschaft. Da vorher die amtliche Zählung der Stimmen besorgt werden muß, hat der Countyrichter die Verhandlung in dieser Sache auf den 10. Juni anberaumt. Hilfs-Staatsanwalt Olson, der von Staatsanwalt Deneen mit der Vertretung der Anklage betraut worden ist, bedauert, daß man sich nicht mehr Beweismaterial gesichert hat. Colonel Moriarity, meint er, hätte sich unter allenUmständen des Stimmzettels bemächtigen sollen, den McCarle für den nunmehrigen Staatszeugen Lait markirt hat.— Daß es gelingen wird, eine Verbindung zwischen den angeklagten Personen und dem Alderman Brennan nachzuweisen, erscheint vorläufig noch zweifelhaft.

* Schulsuperintendent Cooley hat die Aufnahmeprüfung in die Normalschule auf den 11. und 12. Juni angesetzt und die einzelnen Schulvorsteher angewiesen, ihm die Namen der Schüler, welche sich der Prüfung unterziehen wollen, noch vor dem 6. Juni bekannt zu geben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heuteAbend und wahrscheinlich auch am Mittwoch; anhaltend kühl. Frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend und wahrscheinlich auch am Mittwoch. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Regenschauer im südlichen, im allgemeinen schön im nördlichen Theil, heute Abend und Mittwoch. Frischer Nordostwind.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und Regenschauer im südlichen und östlichen Theil heute Abend und Mittwoch. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 53 Grad; Nachts 12 Uhr 53 Grad; Morgens 6 Uhr 53 Grad; Mittags 12 Uhr 53 Grad.

60 Pianos choice $165 and $190

Alle unsere Odd Style Pianos, sowie unsere nur wenig gebrauchten Pianos, die neuen Muster-Pianos und Pianos, die wir kürzlich ausgeliehen hatten, haben wir in unserem großen Annex-Verkaufszimmer im zweiten Floor vereinigt — man könnte es schlechthin eine allgemeine Hausreinigung nennen — und offeriren wir Euch die Auswahl davon zu **$165** und **$190.** Manche dieser Pianos kosteten früher bis zu $300 und jedes einzelne davon ist weit mehr werth als der angesetzte Preis. Es befinden sich die verschiedensten Varietäten darunter, inklusive vieler beliebter Modelle und können solche in Ebenholz, Rosenholz, Mahogany oder Eichen bezogen werden. Eine Anzahl berühmter Fabrikate sind in diesem Verkauf mit inbegriffen und jedes Instrument wird vollauf garantirt. Sehr leichte Zahlungsbedingungen können vereinbart werden. Irgend eines dieser Instrumente kann innerhalb zwei Jahren zum vollen Kaufpreis bei der Anschaffung eines Steinway oder Knabe in Tausch gegeben werden.

Käufer, die außerhalb wohnen, sollten sich unsere spezielle Preisliste und unser Frachtraten-Verzeichniß für Pianos kommen lassen.

Wir versenden Pianos überallhin.

Bei einer frühzeitigen Auswahl sichert Ihr Euch bedeutende Vortheile.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Der Geschäftsumsatz von Lyon & Healy übertrifft an Umfang und Werth denjenigen jedes anderen Musik-Etablissements in Europa sowohl als in Amerika.

Die goldene Nadel.

Von J.-H. Rosny.

(35. Fortsetzung.)

Drittes Buch.

Der Schatz.

I. Kapitel.

Der Thurm.

Ueber der Verfolgung Stills flossen viele Tage dahin. Es war ein beständiges Auf-dem-Anstandeliegen, ein wahrer Krieg von Wilden mit endlosen Listen und Hinterhalten.

Man hatte die Grenzen des Griqualandes schon seit geraumer Zeit überschritten. Der Engländer war in nördlicher Richtung, nach Kimberley zu, geflohen. Er vermied dabei jedoch die Nähe der Eisenbahn und der kultivirten Stätten. Jenseits derselben warf er sich nach Westen; er überschritt den Rietfluß und blieb dann auf der Hochebene zwischen Griquatown und Kimberley.

Seine Mannschaft wuchs mit jedem Tage. Die Behörden schlossen die Augen, wie Martial in seinem Briefe ganz richtig bemerkt hatte, sei es, daß ihnen die Verletzung ihres Gebietes durch die Boeren zu statten kam, sei es, daß sie durch Still selbst getäuscht worden waren. Ezechiel mochte inzwischen in Capetown noch so dringlich vorstellig werden: der Verwaltung fiel es gar nicht ein, ihre Trägheit abzuschütteln.

Diese Entführungsgeschichte erhitzte das Land. Man erzählte sie sich auf allerlei Weise, in einem bald Still, bald den Boeren und Franzosen freundlichen Sinne. Die Anwesenheit Norberts Van Reuth wurde besonders viel beredet. Die Freunde Stills bezeichneten ihn als einen Tyrannen, der seine Schwester zwingen wolle, gegen ihren Willen einen Franzosen zu heirathen, die Anderen glaubten dem wirklichen Thatbestande. Alle Welt jedoch war sich darüber einig, daß die Sache einen bösen Verlauf nehmen würde, denn man kannte die Zähigkeit und den unbezähmbaren Muth der Boeren, den aufrührerischen und rauflustigen Charakter der Griquas.

Die Lage war namentlich durch das Verschwinden Thereses eine unentwirrbare geworden. Dieser Umstand erleichterte das Spiel der Parteigänger Stills, denn sie konnten jetzt behaupten, das junge Mädchen sei freiwillig dem Engländer gefolgt. Still, der das wohl wußte, war daher unablässig bemüht, den Verbleib Thereses verborgen zu halten, und seine Märsche und Gegenmärsche hatten augenscheinlich den Zweck, seine Verfolger irre zu führen.

Die Dinge hatten sich schließlich so zugespitzt, daß die Boeren Ezechiel um Verstärkung angehen mußten. Als Still daher einen ihm günstigen Wind wehen fühlte, entschloß er sich, von seinem abenteuerlichen Temperament gestachelt, geradeswegs nach Kimberley zu eilen, dort Söldner zu werben und den Boeren bei der ersten besten Gelegenheit eine Schlacht zu liefern.

Er betrat die Stadt an einem Sonnabend Nachmittag mit der festen Absicht, seine Zeit möglichst mit der Verführung von Grubenarbeitern auszunutzen. Die Behörden untersagten bewaffneten Trupps den Zutritt zur Stadt, die Boeren mußten also vor den Thoren bleiben, mit Ausnahme einiger weniger, welche Stills Bewegungen zu beobachten hatten. Dieser fürchtete einen Handstreich und suchte daher den Schutz der Behörde nach. Von diesem Augenblick an wurde daher jeder Versuch, an ihn heranzukommen, unmöglich. Aber auch gegen die Boeren vermochte Still nichts auszurichten. Es trat also eine Art Waffenstillstand ein, oder vielmehr, der Kampf nahm jetzt ein anderes Aussehen an. Während Still und seine Griquas sich um die Zugänge zu den Gruben sammelten und die Arbeiter aufzuhetzen suchten, schaarten die Boeren ihre in der Stadt ansässigen Landsleute um sich und bemühten sich, sie auf ihre Seite zu ziehen. Sie forderten nebenbei auch die Ortspolizei auf, sich des Räubers zu bemächtigen.

Martial und Van Reuth lagen bei den Gruben selbst auf der Lauer und erstaunten bei dieser Gelegenheit nicht wenig über die außerordentlich rege Thätigkeit in den ungeheuren Werken, in denen der Diamant zu Tage gefördert wird. Die Gruben verzehren, wörtlich genommen, die Stadt. Sie wachsen von Tag zu Tag, sie sind ein wahrer Abgrund.

Rings im Kreise erheben sich die eisernen Gerüste; sie tragen die eisernen Kabel, die zu Hunderten in die Tiefe tauchen. Durch Dampf in Bewegung gesetzt, zieht ein endloser Treibriemen an diesen Laufseilen die Arbeiter und die Diamanten enthaltende Erde bis zu den Ausscheidegerüsten empor. Dieses sind aber nur die äußeren Gruben. Je mehr sich die kostbare Erde erschöpfte, desto eifriger warf man Stollen auf; deshalb tauchten die Gallerien dort schon bis in die innersten Eingeweide der Erde.

Am Abend machte die vom elektrischen Licht umfluthete Stadt einen feenhaften Eindruck auf die Männer der Einöde, einen feenhaften und zugleich ungeheuerlichen. Verdüstert und unter leisen Verwünschungen der verderbt-gotteslästerlichen Stadt kehrten die Boeren in ihr Lager zurück. Sie brachten nur eine kleine Zahl ebenfalls aus der großen Ebene stammender und von Durst nach Abenteuern erfüllter Burschen mit.

Still war nicht viel glücklicher gewesen. Arbeit gab es in Kimberley im Ueberfluß; man sprach bereits allerlei von neuen Grubenbezirken, und ein solches Gerücht weckte unter dieser Bevölkerung natürlich sofort tausend Begierden.

Im übrigen hatte auch die von den Boeren unterrichtete Polizei dem Engländer zu verstehen gegeben, daß man seine Anwesenheit in der Stadt nicht länger dulden würde. Er verließ sie daher so schnell als möglich und eilte über den Vaal fort der Gebirgskette zu, welche dem Laufe dieses Flusses von den Abostosbergen bis Likatlong folgt. An hundert streitlustige Griquas hatten sich ihm angeschlossen.

Dieser Marsch war für Alle ein beschwerlicher. Oft gebrach es an Lebensmitteln, und man war auf die wild wachsenden Zwiebeln und wilden Melonen angewiesen, welche die gewöhnliche Nahrung der armen Hottentotten, Baschuanas und Buschmänner bilden.

Endlich gelang es den Boeren, Stills Truppe in eine wilde Schlucht zu drängen, da jedoch der Abend darüber hereinbrach, wurde der Angriff auf den folgenden Tag verschoben. In der Nacht aber gelang es Still, durch ein fast unwegbares Defilee zu entschlüpfen. Augenscheinlich fühlte er sich noch nicht stark genug und versuchte nun auf Rath seiner Griquas sein Glück in den Abostosbergen.

Die Boeren begannen nun ihre übliche Taktik von Neuem, sie nahmen seine Verfolgung mit einer unerschütterlichen Ruhe und Ausdauer auf. Dann und wann begegneten sich wohl Abtheilungen beider Parteien und feuerten auf einander. Zwei Griquas und ein Boer fanden ihren Tod bei diesen Scharmützeln. Martial und Norbert waren untröstlich über diese blutigen Zwischenfälle, deren Ursache zu sein sie sich einbildeten. Aber selbst wenn sie gewollt, hätten sie jetzt die Boeren nimmermehr bewegen können, von ihrer Rache abzulassen.

Haags Buschmann befand sich bei den Boerentruppen. Er leistete außerordentliche Dienste. Niemand verstand es besser, eßbare Zwiebeln und die saftigen Samakürbisse zu entdecken. Inmitten fast unüberwindlicher Schwierigkeiten fand er die verlorene Spur wieder, leitete er die Boeren auf den richtigen Weg.

Seit einiger Zeit verschwand er in Pausen, auch that er heimlich und besorgt. Seine besondere Neigung für Martial fiel Jedermann auf. Der junge Franzose fühlte sich warm davon berührt und liebte auch auf seine Weise den kleinen Mann der Wildniß. Keinerlei Neuigkeit von Therese. Man vermuthete nur, denn das Geheimniß seiner Taktik war nicht zu ergründen, daß Still sie seinem Vortrab anvertraut hatte, während er selbst die Boeren auf die eigene Spur lockte.

Eines Morgens bei Tagesanbruch standen Norbert Van Reuth und Martial als Vorposten bei dem Eingang zu einer Schlucht, durch die man Still nicht kommen lassen wollte. Ihr Erstaunen war daher kein geringes, als plötzlich zwei Bushmen vor ihnen auftauchten. Van Reuth vermochte kaum den einen vom anderen zu unterscheiden, Martial erkannte aber sofort seinen Freund heraus und befragte ihn seiner Gewohnheit nach durch Zeichen. Der Zwerg gab dem jungen Franzosen zu verstehen, er möge ihm folgen. Martial ergriff sein Gewehr, seinen Mantel und war nun marschfertig. Ehe er aber ging, schärfte er Norbert ein, sofort an Florus zu melden, daß er seinen Posten verlassen habe.

„Läßt Du Dich nicht auf ein gefährliches Wagniß inmitten der Dunkelheit mit diesem Wilden ein?" fragte Van Reuth besorgt. „Bist Du überzeugt, daß er Dich nicht dem Tode in die Arme führt?"

„Ich habe volles Vertrauen zu ihm, Norbert," antwortete Martial. „Er besitzt einen wunderbaren Instinkt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er Therese aufgestöbert hat."

„Lasse mich mit Dir gehen."

„Wir dürfen diesen Posten nicht ganz und gar aufgeben."

„Geh also," sagte Norbert, nicht sehr erbaut, „aber nimm Dich in acht."

„Ich werde nicht ermangeln, lieber Freund. Ich wäre aber, weiß Gott, überglücklich, könnte ich Therese wiederfinden und diesem schrecklichen Abenteuer ein Ziel setzen."

Als der Buschmann Martial sich zu Fuß auf den Weg machen sah, gab er ihm zu verstehen, daß der Weg zu Pferde zurückgelegt werden müßte. Der junge Mann eilte zu seinem Rosse, schwang sich in den Sattel und trabte dem Wilden nach.

(Fortsetzung folgt.)

— Mißverständniß. — Bauer (der beim Eintritt in einen städtischen Barbierladen vier Herren mit Schnurrbartbinden vor den Spiegeln sitzen sieht): „Gott soll mich bewahren, da geh' ich lieber zu unserem Dorfbader.... hier muß ja jeder verbunden werden, wenn er rasirt ist!"

— Das Senfpflaster. — Professor: Wir kommen jetzt zu den schmerzlindernden Mitteln; können Sie mir eins nennen? — Schülerin (schweigt). — Professor: Nun, es brennt so heftig? — Schülerin: Die Liebe!

1,000 Behauptungen

Wiegen nicht eine Thatsache auf. Chicagos Empfehlung macht diese Behauptung zu einer Thatsache.

Empfehlungen von Dutzenden von Chicagoer Bürgern, die bereitwilligst ihre Erfahrung veröffentlichen, ist der Beweis, den wir für unsere Behauptung haben, daß Doan's Kidney-Pillen jede Art von Nierenleiden heilen, von den gewöhnlichen Kreuzschmerzen bis zu den gefährlichen urinären Beschwerden. Hier ist ein hiesiges Beispiel. Wir haben viele ähnliche:

William Tinsler, Wagenbauer, Nr. 798 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Eine Erkältung stellte sich in meinem Kreuz ein und als Folge davon Schmerzen. Ich hatte sie Tag und Nacht zwei Monate, und ihre Hartnäckigkeit peinigte mich. Als ich eines Abends die Zeitung las, sah ich eine Anzeige von Doan's Kidney Pills, und wurde dadurch veranlaßt, nach dem Laden der Public Drug Co., 150 State Straße, zu gehen und mir eine Schachtel zu holen. Sie müssen die Schmerzen weggenommen haben, denn ich nahm nichts anderes, und die Pein verschwand. Was noch wichtiger für mich ist, es ist jetzt auch nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß sie wiederkehrt."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt keine anderen.

Frau Tupman, eine hervorragende Dame aus Richmond, Va., die schwer an Frauenkrankheiten litt, erzählt, wie sie kurirt wurde.

„Mehrere Jahre lang litt ich an Rückenweh, heftigen, ziehenden Schmerzen, weißem Fluß und Gebärmuttervorfall. Ich probierte eine Reihe von Mitteln, konnte aber keinerlei dauernde Erleichterung finden.

„Schließlich fing ich an, **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** einzunehmen, und zwar fing im Juni 1901 damit an. Schon nach der ersten halben Flasche verspürte ich eine bedeutende Besserung, und jetzt, nachdem ich 10 Flaschen voll eingenommen habe, fühle ich mich wie neugeboren. Als ich mit dem Vegetable Compound anfing, fühlte ich mich gänzlich erschöpft, und war wirklich dem Zusammenbrechen nahe. Damals wog ich blos 98 Pfund, und jetzt wiege ich 109½, und dabei nehme ich täglich zu. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen über die große Besserung, die durch Ihre Medizin hervorgerufen wurde, zu berichten." — Frau R. C. Tupman, 423 West 30th Str., Richmond, Va. **5000 Dollars Buße, falls das Original obigen Briefes nicht sofort vorgewiesen und somit dessen Echtheit festgestellt werden kann.**

Wenn man Ihnen den Beweis geliefert hat, daß ein Mittel sich in mehr als einer Million Fällen bewährt hat, darf man dann wirklich ehrlich sagen, ehe man dasselbe probiert hat: „Ich glaube nicht, daß es mir helfen kann?"

Es kann doch sicher nicht Ihr Wunsch sein, krank und angegriffen zu bleiben!

Frau Pinkham, deren Adresse: Lynn, Mass., ist, antwortet gerne und gratis auf alle Briefe, die leidende Frauen an sie senden; vielleicht besitzt sie gerade die Kenntniß, die Ihnen in Ihrem speciellen Falle hilft — wenden Sie sich an sie; es kostet nichts.

Altrömische Artillerie.

Ueber die „Artillerie des Varus" schreibt ein Feuilletonist der „Köln. Ztg.", der mit Vorliebe Kulturbildchen aus der alten römischen Welt zusammenfügt: Während über den Ort der Varusschlacht noch große Meinungsverschiedenheiten bestehen, da man zumeist die geographischen Angaben als Bestimmungsmittel benutzt und da noch kein einziger Fund die Annahme des Schlachtfeldes zwingend oder auch nur sehr wahrscheinlich macht, sind wir über die Ausrüstung der Varianischen Legionen durch die Entdeckungen der letzten Jahre sehr gut unterrichtet worden. Es kann nämlich heute als durchaus erwiesen gelten, daß die großen römischen Befestigungsanlagen, die westlich und südwestlich von Haltern an der Lippe seit dem Jahre 1899 aufgedeckt worden sind, das römische Aliso darstellen. Diese Grenzfeste des römischen Reiches war nach Dio Cassius von Drusus im Jahre 11 v. Chr. gegründet worden, sie nahm im Jahre 9 n. Chr. die Trümmer des geschlagenen Varus auf, die sich dann lange Zeit rühmlich vertheidigten; sie wurde dann nach sieben Jahren von Germanicus wieder aufgebaut, aber kurz nachher zum zweiten Mal dem Ansturm der Germanen preisgegeben.

Wenn darum irgendwo über die Bewaffnung der Legionen des Varus ein genaues Zeugniß gefunden ist, so muß es in Aliso gefunden sein. Und in der That haben die zahlreichen Alterthumsfunde, die man bei Haltern und zwar vornehmlich in den beiden letzten Jahren machte, eine große Menge von Ausrüstungsstücken der Römerheere zu Tage gebracht. Am meisten fesseln uns in dieser reichen Ausbeute die Reste der römischen Wurfgeschosse. Da haben wir zunächst, von dem Pilum und von den Wurflanzen und Pfeilen der Bundesgenossen abgesehen, die Schleudergewichte, theils längliche, nußgroße Bleiklumpen, theils leichtere Thonkugeln. Von beiden Arten sind schon viele Stücke gefunden worden. Mit dem eigentlichen Namen Artillerie aber müssen wir zwei Kriegsmaschinen bezeichnen, die uns in Aliso ziemlich oft begegnen.

Die eine ist die Steinschleudermaschine. Sie versendete ein Geschoß, das etwa faustdick war, aus gebackenem Thon bestand und an einer Seite, dort, wo es den Aufleger berühren sollte, abgeplattet war. Die andere hingegen ist das Pfeilgeschütz. Geladen wurde es mit einem schweren Holzpfeil, der an seinem oberen Ende eine starke eiserne, vierkantige Spitze hatte. Von diesen Pfeilen wurden im vergangenen Herbste im großen Hauptlager von Oberstleutnant Dahm gegen 2000 Stück gefunden. An dieser Stelle war also ehedem das Artilleriedepot von Aliso, und wir können annehmen, daß die Feste mindestens zwanzig solcher Pfeilgeschütze hatte. Gerade diese beiden letzteren Waffen waren für Aliso sehr nothwendig, damit die Germanen in einiger Entfernung gehalten werden konnten. Denn die Geschütze trugen bis 600 Meter weit und darüber hinaus. Indem uns nun durch Aliso die Bewaffnung des Varusheeres immer deutlicher wird, erhalten wir auch viel sicherere Hilfsmittel für die Auffindung des Ortes der berühmten Schlacht. Denn nun müssen wir verlangen, daß die hier zu erwartenden Funde mit denen aus Aliso völlig übereinstimmen.

— Unbeabsichtigte Grobheit. — Ein Modelleur offerirt einer Porzellanfabrik ein Modell zur Vervielfältigung. Dasselbe stellt ein Rhinozeros vor, und zwar sendet der Künstler mit seiner Offerte eine Photographie dieses Thieres der Fabrik zur Ansicht zu. Nach einigen Tagen erhält er die Photographie mit der Bemerkung zurück: „Wir bedauern, von Ihrem Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können, und senden Ihnen einliegend Ihre Photographie zurück."

Thyra's Schüler.

Novellette von Bruno Bruni.

Wie ich sie kennen lernte? In Berlin war's. Ich sollte im Cafe Bauer auf jemanden warten, setzte mich hin und las die Zeitungen. Die Sache dauerte lange; ich hatte genug gelesen und fing an, mich zu langweilen. Ich blickte um mich. In dieser Mittagsstunde waren nur wenige Menschen in dem weiten Raume. Auf einem der Sofas saß eine Dame. Wenn ich weiter nichts zu thun habe, sehe ich mir Damen genau an; leider thue ich das öfters auch, wenn ich andere Dinge im Kopf haben sollte. Ob sie hübsch war, konnte ich mir nicht recht klar machen, aber interessant schien sie. Einfach gekleidet, aber apart; nicht herausfordern oder aufgeputzt und dennoch auffallend. Sie mochte Anfangs der Zwanziger sein. Wahrscheinlich eine Ausländerin, die hier ihr Frühstück nimmt. Aber was für eine Ausländerin?

Darüber sollte ich nicht länger im Zweifel bleiben, denn sie ließ sich eine dänische Zeitung geben. Ich ging an den Zeitungsständer und suchte mir ebenfalls ein Kopenhagener Blatt heraus. Zwar verstehe ich kein Dänisch, aber ich wollte auf diese Art eine Anknüpfung mit der frühstückenden Nordländerin herbeiführen.

Ich faltete also meine „Berlingske Tidende" auseinander und that, als ob ich emsig die Prosa der nordischen Publizisten studirte. Dann hielt ich inne, fingirte ein Nachdenken, blickte mich hilfesuchend um, markirte ein freudiges Erstaunen, daß noch jemand im Cafe ein dänisches Blatt lese, stand resolut auf und ging an den Tisch der Dame:

„Verzeihen Sie meine Kühnheit, meine Gnädigste", sagte ich. „ich nehme an, daß Sie deutsch verstehen, können Sie mir den Sinn dieses Wortes hier, der mir fehlt, verdeutschen?"

Ich hatte meinen Finger aufs Gerathewohl auf irgend eine Stelle der Zeitung gelegt, die ich ihr hinhielt. Sie blickte erstaunt auf, als sie so plötzlich angeredet wurde, aber erwiderte ruhig: „Das heißt zwarz."

Dann nickte sie kurz, und die Unterhaltung schien beendet. Damit war mir aber nicht gedient. Ich begann von neuem:

„Sie werden doch gewiß die hiesige dänische Kolonie kennen. Wissen Sie unter Ihren Landsleuten einen guten Sprachlehrer?"

Sie sah wieder auf. Sie hatte entschieden hübsche Augen, stahlgrau, mit langen schwarzen Wimpern.

„Ich bin erst kurze Zeit in Berlin und kenne Niemand."

Nun wußte ich doch schon etwas. Ich ging also zum Angriff über.

„Würden Sie selbst vielleicht bereit sein, Unterricht zu ertheilen?"

Diesmal konnte sie ein Lächeln nicht unterdrücken. Sie hatte prächtige Zähne, und die Augen schienen die Farbe zu wechseln, als sie lächelte. Aber ebenso ruhig wie zuvor antwortete sie:

„Warum nicht? Ich glaube, daß ich es kann."

Die Verhandlungen waren bald abgeschlossen. Thyra wurde meine Sprachlehrerin. Ich mußte eine Grammatik kaufen und ein Lesebuch. Darin lasen wir, und sie gab sich redliche Mühe, mich in die Geheimnisse ihres Idioms einzuweihen, bis nach einigen Lektionen die berühmte Szene aus dem Dante sich abspielte, bei welcher es von Franceska und Paolo heißt: „An jenem Tage lasen wir nicht weiter."

Das waren die Anfänge meiner Bekanntschaft mit Thyra gewesen. Wir waren enorm fleißig, aber wie es schon in Shakespeares „Sturm" steht: „Sie lehrte mich ihre Sprache, und mein Gewinn davon war, daß ich fluchen konnte."

Es ging nicht anders, fluchen mußte ich oft und nachdrücklich. Bei aller Liebenswürdigkeit hatte meine Lehrerin einen so launischen Charakter, daß man vor Wuth Bäume hinaufklettern konnte. Stahlgraue Augen, die ihre Farbe wechseln, lügen eben nicht. In jeder Dänin steckt, glaube ich beinahe, etwas von ihren berühmtesten Landsmänninnen: Ophelia und die Mutter Hamlets. Sentimental, aber auch bereit, jeden Gemahl zu opfern, sobald ihnen ein anderer besser gefällt, um nachher wieder zerknirscht zu bereuen, wenn man ihnen Dolche redet. Gleich der Schwester des Laertes würden sie sich ganz gewiß lieber ertränken, ehe sie in ein Kloster gingen.

Ich wohnte in einer sehr ruhigen Pension im Westen der Stadt, sie am entgegengesetzten Ende bei einer englischen Familie. An einem Abend nun hatten wir in einem italienischen Gasthaus soupirt — man sieht, wir waren ganz international — und Mandolinen, Guitarren, Chianti nebst Peperoni hatten einen Wirbelsturm in dem dänischen Blut erzeugt. Mehrmals mahnte ich vergeblich zum Aufbruch. Es nützte alles nichts. Endlich stand ich auf und sagte energisch: „Es ist zwei Uhr, ich gehe." Mit einer Geste der Empörung riß sie die lange Federboa vom Stuhl, schlang sie mehrmals um den Hals, als wollte sie sich und die ganze Welt erdrosseln und kam mit mir. Vor der Thür drehte sie sich um und sagte kurz „Gute Nacht." Dann rannte sie davon. Mit ein paar Sprüngen war ich an ihrer Seite.

„Was ist dir denn, Thyra?" — „Laß mich." — „Der Weg zur Pension geht rechts, nicht links." — „Ich will auch nicht dorthin." — „Weshalb" — „Das geht dich nichts an." — Ich blieb noch immer ruhig. „Dann gestatte mir also, daß ich Dich bis zu Deiner Wohnung fahre." — „Nein." — „So werde ich Dich in einen Wagen setzen und allein fahren lassen." — „Nein." — „Wir werden somit zu Fuß gehen, auch gut." — „Keinen Schritt gehe ich weiter, ehe Du mich nicht allein gelassen hast." Damit setzte sie sich auf eine Bank. Sie rührte sich nicht und saß störrisch da. Endlich blieb ich stehen. Wie lange denkst Du noch hier zu sitzen?" fragte ich und hielt nervös ihren Schirm, den ich ihr vorhin abgenommen hatte, mit beiden Händen. „Bis Du fortgegangen bist." Krack — der Schirm war mitten durchgebrochen — die Eisenstäbe, das Holz, der Stoff. Ich habe gar keine Anlage zu einem Herkules und begreife noch heute nicht, wie die verhaltene Wuth den Handnerven solche Kraft verleihen kann. Die beiden Enden schleuderte ich über die Straße. „Sieh', wie Du mich ärgerst — schade um den Schirm." Sie lachte höhnisch: „Natürlich der Schirm, der interessirt Dich — ich interessire Dich ja nicht. Glaubst Du denn, ich weiß nicht, warum Du damals dänisch lernen wolltest? Geh' doch zu der Anderen. Ich werde schon wissen, wie ich mich tröste." Dabei sprang sie auf und fort war sie.

Eine Weile stand ich starr da. Sie mußte ja zurückkommen. So verrückt war sie doch nicht, in der Nacht allein umherzulaufen. Aber dann ward ich trotzdem unruhig. Ich ging in die Seitenstraße, in die sie eingebogen war. Nirgends etwas zu sehen. Sie wird in einen Wagen gesprungen sein — natürlich — und nach Hause gefahren sein. Ich muß früher vor ihrer Thür ankommen als sie — das muß ich. „Kutscher, das Dreifache, wenn Sie wie der Teufel fahren!" Er fuhr wie drei Teufel. Nun halten wir. Das Hausthor ist geschlossen, und der Nachtwächter sagt, er stehe schon eine ganze Weile an dieser Ecke und habe keinen Menschen in das Gebäude gehen sehen. Also gut — dann muß sie ja bald kommen — ich werde warten. Zehn Minuten nach drei war es, als ich zum erstenmal auf die Uhr sah. Sie bleibt lange. Die Herbstnacht ist schön, ein bischen frisch, aber regnen wird es wohl nicht. Der Nachtwächter hat dieselbe Meinung über die klimatischen Verhältnisse, nachdem ich ihm eine Zigarre gegeben habe. Um halb vier Uhr ist die Angst in Empörung umgeschlagen; ich bin nun überzeugt, daß sie überhaupt nicht nach Hause kommt, und beschließe, nicht von diesem Posten zu weichen, falls ich auch mehrere Tage dort stehen müßte. Denn ich will sie zerschmettern.

Ich habe schon alle meine Zigaretten aufgeraucht. Das stimmt mich wieder versöhnlicher. Ich beginne zu glauben, Thyra sei irgendwie unbemerkt in das Haus gelangt und schlafe ihren Trotz aus. Um halb sieben wird das Thor wohl geöffnet werden, dann gehe ich hinauf. Als der Bäckerjunge erscheint, folge ich ihm die Treppe hinan. Ich läute oben einmal, zweimal, viermal. Endlich erscheint im Nachtgewande eine verschlafene, ungewaschene Miß. Ich rezitire meine längst einstudirte Rede, daß ich Fräulein Thyra eine wichtige Familien-Depesche bringen müsse; man möge die Störung entschuldigen. Die Miß geht hinein, sie zu rufen, und kommt zurück: „Oh, she is not here." Da die junge Britin trotz dieser Mittheilung, die ihr in etwas wacherem Zustande immerhin „shocking" erscheinen konnte, weiterzuschlafen schien, nahm ich mir gar nicht die Mühe, Staunen zu heucheln. Ich bat nur, in dem leeren Zimmer warten zu dürfen. Es wurde gewährt, und die Miß verschwand.

Da saß ich nun in dem Heim der Verrätherin. Uebernächtig, nervös, empört, verachtend, eifersüchtig. Jeder dieser Zustände genügt, einen Menschen wachzuhalten; ihr Zusammenwirken aber brachte es dahin, daß ich auf einem ganz unbequemen Sofa einschlief. Als ich erwachte, war neun Uhr vorüber. Und noch immer keine Thyra! Da — das Knarren eines Schlüssels in der Korridorthür — ich habe gerade noch Zeit, blitzartig die Ereignisse der Nacht durch die Erinnerung zucken zu lassen — sie öffnet die Thür, schließt sie und prallt zurück, als sie mich sieht. In dem nämlichen Moment habe ich meinen Hut ergriffen und schleudere ihr im Abgehen ein satanisches „Guten Morgen" zu, genau mit dem Ausdruck, mit dem Othello im vorletzten Akt der Emilia die Geldbörse hinwirft.

Aber mit nach hinten gebreiteten Armen steht sie fest an der Thür gelehnt. „Du kommst nicht hinaus, ehe du mir sagst, wo du gewesen bist", ruft sie keuchend. „Hier", entgegnete ich mit der Miene eines Richters von Zalamea. Sie fällt mir um den Hals und läßt sich nicht fortstoßen. „Und ich war bei dir," jubelt sie in dänischer Sprache.

So war es in der That. Als sie mir davon gelaufen war, stürmte sie geradenwegs vor mein Pensionat. Sie wollte doch sehen, wie und wann ich heimkehren würde. Aber sie war nicht so geduldig wie ich. Sie wartete nicht vor dem Hause. Sie alarmirte die Wohnung, dann fiel sie oben in Ohnmacht, und die würdige Dame des Hauses hatte alle Mühe, sie wieder zu sich zu bringen. Nachher weinte sie die halbe Nacht, und des Morgens hinterließ sie mir einen impertinenten Absagebrief, worin sie sich für die Sorgfalt bedankte, mit der ich sie heimgebracht hätte.

Kurz und gut, wir hatten die unschuldvollste und die kompromittirendste Nacht verbracht, die zwischen einer Lehrerin und ihrem Schüler je gesehen ward. Jedes in der Behausung des anderen! — Die nächste Folge aber war, daß mir die Wohnung gekündigt wurde, da mein Pensionat nicht auf ohnmächtige Damen Nachts um drei Uhr eingerichtet zu sein schien.

Ueberwinder vieler Leiden.

Man kann dreist behaupten, daß es selten ein Arzneimittel gegeben hat, das trotz seiner verhältnißmäßig einfachen und rein vegetabilischen Zusammensetzung so erfolgreiche Kuren bei zahlreichen Leiden der menschlichen Organe bewirkt hat, wie die St. Bernard Kräuterpillen. Dieselben helfen in Fällen von Gelbsucht, Neuralgie, Dyspepsie, Ausschlag, Unverdaulichkeit, Rheumatismus, Scrofeln, Fieber, Malaria, unregelmäßiger Menstruation, Leberverhärtung, Skorbut, sowie bei den vielen anderen unzähligen Leiden und Gebrechen, welchen die Menschheit unterworfen ist. In allen Apotheken zu haben. bdsa

Haar-Ausfall.

Rettet Euer Haar durch Champoos von

Cuticura Seife und Einreibungen mit Cuticura.

Reinste, angenehmste, wirksamste und billigste Mittel.

Zum Fördern des Haarwuchses, wenn alles Andere fehlschlägt.

Verhütet Kahlköpfigkeit und reinigt die Kopfhaut von Grind, Schuppen und Schorf durch Shampoos von Cuticura Seife und leichte Einreibungen mit Cuticura, dem reinsten Erweichungsmittel und der besten Hautkur. Diese Behandlung hemmt sofort den Haarausfall, entfernt Krusten, Schuppen und Schorf, zerstört Haar-Parasiten, lindert irritirte, juckende Hautflächen, stimulirt die Haardrüsen, lockert die Kopfhaut, bringt den Haarwurzeln Energie und Nahrung bei und bringt das Haar zum Wachsen auf einer angenehmen, kräftigen und gesunden Kopfhaut, wenn alles Andere fehlschlägt.

Millionen verlassen sich nun auf Cuticura Seife, in Verbindung mit Cuticura Ointment (Salbe), der großen Hautkur zur Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, zur Säuberung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Schorf und zur Verhütung des Haarausfalls, um rothe, rauhe und aufgesprungene Hände weich, weiß und zart zu machen, in Form von Bädern gegen quälende Reizungen und Entzündungen, oder um widerlichen Schweiß zu beseitigen, in der Form von Waschungen gegen eiternde Schwäche, und viele heilsame, antiseptische Zwecke, welche Frauen und Müttern leicht einfallen werden, ebenso wohl wie für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube. Der Verkauf ist bedeutender als der aller anderen Hautkuren, die in der Welt produzirt werden, und umfaßt die ganze civilisirte Welt.

Die Hintermänner des New York Herald.

Man schreibt aus Berlin: Interessante politische Enthüllungen verspricht der von dem New York Herald gegen einige hiesige Zeitungen unternommene Beleidigungsfeldzug zu bringen. Das amerikanische Blatt hatte sich bekanntlich durch die Behauptung beleidigt gefühlt, daß seine „Berliner Spezialtelegramme" gar nicht aus Berlin stammten, sondern in Paris hergestellt würden, sowie daß sein früherer Berliner Korrespondent Gordon Smith wegen einiger bedenklicher Sachen Berlin habe den Rücken kehren müssen. Dem letzteren war auch eine Fälschung von Börsentelegrammen zum Vorwurf gemacht. Darauf habe der Haupteigenthümer des New York Herald, Gordon Bennett zu Paris sowie sein Privatsekretär Gordon Smith eine Beleidigungsklage gegen zwei konservativ gerichtete Berliner Zeitungen erhoben.

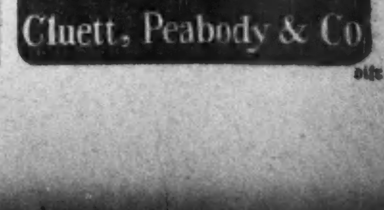
Der Vertreter derselben, Rechtsanwalt Lubszynski, hat nunmehr einen umfangreichen Wahrheitsbeweis angetreten und hierbei auch auf angebliche frühere Machenschaften des New York Herald unter seinem Korrespondenten, dem bekannten Normann-Schumann, Bezug genommen. Dr. Lubszynski sucht durch den angetretenen Wahrheitsbeweis den Nachweis zu führen, daß das amerikanische Blatt seit Jahren, vor allem im Interesse Rußlands, eine systematische Verhetzung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten herbeizuführen versuchte und hierbei vor krassen Verleumdungen des deutschen Kaisers, tendenziös falscher Berichterstattung über die Vorgänge in Deutschland und deutsche Staatseinrichtungen nicht zurückschreckte.

Er hat ferner einen Beweis dafür angetreten, daß schon Gordon Smith im Dienste des aus Berlin ausgewiesenen Geheimagenten Wesselitzky falsche Nachrichten in die Presse lancirt habe, insbesondere seinerzeit kurz nach dem Besuche des Erbprinzen von Meiningen bei dem Sultan Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Sultans, die eine starke Verstimmung am türkischen Hofe gegenüber dem deutschen Reiche zur Folge hatten.

Es wird ferner unter Beweis gestellt, daß auch die neueren Unwahrheiten des New York Herald, vor Allem die von dem Reichskanzler selbst im Reichstag als Verleumdung gekennzeichneten Nachrichten über die Stellung Deutschlands und des deutschen Kaisers im Venezuela-Streit sowie die angeblichen Aeußerungen der amerikanischen Offiziere über die Kaisermanöver von Paris aus lancirt und auf diesem Umwege als Berliner Spezialtelegramm verbreitet worden seien.

Man wird darauf gespannt sein dürfen, ob und inwieweit die zu erwartende Gerichtsverhandlung eine Klärung über die bereits mehrfach öffentlich erörterten Quellen und Hintermänner des amerikanischen Volkes bringen wird.

Wie wir hören, hat sich Rechtsanwalt Dr. Lubszynski auf die Akten des Auswärtigen Amtes sowie auf das Zeugniß des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes berufen. Der New York Herald wird, wie bereits früher erwähnt, von Justizrath Dr. Sello vertreten.



dise

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Mon. Mondi.li

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mehrfachen Giftmords beschuldigt

Traverse City, Mich., 2. Juni. Frau McKnight von Fife Lake wurde gestern Abend unter der Anklage verhaftet, John Murphy ermordet zu haben, und durch ihre Verhaftung kam es noch heraus, daß ihre beiden Gatten plötzlich und unter verdächtigen Umständen gestorben waren.

Vor ungefähr zwei Wochen starb das kleine Kind von John Murphy, und während der Vater in der Stadt war und einen Sarg kaufte, erhielt er auf telegraphischem Wege die Nachricht, daß auch seine Gattin plötzlich gestorben sei. Er kaufte dann noch einen zweiten Sarg und fuhr mit den zwei Särgen heim. Drei Tage darauf starb auch er plötzlich! Eine chemische Untersuchung des Magens ergab das Vorhandensein von Gift in großer Menge.

Die Verhaftung von Frau McKnight enthüllt auch die Thatsache, daß eine, zu ihren Gunsten lautende, von Murphy ausgestellte Hypothek auf $200 von unbekannter Hand auf $600 erhöht worden ist. Murphy's Leben war mit $1000 versichert. Die Leichen von Murphy's Gattin und Kind sind jetzt zu weiterer Untersuchung ausgegraben worden.

Ein reicher „Pauper".

Rochester, N. Y., 2. Juni. George Washington Tod von Waddams Grove, Illinois, welcher jüngst in der Nähe von hier starb und zwanzig Jahre hindurch als ein Pauper angesehen wurde, daher sich seinen Unterhalt von Farmern im westlichen New York sowie Kanada zusammenbetteln konnte, stellt sich nach seinem Tode als ein wohlhabender Mann heraus. Man fand an seiner Leiche $25,000 Regierungs-Bonds. Auch hatte er seit vielen Jahren Geld auf einer hiesigen Bank und hatte niemals die Zinsen von demselben erhoben. Leute, welche Todd's Vertrauen hatten, sagen, vor über zwanzig Jahren habe ihm ein Mädchen in Illinois einen Korb gegeben, und darauf sei er aus dem Prairie-Staat verschwunden. Die lachenden Erben, die in Waddams Grove wohnen, haben bereits das County-Nachlaßgericht um die Ausstellung der Papiere für die Verwaltung des Nachlasses ersucht.

Onkel Sams Schuld.

Washington, D. K., 2. Juni. Der monatliche Ausweis über die Bundesschuld besagt, daß am 29. Mai am Schluß der Bureaustunden buchmäßig (abzüglich des Kassenbestandes im Bundesschatze) für $1,310,856,930 Verbindlichkeiten vorhanden waren, was einer Abnahme um $3,247,385 (im Monat Mai) gleichkommt.

Die Bundesschuld setzt sich folgendermaßen zusammen:

Zinspflichtige Schulden	$914,541,360
Seit Fälligkeit unverzinsliche Schulden	7,214,900
Unverzinsliche Schulden	395,100,670
Zusammen	$1,316,856,930

Hierbei sind nicht einbegriffen $893,762,869 in Zertifikaten und Schatzamts-Noten, für welche volle Deckung vorhanden ist.

Sieger im Skat-Turnier.

Cleveland, 2. Juni. Den ersten Preis, im Skat-Turnier, welches in Verbindung mit dem, zum Abschluß gelangten 6. Kongreß des Nordamerikanischen Skat-Verbandes stattfand, erhielt William Schaefer von Milwaukee (ein Automobil im Werthe von $1000), den zweiten Hr. Hickenmarker von Allegheny, Pa. (eine silberne Schatulle, gestiftet vom Detroiter Skat-Klub), den dritten Preis George C. Hunt von Chicago (eine goldene Uhr und Kette). Noch eine Anzahl kleinerer Preise gelangte zur Vertheilung.

Ausland.

Ehrentag Eines derer von St. Privat.

Berlin, 2. Juni. General der Inf. z. D. Knappe v. Knappstädt feierte den Tag, an welchem er vor 70 Jahren in die preußische Armee eintrat. Dem Jubilar gingen vom Kaiser, von vielen Kameraden, dem Kaiser Alexander-, dem Königin Elisabeth-Regiment und den Garde-Schützen Glückwunsch-Telegramme zu.

(Diese Regimenter führte der damalige Oberst Knappe v. Knappstädt am 18. August 1870 bei dem Sturm der Garde auf St. Privat vor. Der Angriff über das offene Feld gegen die festen Stellungen der Franzosen kostete der Brigade Knappe mehr als die Hälfte ihres Bestandes. Oberst Knappe wurde selbst schwer verwundet.)

Zu Wildenbruchs Sieg.

Berlin, 2. Juni. Wie schon früher gemeldet, hatte der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach in einem Briefe an Ernst v. Wildenbruch, auf eine scharfe Rüge desselben, versprochen, er wolle die Traditionen seines Hauses aufrecht erhalten, und persönlich die nächste Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft besuchen. Der Kaiser hat diesem Briefe des Großherzogs lebhaft beigestimmt, theilt also die Mißbilligung nicht, welche sich in manchen Hofkreisen über diese „herablassende" Haltung des Großherzogs kundgab.

Keine Denkmalschändung.

Berlin, 2. Juni. Die Meldung, welche sich hier verbreitete und dahin lautete, es sei wieder eines der Denkmäler in der Siegesallee von Bubenhänden geschändet worden, hat sich nicht bestätigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Moltke von Hamburg; Noordam von Rotterdam.
San Franzisko: Nebraska von Honolulu.
Yokohama: Doric von San Franzisko.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Kopenhagen: Nicolai II. von New York.

Kandidatur-müde Reichsboten.

Nicht weniger, als 75, wollen nicht mehr mitthun.

Berlin, 2. Juni. Je näher die Zeit der Wahlen heranrückt, desto mehr tritt die Verworrenheit hiervor, welche in den politischen Parteien herrscht. Man spricht von einer „Wahlstille" und konstatirt eine auf der ganzen Linie mit Ausnahme weniger Wahlkreise herrschenden Theilnahmslosigkeit, welche das Schlimmste befürchten lasse. In erster Linie wird dem bürgerlichen Liberalismus der Vorwurf politischer Schlaffheit gemacht, und allseitig prophezeit, daß die Sozialdemokratie aus dieser Schlaffheit denn größten Vortheil ziehen werde. Dazu kommt, daß sich die liberalen Parteien unter einander in der Parteipresse und auch in den Wahlversammlungen auf das Heftigste befehden. Zu der Schlaffheit gesellt sich ein offenkundiger Ueberdruß einer Reihe von Männern, welche bisher im öffentlichen Leben und zumeist in den ersten Reihen gestanden haben. Ein kennzeichnendes Symptom für das deutsche parlamentarisches Leben ist es daß 75 bisherige Mitglieder des Reichstagen es ablehnten, wieder zu kandidiren! Es sind so ziemlich Vertreter aller Parteien darunter, die Sozialisten natürlich ausgenommen.

Unter Denen, die nicht mehr mitmachen wollen, befinden sich: der Deutschkonservative v. Levetzow, der frühere Reichstag-Präsident, der zur selben Partei angehörende Dr. Kropatschek, Chefredakteur der „Kreuzzeitung"—Generalleutnant z. D. Graf v. Roon, deutschkonservativ — Frhr. Conrad v. Wangenheim, Vorsitzender des Bundes der Landwirthe, deutschkonservativ — der Oberbürgermeister von Heilbronn Paul Hegelmaier, Reichspartei — Graf v. Preysing-Lichtenegg-Moos, Zentrum — der nationalliberale Sanitätsrath u. Vizebürgermeister von Kassel Dr. Endemann — Amtsrichter Dr. Arthur Esche in Dresden, nationalliberal — Dr. phil. Deinhard, Gutsbesitzer in Deidesheim, nationalliberal — Dr. Otto Boeckel, keiner Fraktion angehörig Antisemit — Dr. Paul Langerhans, Stadtverordneten-Vorsteher in Berlin, zur Freisinnigen Volkspartei gehörig — der zur selben Partei gehörige Oberlandesgerichtsrath a. D. Philipp Schmieder — Kommerzien Hans Haehnle in Stuttgart, Deutsche Volkspartei — Professor Dr. Albert Hänel in Kiel, freisinnig — der Elsaßer und keiner Fraktion angehörende Stadtpfarrer Landolin Winterer in Mühlhausen im Elsaß — der Pole Prinz Titus Czartoryski.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Es wird angekündigt, daß die Heils-Armee einen Kreuzzug gegen das Fehde-Unwesen in Kentucky führen wird!

— Die Pulvermühle zu Elmira, N. Y., flog in die Luft. 3 Arbeiter kamen um, und viele andere wurden verletzt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Boston 8, New York 2; Philadelphia 1, Washington 0; St. Louis 7, Detroit 6. „National League" — New York 10, Pittsburg 2.

— Edwin Wadsworth Longfellow, Sohn des berühmten Dichters Longfellow, und tüchtiger Maler, ist von einer Weltreise wieder in San Franzisko eingetroffen.

— Eine Expedition zur Vermessung der Bahama-Inseln ist im Auftrage der Geographischen Gesellschaft auf dem Schooner „William H. Van Name" von Baltimore abgefahren.

— Die aus St. Joseph, Mo., verbreitete Nachricht, daß durch die, von einem Oelbehälter der „Standard Oil Co." veranlaßte Zerstörung von Brücken 200 Leute getödtet worden seien, wird widerrufen.

— Der, auf den Philippinen kommandirende General Davis wurde beauftragt, den Fall von Leutnant Sidney S. Burbank vom 6. Infanterie-Regiment zu untersuchen, da eine Eingeborene, die ihrer Angabe zufolge seine Frau ist, eine Klage wegen Verlassens gegen ihn erhoben hat. Leutnant Burbank hat sich in Leavenworth, Kans., mit einer jungen Dame verlobt.

Ausland.

— Prinz Julius von Schleswig-Holstein, Bruder des Königs von Dänemark, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

— Die Londoner „Times" läßt sich aus Sofia, Bulgarien, telegraphiren, daß die Aufstands-Bewegung in Mazedonien noch immer im Wachsen sei.

— Beim jährlichen Steeplechase-Wettrennen zu Anteuil, bei Paris, das trotz der außerordentlichen Hitze ungemein zahlreich besucht war, errang Lienard's „Veinard" den Hauptpreis.

— Der Kongreß von Chile wurde von Vize-Präsident Luco (an Stelle des erkrankten Präsidenten Riesco) eröffnet. Ein Defizit von 10 Millionen Pesos ist zu decken.

— Guatemalas Kongreß ist zu einer Extrasitzung einberufen worden, um die Verfassungsbestimmung aufzuheben, welche die Wiederwahl des, im Amt befindlichen Präsidenten verbietet.

— Der stellvertretende Gouverneur von Britisch-Kolumbia hat den Premierminister Prior Knall und Fall entlassen, in Verbindung mit den mehrerwähnten Landschenkungs- und Bestechungs-Geschichten.

— Aus Saigun, der Hauptstadt Cochinchinas, meldet Generalgouverneur Beau, daß er in Tonking festgehalten werde, weil er in der benachbarten chinesischen Provinz Yun-Nan die Revolution um sich greift. In Yun Nan Fu sind 200 französische Unterthanen von chinesischen Ruhestörern eingeschlossen.

— Das japanische Abgeordnetenhaus bewilligte die Forderung für die Vergrößerung der Marine, verweigerte aber die Mittel für die geplanten Eisenbahn- und Hafenbauten auf Formosa.

— Das britische Amt des Auswärtigen wies den Gesandten in Caracas, Venezuela, an, gegen das Dekret des Präsidenten Castro Einspruch zu erheben, auf Grund dessen die Häfen am Golf von Paria und von Ciudad Bolivar geschlossen wurden.

— Dem französischen Finanzminister Rouvier gelang es durch Sparsamkeit, ein Budget ohne Defizit aufzustellen. Doch bleibt ihm noch die Aufgabe, die schwebende Schuld zu decken, die in den letzten 4 Jahren aufgenommen wurde.

— Die jüngsten Prüfungen in den chinesischen Provinzen zeigen, daß die Erziehungsreform-Befehle der Kaiserin, welche den modernen Wissenschaften größeren Raum im Lehrplane einräumen sollten, ein todter Buchstabe geblieben sind.

— Der deutsche Kreuzer Amazone, welcher am 14. Mai mit den übrigen Schiffen des deutschen Geschwaders in Brest, Frankreich, anlangte, gerieth an dem Ausläufer des Wellenbrechers vor Brest auf Grund. Das Schiff konnte später wieder flott gemacht werden, doch soll es ein Leck erhalten haben.

— Die amerikanischen Gaben für die Nothleidenden in Kischinew, Rußland), werden von der jüdischen Gemeinde mit großem Dank angenommen. Sie erkennt an, daß die Ver. Staaten sowohl bei der Gewährung materieller Hilfe, wie auch im Ausdruck des Mitgefühls an die Spitze aller Nationen getreten seien.

— Auf Grund von Mittheilungen, welche der amerikanische Bundes-Einwanderungsinspektor Braun den österreichischen Polizeibehörden erstattete, sind in ungarischen Landdistrikten 13 Auswanderungs-Agenten verhaftet und neben schweren Geldbußen zu Gefängniß von zehn bis sechzig Tagen verurtheilt worden.

— Trotz gegentheiliger türkisch-amtlicher Erklärung besagen Konsular-Berichte, daß sich in Smerdesch keine Insurgenten befanden, als die Stadt am 21. Mai von Baschi-Bozuks (irreguläre türkische Infanterie) angegriffen wurde. Es heißt, daß damals 200 friedliche Einwohner kalten Blutes ermordet worden seien. Die Pforte hat jetzt eine Untersuchung eingeleitet,

— Beim Brand eines der Wohngebäude des Eton-College in London kamen zwei 14jährige Knaben um. In dem Haus wohnten 33 Schüler, von denen die meisten am Epheu herabzuklettern verstanden, mit dem die Mauern bewachsen waren. Einige Fenster waren aber vergittert, und diesem Umstand schreibt man den Tod der Beiden zu.

Lokalbericht.

Karl Groß gestorben.

Im Alter von 79 Jahren ist gestern Herr Karl Groß aus dem Leben abgerufen worden. Er war, ein fünfundzwanzigjähriger, frohgemuther Badener, 1849 aus Karlsruhe nach Chicago gekommen und hatte als geschickter Kunsttischler, nachdem er hier am 15. November 1857 seine jetzt um ihn trauernde Gattin heimgeführt, bereits beträchtlichen Wohlstand erworben, als ihn das große Feuer seiner ganzen Habe beraubte. Durch längeren Aufenthalt im Freien hatte sich Herr Groß damals eine Erkältung zugezogen, welche Blutvergiftung zur Folge hatte. Es mußte ihm deshalb ein Bein abgenommen werden. Seitdem ist Herr Groß nur noch selten an die Oeffentlichkeit getreten. Als Mitglied der Loge Nr. 1 gehörte er seit 1856 dem Orden der Hermannssöhne an. Die Beerdigung erfolgt morgen, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1658 Dewey Place, aus nach dem St. Bonifazius-Friedhofe. Außer der Wittwe sind die Söhne Theodor und Johann Groß, sowie die Töchter Frau Amalia Retterer, Frau Kathie Heinecke und Frau Louise Weinert die nächsten Hinterbliebenen.

Muth, Kraft und Energie

Sollte man aus der Nahrung schöpfen.

Eine junge Dame in St. Louis lernte eine Nahrungs-Lektion, die sie nie vergessen wird. Sie sagt: „Ich litt an Unverdaulichkeit seit fast zehn Jahren und obgleich ich alle Arten von Frühstücksspeisen versuchte, vermochte ich doch nicht eine zu essen, bis ich eines Tages Grape-Nuts entdeckte, und jetzt frage ich mich, wie ich je ohne dieselbe fertig wurde.

„Ich bin Stenographistin in einer Geschäfts-Office und brauche alle Energie und Kraft für meine Beschäftigung, aber früher verbrachte ich den größeren Theil jeden Vormittags mit dem Gedanken, wenn ich nur kein Frühstück gegessen hätte, denn ich wurde fortwährend durch den elenden Zustand meines Magens daran erinnert. Wie viel Fähigkeit ich hierdurch verlor, vermag ich nicht zu sagen, aber jetzt ist alles anders, denn ich esse etwas Obst und eine Untertasse voll Grape-Nuts und arbeite den ganzen Morgen emsig und denke nicht mehr an meinen Magen, bis die Mittagszeit kommt.

„Ich verspüre die gute Wirkung von Grape-Nuts in verschärftem Gehirn, besserem Gedächtniß und vermehrter geistiger Fähigkeit. Die einzige Schwierigkeit besteht darin, daß ich mich nie auf die nöthige Quantität beschränken will, denn ich esse es so gern." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt Gründe dafür, weshalb Grape-Nuts das Gehirn stärkt.

Es ist ein Vergnügen, neue und schmackhafte Desserts nach dem Rezept-Buch, das in jedem Packet Grape-Nuts liegt, herzustellen.

Erhöhte Fleischpreise.

Riesiger Schaden durch die Ueberschwemmung der Schlachthausanlagen in Kansas City angerichtet.

Die Stadt Ottumwa in Iowa erhält Schutz gegen Feuersgefahr aus Chicago.

Die großen Chicagoer Schlachthausfirmen, welche in Kansas City Zweiggeschäfte haben, konnten, da durch die Hochfluth jede Telephon- und Telegraphen-Verbindung mit den dortigen Anlagen abgeschnitten ist, erst gestern Nachmittag in Erfahrung bringen, wie groß der Schaden annähernd sein wird, den sie durch die Ueberschwemmung erleiden werden. Michael Cudahy bezifferte den Verlust der Firma Cudahy & Co. auf $300,000, während Swift & Co. ihren Schaden auf $500,000 veranschlagten. Die Firma Schwarzschild & Sulzberger, welche ebenfalls schwer geschädigt ist, erklärte, sie könne die Größe des erlittenen Schadens erst bemessen, nachdem sich das Wasser verlaufen haben würde. Verhältnißmäßig gut sind die Armour'schen Anlagen in Kansas City bei dem durch die Hochfluth angerichteten Schaden weggekommen. Sie sind, weil nicht so tief gelegen, wie die anderen, zum größten Theil von der Ueberfluthung verschont geblieben. In Folge der Unterbrechung jeder Zufuhr von lebenden Thieren und von Fleischprodukten aus Kansas City gingen hier gestern Nachmittag die Fleischpreise in die Höhe, zunächst um ½ und 1 Cent das Pfund. Lebendes Schlachtvieh erzielte gestern beträchtlich höhere Preise, als am letzten Samstag. Wenn die Hochfluth auch noch in St. Louis größeren Schaden anrichten sollte, was allgemein befürchtet wird, dann dürfte wieder einmal eine allgemeine Fleischvertheuerung eintreten. — In Ottumwa, Iowa, war gestern die Thätigkeit der Wasserwerke durch die Hochfluth brach gelegt. Die Stadtverwaltung wendete sich gestern Abend an die hiesige Feuerwehr um schleunige Zusendung einer Dampfspritze, von vier Mann zu deren Bedienung und von Wasserschläuchen in der Gesammtlänge von sechshundert Fuß. Die Stadt wäre rettungslos verloren, wenn sie außer von der Hochfluth auch noch von Feuersnoth heimgesucht würde telegraphirte der Bürgermeister von Ottumwa. Mittels Sonderzugs der Burlington-Bahn wurde die erbetene Verstärkung der dortigen freiwilligen Feuerwehr noch in der letzten Nacht aus Chicago nach Ottumwa befördert.

Unheimlicher Monat.

Die Sterblichkeitsrate im Mai höher, als seit dem Weltausstellungsjahr.

Der verflossene Wonnemonat Mai hat Chicago mit 16.69 auf das Tausend der Bevölkerung die höchste Sterblichkeitsrate gebracht, welche seit dem Weltausstellungsjahr in jenem Monat zu verzeichnen gewesen ist. In der Regel geht die Sterblichkeitsrate im Monat Mai um 7 Prozent im Vergleich zum vorhergehenden Monat zurück, heuer betrug dieser Rückgang aber kaum 1.5 Prozent. Von den insgesammt 2675 Sterbefällen kommen nicht weniger als 646 — oder 24 Prozent — auf Rechnung der Lungenentzündung, die seit Beginn des Jahres 2391 Opfer gefordert hat, 382 mehr, als alle ansteckenden Krankheiten zusammengenommen. Es sind seit dem 1. Januar dieses Jahres beinahe 18 Personen von jedem 10,000 der Bevölkerung an der Lungenentzündung gestorben. Im Monat Mai starben hier 7 Personen an den Blattern und 35 Blatternkranke befinden sich zur Zeit noch im Isolir-hospital.

Hinsichtlich der Luftwärme hat der verflossene Monat den täglichen Durchschnitt von 56 Grad in den letzten 31 Jahren mit einem täglichen Mittel von 60 Grad um 3.3 Grad überstiegen; dagegen blieb der Regenfall — 0.93 Zoll — um 2.44 Zoll hinter dem Mittel von 3.51 im Monat Mai der letzten 33 Jahre zurück. An vier Tagen war der Himmel klar, an 19 theilweise, an 8 gänzlich bedeckt und an 9 Tagen fiel .01 Zoll Regen oder mehr. Leichte Fröste waren am 2., 4. und 8., ein schwerer Frost am 1. Mai zu verzeichnen. Der Wind kam vorherrschend aus Süden.

Erfolgreich verlaufen.

Die gestrige Eröffnung der drahtlosen Telegraphenstationen der Marconi Wireleß Telegraph Co. in Chicago und Milwaukee verlief zu voller Zufriedenheit der Beamten der Gesellschaft. Eines Sturmes auf dem See wegen mußte die Absendung der ersten Telegramme um beinahe zwei Stunden verschoben werden, dann aber erfüllten die Apparate ihre Pflicht. Mayor Harrison und H. N. Higinbotham konnten nicht anwesend sein, hatten aber ihre Botschaften schriftlich inageschickt. Sie wurden von Mayor Rose von Milwaukee und dem dortigen Bankpräsidenten Frank H. Bigelow erwidert. Die nächste Station soll in South Haven eingerichtet werden.

Chicago Schützenverein.

Das Ergebniß des Schießens, welches Mitglieder des Chicago Schützenvereins am Sonntag in ihrem Park zu Palos Springs abhielten, war folgendes:

	Königs-Scheibe	Union-Scheibe	Stich-Scheibe	Ring-Scheibe
Geo. F. Schmidt	215	64	28	222
F. Staar	206	66	29	228
E. B. Traub	202	—	20	220
F. M. Garden	201	65	19	217
Hy. Schurz	195	67	15	221
Hy. Karsten	194	62	10	206
Hy. Klemm	180	65	13	203
John Palm	—	59	17	206
M. Grau	—	54	10	196

Kurz und Neu.

* Der seit einiger Zeit beschäftigungslose, 62jährige Louis Leonhardt wurde gestern Abend in seinem Zimmer, Nr. 329 Fulton Str., todt aufgefunden. Er hatte sich durch die Schläfe geschossen, und neben ihm lag der Revolver.

Die Bond-Anleihe.

Der Countyrath wird versuchen, sie schleunigst unterzubringen.

Walkers Nachfolger.

Der Countyrath wird morgen über die Bond-Ausgabe beschließen, zu der er gestern ermächtigt worden ist. Wahrscheinlich wird der Ausschuß für Drucksachen angewiesen werden, die Bonds drucken zu lassen, und sobald sie gedruckt sind, wird man sich nach Käufern für die neuen Sicherheiten umthun. Diese sollen zu 4 Prozent verzinst werden. Die Anleihe von $500,000, zu der die County-Verwaltung im vorigen Herbst ermächtigt worden ist, soll zu 3½ Prozent untergebracht werden, und zwar zum vollen Nennwerthe der Bonds. Es heißt, das sei bisher noch nicht geschehen ,weil sich unter diesen Bedingungen keine Käufer fanden.

Der nunmehr zum Kreisrichter erwählte Korporations-Anwalt Walker will noch verschiedene wichtige Arbeiten zu Ende führen, ehe er sein jetziges Amt niederlegt. Der Amtstermin der gestern gewählten Kreisrichter beginnt nach Herrn Walkers Ansicht mit dem Juni-Termin des Kreisgerichts, also am 15. d. Mts. Countyschreiber Olson ist der Meinung, daß die neuen Richter ihr Amt antreten können, sobald er ihnen ihre Wahlzertifikate eingehändigt haben wird. — Die Frage, ob die „möglichen Kreisrichter" rechtmäßig erwählt worden sind, wird das Staats-Obergericht zu entscheiden haben, und zwar in einem Mandamus-Verfahren, das gegen den Countyschreiber angestrengt werden wird in dem als sicher anzunehmenden Falle, daß er sich weigert, den Herren O'Donnell, Rogers und Hoyne Wahlzertifikate auszustellen.

Wen der Mayor zu Herrn Walkers Nachfolger ausersehen hat, weiß man noch nicht. In Frage kommen sollen für die Ernennung angeblich die gegenwärtigen Hilfs-Korporationsanwälte Tolman und Fyffe, sowie die Herren E. B. Smith und John C. Mathis, welche jetzt als Rechtsbeistände der städtischen Verkehrs-Kommission Dienst thun. Dem Vernehmen nach wird der Mayor am Montag einen neuen Gas-Inspektor, an Stelle von James O'Brien, einen neuen Oel-Inspektor, an Stelle von M. G. Holding, einen neuen Sekretär für die Zivildienst-Kommission, an Stelle von T. J. Corcoran, und zwei neue Mitglieder für die Behörde für lokale Verbesserungen, an Stelle von C. J. Vopicka und Ernest McGaffey, ernennen.

Der nicht wieder ernannte Friedensrichter LaBuy hatte anfänglich beabsichtigt, sich gegen seine Absetzung zu sträuben, hat es aber jetzt doch vorgezogen, seine Bücher an Kadi Sabath abzuliefern, der zu seinem Nachfolger bestimmt worden ist.

Jacobs' Strafe.

Zu $1500 Geldbuße wegen Lotteriebetriebs verurtheilt.

J. J. Jacobs, Geschäftsführer der Montana Mining, Loan and Investment Co., wurde von Richter Chetlain heute wegen Betriebs einer Lotterie um $1500 und die Prozeßkosten gestraft. Anwalt Morris, welcher in den Lottoprozessen so erfolgreich war, wurde in elfter Stunde noch von Jacobs zu Hilfe gerufen, der Richter wies aber die sich auf technische Gründe stützenden Einwände des Advokaten ab, da der Prozeß zu Ende sei. Am Freitag ist Jacobs von den Großgeschworenen abermals angeklagt worden, und als der Mann sich gegen die Bezahlung der Geldstrafe sträubte, drohte ihm Hilfsstaatsanwalt Barnes mit der sofortigen Aufnahme der neuen Anklage. Jacobs will Berufung einlegen.

Col. Ellsworth Jordan von Galesburg, Jll., welcher in Verbindung mit dem Selbstmord von Frau Roma Snowball des Mordes angeklagt worden ist, wurde heute nach Hinterlegung von $10,000 Bürgschaft von Richter McEwen auf freien Fuß gesetzt. Straßensuperintendent Doherty war einer der Bürgen.

Richter Neely schlug heute die von den Großgeschworenen gegen die Herausgeber einer hiesigen polnischen Zeitung erhobenen Anklagen nieder. Diese stützten sich auf Berichte über Alderman Kunz, welcher in dem Blatt beschuldigt worden war, einen Priester angegriffen zu haben.

Gestern roth—heute todt,

morgen in das kühle Grab,—so heißt es in dem bekannten, deutschen Volksliede und sehen wir nicht alle Tage, wie sich das bewahrheitet? Vor kurzer Zeit noch rothe Backen, jetzt leidend und sterbend,—demnächst das kühle Grab —und warum? Weil man sich vernachlässigt hat, weil man Krankheiten nicht beseitigt oder die unrechte Arznei nahm. Wenn doch die lieben Leute alle wüßten, welches kostbare Mittel sie in „Pushkuro" besitzen, mit dem sie schnell und gründlich alle Leiden selbst heilen können, besonders die Krankheiten, die in gestörter Nerven-, Herz- und Magenthätigkeit bestehen, aber im Blute ihren Ursprung haben. Pushkuro heilt und kräftigt. Anz

* Zum Besten des Hilfsfonds für die Opfer des Kischinew-Massenmordes wird Kapitän S. Alberti — ein ehemaliger Offizier in der russischen Armee, der nach Sibirien verbannt war sich aber nach Amerika zu retten vermochte — am Mittwoch Abend, den 10. Juni, im West Chicago-Klubhause, 50 Throop Str., einen Vortrag über „Rußland und Sibirien" halten.

* Der Mann, welcher am Sonntag von der Brücke an der 93. Str. in den Calumet Fluß sprang und ertrank, ist von den Söhnen als der bejahrte und angeblich gemüthskranke Simon Floßmann, Nr. 4713 Ashland Boul., erkannt worden.

Der Wäschereistreik.

Die von den Wäschereibesitzern den Gewerkschaftsverbänden gemachten Vorschläge.

Im Hauptquartier der Union der Wäschereiarbeiter, Nr. 206 La Salle Straße, waren Vertreter der Wäschereibesitzer und der Wäscherei-Fuhrleute heute Mittag wieder in Berathung. Herr Rice, Sekretär des Besitzerverbandes, erklärte einem Berichterstatter der „Abendpost" die gegenwärtige Sachlage als überaus günstig für eine baldige Beilegung des Streiks. Die Exekutive der Wäschereibesitzer sei zum Nachgeben bereit, falls die Gewerkschaftsverbände einwilligten, daß es den Arbeitgebern frei stehen solle, entweder nur Unionleute oder nur Nichtmitglieder der Union während der nächsten Monate zu beschäftigen. Die Mehrzahl der Besitzer würde bewährte und erfahrene Arbeiter vorziehen, wie sie in den Gewerkschaftsverbänden zu finden seien, und nur solche anstellen; doch solle es Anderen freistehen, sich ihre Arbeiter aus Nichtunionkreisen zu holen; die Zumuthung an die organisirten Arbeiter, mit den nichtorganisirten gemeinschaftlich zu arbeiten, solle wegfallen.

Diesem Vorschlag haben, wie Herr Rice behauptet, die Herren Schardt, von der Federation of Labor, und Wilson, Präsident vom Wäschereiarbeiterverband, zugestimmt. Herr Wilson stellte diese Vereinbarung nicht in Abrede; hinsichtlich einer baldigen Beilegung des Streiks war er aber weniger hoffnungsfreudig, als Herr Rice. Die Lohnskala für die Mitglieder der Gewerkschaftsverbände müsse doch erst festgestellt und von beiden Seiten anerkannt werden, und andere Meinungsverschiedenheiten der sich feindlich gegenüber stehenden Parteien müßeen doch erst aus der Welt geschafft werden. Er ist auch für eine baldige Beilegung des Streikes und war deshalb heute Mittag mit Vertretern der Gewerkschaftsverbände und mit Herrn Schardt, Präsident der Federation of Labor, in Berathung.

Nette Zustände.

Chef O'Neill gibt zu, daß es mit der Disziplin unter den Polizisten faul steht.

Polizeichef O'Neill erließ heute einen „Generalbefehl" an seine Untergebenen, in welchem er offen zugesteht, daß es mit der Manneszucht unter ihnen sehr schwach bestellt ist. Um ganz sicher zu sein, daß jedes Mitglied der Polizeimacht diesen Generalbefehl auch erhält, hat Chef O'Neill ihn nicht nur im „Police Bulletin" veröffentlichen lassen, sondern auch jedem Inspektor, Kapitän und Leutnant mit der Post zugeschickt. Was er am meisten zu tadeln findet, ist Nachlässigkeit im Dienst und malpropres Aussehen der Leute. Der Chef will in dieser Beziehung sofort Wandel geschaffen wissen und stellt Amtsenthebung in Aussicht, im Falle seine Vorschriften nicht pünktlich befolgt werden.

Milwaukees neues Löschboot.

Auf der Werfte der Shipowners Dry Dock Co. wurde heute das Löschboot getauft, welches die Stadt Milwaukee mit einem Aufwand von $100,000 dort hat bauen lassen. Mayor Rose und die Spitzen der städtischen Behörden von Milwaukee wohnten dem Taufakt bei, der von Frl. Frances Conelly, der Tochter des Milwaukee'r Alderman Patrick Conelly, vollzogen wurde. Statt der üblichen Flasche Schaumwein gelangte bei dem Taufakt eine Flasche Milwaukee'r Bier zur Verwendung.

Für Valentin Busch's Erben.

In der Grundeigenthumsbörse gelangen am 12. Juni folgende Liegenschaften, welche zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Valentin Busch gehören, öffentlich zum Verkauf: das Grundstück, 277 bei 346 Fuß, an N. Clark Straße und Diversey Boulevard mit dem darauf befindlichen vierstöckigen Apartementgebäude, und das Grundstück, 65 bei 90 Fuß, an der nordöstlichen Ecke von Wells und Menominee Straße nebst vier zweistöckigen Wohnhäusern. Die Liegenschaft an N. Clark Str. wurde von der letzten Steuerabschätzungsbehörde auf $170,000, die andere auf $18,000 bewerthet.

* Der Rechtsanwalt R. W. Bridge, welcher sich 1862 in Chicago angesiedelt hatte und seitdem beständig hier wohnhaft gewesen ist, starb gestern in seiner Wohnung, Nr. 5402 Cornell Ave. Die Beerdigung erfolgt morgen Nachmittag auf Graceland. Seine Wittwe überlebt ihn; die Ehe der Beiden war kinderlos geblieben.

* Die Schlußfeierlichkeiten der Chicago Universität werden am 16. Juni auf dem freien Platze vor den Hauptgebäuden abgehalten. Nicht weniger als 340 Studenten sollen alsdann Diplome und weiteren 110 Zeugnisse der Reife überreicht werden.

— Wahrlich ,leichter ziehst Du einem Narren alle Zähne aus, als seinen Sparren!

— Im Examen. — Professor: „Wie viel Blut hat ein erwachsener Mensch ungefähr?" — (Keine Antwort). — Professor: „Nun, wieviel bekomme ich ungefähr, wenn ich Ihnen sämmtliche Pulsadern öffne?" — Kandidat: „Nun, mindestens zehn Jahre!"

First Church of Christ, Scientists.

$22.00 Boston und zurück $22.00

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Tickets gültig für Hinfahrt an 25., 26. und 27. Juni, für die Rückfahrt bis zum 1. August. Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington. Schickt nach Zirkular, Ticket-Office 244 Clark Str. 2,4,8,11jn

Das Leben durch Swamp-Root gerettet.

Das wunderbare Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel.

Probeflasche frei per Post versandt.

Swamp-Root, von dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten entdeckt, heilt sofort Nieren-, Leber-, Blasen- und Harnsäure-Leiden.

Einige der ersten Symptome von schwachen Nieren sind Schmerzen und dumpfe Pein im Rücken, Rheumatismus und Schwindel, Kopfweh, Nervosität, Blasenkatarrh, Gravel oder Calculi, Blähungen, schlechte Gesichtsfarbe, geschwollene oder dunkle Ringe unter den Augen, Urin-Beschwerden oder häufiges Uriniren während des Tages und der Nacht.

Die milde und außerordentliche Wirkung des weltberühmten Nierenmittel, Dr. Kilmers Swamp-Root, macht sich bald geltend. Es hat den höchsten Ruf wegen seiner wunderbaren Heilung in hartnäckigen Fällen. Wenn Ihr eine Arznei braucht, solltet Ihr die beste nehmen.

Swamp-Root wird nicht für Alles empfohlen, aber wenn Ihr an Nieren, Leber, Blase oder Harn-Beschwerden leidet, werdet Ihr es gerade als das finden, was Ihr braucht.

Verkauft von Apothekern in fünfzig Cents und ein Dollar-Größen. Ihr könnt eine Probeflasche von Dr. Kilmers Swamp-Root bekommen und ein Pamphlet, das über Alles Auskunft gibt, einschließlich vieler tausend Briefe, die von geheilten Leidenden eintrafen, portofrei per Post. Schreibt an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., und fügt bitte hinzu, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer täglichen Abendpost gelesen habt. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root, und die Adresse: Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Die Apotheke und der Volksmund.

Wohl Jedem unserer Leser werden Beispiele davon bekannt sein, wie in Deutschland das Volk die schwierigen und geheimnißvollen Ausdrücke der lateinischen Küche sich mundgerecht zu machen trachtet. Eine lustige Zusammenstellung dieser seltsamen Verdeutschungen veröffentlicht Dr. Franz Söhns in der Wiener Wochenschrift „Die Zeit" unter dem Titel: „Wunderbare Medikamente". Es heißt in diesem Artikel:

Was fordert man nicht alles von dem jungen Praktikanten in einer Apotheke! Der eine will ein zertheilendes Mittel und nennt es „Feine Grete" („Foenum graecum"). Der andere fordert etwas Blutreinigendes und verlangt allen Ernstes eine „spitze Leonore" („Species lignorum"); einen dritten faßt das Verlangen nach Salbeiblättern, und er ersucht den Jüngling ungescheut um eine „schmale Sophie", die er sich aus „Folia Salviae" zurechtgelegt hatte; ein vierter fühlt den Drang nach einem Meliotuspflaster und gewinnt es über sich, dasselbe als „Lottenpflaster" zu fordern, und ein fünfter wagt endlich gar, dem offiziellen Manne eine „Stink-Marie" anstatt des „Stincus marinus" zu bieten. Zweifellos ästhetischer ist der, welcher dafür „Stenzelmarie" oder „Stelzenmarie" und endlich wohl gar „stolze Marie" sagte.

„Balsterjahn" und „Bullerjahn" sind aus der „Radix Valeriana" (Baldrian) etwas roh zugehauen.

„Umgewendeten Napolium" fordert man statt — „Unguentum Napolitanum".

Gegen Hexenschuß dient das „Ochsenkruzien-" oder „Ochsenkrautpflaster", den Ochsen wollte man sich wohl aus „Emplastrum oxycroceum" nicht entgehen lassen!

„Lach ins Knopfloch": Seit man das „Teucrium Scordium" Lachenknoblauch (das heißt in Lachen wachsendes Kraut) nannte, lag die possierliche Verbildung—diesmal eines deutschen Wortes — nahe.

Blutreinigend wirkt der „Sachsenfraß" „lignum Sassafras", wie ihn die Offizin nennt, erweichend und kühlend dagegen das „Diaconuspflaster" (Diachylonpflaster), besonders wenn es doppelt ist. Aus Karbolsäure wird „Carambolsäure", aus Schweinfurtergrün „Schweinefuttergrün", aus Calomel „kaltes Mehl", aus „Gascarilla" „Schackertill" und „Korallentropfen", aus „Sal mirabile Glauberi" „miserables Salz" (es schmeckt allerdings miserabel!), aus Salmiakgeist ein „Jackengeist" und aus Chloralhydrat „Choleradraht".

In seinem „Bilderschmuck der deutschen Sprache" erzählt Schade, daß ein „doppelsohlenkauendes Nashorn" gegen Halsschmerzen Dienste leisten soll (doppelkohlensaures Natron). Einer schier unglaublichen Verdrehung ist die „Radix Sarsaparillae" (aus Bequemlichkeit meist „Sassaparilla" gesprochen) zum Opfer gefallen: „Saß und fraß und kiekte durch die Brille!" Außerdem aber wird sie mit Vorliebe „Aprilwurzel" genannt.

Die Amtstracht der Professoren.

Man schreibt aus Heidelberg: Bei dem Universitätsjubiläum im nächsten August werden sich die ordentlichen Professoren der Ruperto-Carola zum ersten Mal in der neuen, ihnen vom Großherzog verliehenen Amtstracht zeigen. Bereits jetzt erfährt man die Einzelheiten über die Ausstattung der Tracht und die zu Grund gelegte „Kleiderordnung". Danach besteht die moderne akademische Uniform aus dem uralten Talar und Barett. Die Grundfarbe ist bei allen Fakultäten ein ernstes Schwarz. Nur Kragen, Aermelaufschläge und Barett weisen die Fakultätsfarben als „Differentium Specificum" auf. Die Farben sind für die theologische Fakultät das kirchliche Violett, für die juristische das kriminelle Roth, für die medizinische das Grün der Hoffnung, die philosophische zieht das keusche Blau vor, während die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät recht bezeichnend das diabolische Gelb für den schwarzen Untergrund gewählt hat. Ob und in welcher Form der Zopf zu dieser Amtstracht getragen werden wird, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

— Scharfblick. — Junge Frau: „Ach, Eduard, liebst Du mich auch wirklich?" — Mann: „Natürlich, Schatz, trag' nur das verunglückte Mittagessen herein."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das Wahlergebniß.

Auf seine Herrschergewalten ist das Volk augenscheinlich lange nicht so eifersüchtig, wie seine Schmeichler ihm einzureden versuchen. Es liegt ihm mitunter verzweifelt wenig an den „kostbaren“ Rechten, die es nach der Angabe gewisser Politiker sich mühsam erkämpft, in Wahrheit aber nur in einer Augenblicksstimmung für sich beansprucht hat. So hat sich denn auch von den Wahlberechtigten in Cook County noch etwas weniger als die Hälfte an den jüngsten Richterwahlen betheiligt, und zieht man von den Wahlbeflissenen die Handwerkspolitiker ab, die das Stimmen als Geschäft betreiben, so bleibt verzweifelt wenig Volk übrig. Diese Vernachlässigung einer angeblich überaus wichtigen und heiligen Bürgerpflicht erklärt sich ganz einfach daraus, daß ungefähr 200,000 Souveräne sich in weiser Selbsterkenntniß kein Urtheil über die Befähigung oder Nichtbefähigung der zahlreichen Richterkandidaten zutrauten. Weil sie aber ihr Stimmrecht nicht gewissenhaft ausüben konnten, stimmten sie lieber gar nicht. Das sollte ein Fingerzeig für die Reformer sein, denen die bestehenden Einrichtungen noch immer nicht demokratisch genug sind, und die deshalb dem Volke sogar die unmittelbare Gesetzgebung zumuthen.

Ob die Minderheit, die es überhaupt der Mühe werth fand, zum Stimmkasten zu schreiten, die besten Bewerber herausgesucht hat, ist schwer zu entscheiden. Sicher ist nur, daß kein wirklich anstößiger oder unbrauchbarer Kandidat auf die Richterbank erhoben worden ist. Insbesondere ist es der republikanischen Maschine trotz „demokratischen“ Beistandes nicht gelungen, die Wiederwahl des Richters Hanecy durchzusetzen. Der Widerwille gegen sie war so groß, daß ihm selbst einige unzweifelhaft vortreffliche republikanische Bewerber zum Opfer fielen. Nur vier Republikaner haben sich aus den Trümmern ihrer Partei retten können, und auch diese haben ihren Erfolg lediglich ihrer persönlichen Stärke zu verdanken. Brentano nahm eine Vorzugsstellung ein und hatte einen leicht zu schlagenden Gegenkandidaten, Tuthill wurde namentlich wegen seiner Verdienste um die Einsetzung des Jugendgerichtes wiedergewählt, Gibbons hatte alle Irländer hinter sich, und Smith konnte sich auf einen vorzüglichen „Rekord“ stützen. Der Parteileitung ist keiner von ihnen Dank schuldig, wohl aber können mindestens vier andere republikanische Kandidaten ihre Niederlage der Lorimer'schen Kampagneführung zuschreiben. William Lorimer machte gewissermaßen sich selbst zum „Issue“ und erhielt eine Antwort, die selbst er nicht mißdeuten kann.

Allerdings mag Lorimer auf das schwache Votum verweisen und nur die bekannte „Apathie“ für seinen schmählichen Mißerfolg verantwortlich machen, aber man wird ihm mit Recht entgegenhalten, daß ein Führer nichts taugt, dessen Gefolgschaft ihm in der Entscheidungsstunde den Gehorsam oder die Mitwirkung verweigert. Wäre Lorimer im Hintergrunde geblieben, so könnte er allenfalls noch behaupten, daß die Abweisung der Wähler nicht ihm allein gegolten habe. Da er jedoch geradezu ein Vertrauensvotum forderte und mitten in einer Wahl, in der er selbst nicht kandidirte, die Rolle der verfolgten Unschuld zu spielen versuchte, so läßt sich schlechterdings nicht mehr bestreiten, daß der gegen das republikanische Ticket geführte Schlag vorwiegend, wenn nicht ausschließlich gegen ihn gerichtet war. Gerade sein Lieblingskandidat steht nahezu am Ende der gesammten Liste und wäre noch schlechter gefahren, wenn nicht die anrüchigsten „demokratischen“ Elemente ihm zu Hilfe gekommen wären. Das empfindlichste Mißtrauensvotum hat er in den stärksten republikanischen Wards erhalten. Wer solche Zeichen an der Wand nicht lesen kann, der ist absichtlich blind.

Der Igel in Maine.

In unserer Presse macht gegenwärtig eine hübsche Geschichte aus Maine die Runde. Die Gesetzgebung dieses Staates, heißt es, hat in ihrer jüngsten Tagung ein Gesetz erlassen, welches für die Tödtung eines jeden Igels 25 Cents Belohnung auswirft. Wer einen Igel getödtet hat und den Quarter haben will, muß die Schnauze und die Vorderpfoten des Thierchens bei dem Town-Clerk abliefern und unter Eid erklären, wann und wo er den Igel schoß. Das Gesetz sollte am 1. Mai in Kraft treten.

Es ist bekannt, daß die Neuengländer gern einen ehrlichen Quarter machen, und so ist es nicht zu verwundern, daß in Maine eine große Igeljagd anhub, sobald der Gouverneur das Gesetz unterzeichnet hatte. Man war sehr fleißig; so, daß beispielsweise dem Schreiber eines Towns in der Nähe von Lincoln binnen wenigen Wochen nicht weniger als 210 Igelschnauzen und Vorderpfotenpaare eingeliefert wurden. Der Mann zahlte für jede Schnauze u. s. w. einen Quarter, und zwar vorerst aus seiner eigenen Tasche, da ihm noch kein Geld für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden war. Andere hätten vielleicht gewartet, bis das geschehen; aber der Mann vertraute auf das Gesetz, so wie er es verstand, und hielt es wohl für seine Pflicht, den von der Bevölkerung gezeigten Eifer und Fleiß zu unterstützen. Undank ist der Welt Lohn. Als er seine Rechnung dem County-Schatzmeister vorlegte, verweigerte dieser die Zahlung, da die Igel schon im April getödtet worden waren, das Gesetz aber erst am 1. Mai in Kraft trat.

Sollte er die 210 Quarters, die er für die Igelschnauzen bezahlte, verlieren? Das wäre angesichts seines mageren Einkommens ($50 das Jahr und gewisse Sporteln) gar zu bitter gewesen und so sann er auf einen Ausweg. Er fand auch einen. Er ging die Gesetzbücher durch und entdeckte ein altes, nicht widerrufenes Gesetz, welches auf die Tödtung eines Igels $5 Strafe setzt. Auf Grund dieses Gesetzes ließ er alle Diejenigen, die ihm Igelschnauzen gebracht hatten, vor einen Friedensrichter zitiren, der sie für jede Schnauze zu $5 Strafe verdonnerte.

Hatten früher die Igeljäger gelacht und ihn ausgelacht, als er um die Rückzahlung der von ihm irrigerWeise, aber in edlem Streben bezahlten Quarters forderte, so lachte nun e r; aber nicht lange. Denn so wenig wie er vorher, beruhigten sich jetzt die Igeltödter bei ihrem Reinfall. Nun studirten sie ihrerseits die Gesetzbücher und da fanden sie ein Gesetz, welches jeden, der zwischen dem 1. Oktober und dem 1. Juni eine Igelschnauze usw. im Besitze hat, mit $5 Strafe für jede Schnauze und den Kosten belegt.

Jetzt wurde der Town-Schreiber vor den Friedensrichter geschleppt und von diesem wegen des Besitzes von 210 Igelschnauzen zur Zahlung von $1050 an Strafen und weiteren $62 an Gerichtskosten verurtheilt. Der Mann hat gegen dieses Urtheil bei dem Staatsobergericht Berufung eingelegt, und man sieht nun im Staate Maine der Entscheidung desselben mit der größten Spannung entgegen.

Es mag sein, daß die Geschichte nicht ganz wahr ist, das thut ihrem Werth aber keinen Abbruch. Wenn sie erfunden wurde, so ist sie jedenfalls gut erfunden, und wenn sie nicht passirt ist, so hätte sie sicherlich passiren können; und zwar nicht nur in Maine, sondern auch anderswo in unserem herrlichen Lande. Denn daß man heute belohnt, was gestern verboten wurde, ist ja durchaus nichts Seltenes. Wir haben hierzulande etliche Uebung darin, „Hosiannah!“ und „Steiniget ihn!“ in einem Athem zu rufen. Und daß man es unterläßt, die alten den neuen widersprechenden Gesetze zu widerrufen, kommt erst recht häufig vor. Vor lauter Eifer, n e u e Gesetze zu machen, kommt man gar nicht dazu, die alten durchzulesen, geschweige denn zu widerrufen.

Die Igelgeschichte aus Maine ist eine köstliche Satire auf unsere Gesetzemacherei. G e s e t z g e b u n g kann man das kaum nennen. — —

Nur eine Art Johannistrieb.

Der Schein trügt. Der Präsident der größten Republik aller Zeiten hat auf seiner wochenlangen Rundreise durch das Land bei jeder Gelegenheit betont, daß die Schaffung einer starken Kriegsflotte die erste und vornehmste nationale Pflicht ist, und daß die Nation eine gewaltige Rüstung anlegen müsse, allen möglichen Feinden sieghaft widerstehen zu können. Aus Washington wurde dieser Tage gemeldet, der neue große Plan der Küstenvertheidigung sei nunmehr vollständig ausgearbeitet und die Durchführung werde beginnen. Dieselbe werde verhältnißmäßig wenig Zeit in Anspruch nehmen und dann — nach der Vollendung — würden die Küsten des Landes, einschließlich die an den Großen Seen, so vollständig beschützt und unter Beobachtung sein, daß es keiner Fischerschaluppe mehr gelingen könne, das Land zu erreichen, ohne bemerkt zu werden, geschweige denn einem feindlichen Geschwader. Und gestern wurde mitgetheilt, daß der Präsident und der Marinesekretär ihr Ja und Amen gaben zu der Empfehlung Admiral Deweys, in Dutch Harbor, auf einer der dem Festlande von Alaska vorliegenden Aleuten-Inseln, s o f o r t eine Kohlen- und Flottenstation zu errichten; daß das Geld hierzu zur Hand ist und die Arbeit sofort beginnen kann.

Dieser letzten Meldung wird noch stolz hinzugefügt: „Wir besitzen zur Zeit fünf Flottenstationen am Stillen Ozean — San Diego, San Franzisko, Bremerton am Puget Sund, Sitka und Honolulu, und wenn die von Dutch Harbor und (gleichfalls beschlossene) Guam fertig sein werden, dann wird die amerikanische Kriegsflotte im Stillen Ozean und besonders auch in alaskischen Gewässern genügend viele Stützpunkte haben, und nicht mehr im Nachtheile sein.“

Wenn man nach der ungeheuren Wichtigkeit, die von den Ersten des Landes diesen Rüstungen und Kriegsvorbereitungen beigelegt wird, urtheilen wollte, dann müßte man zu dem Schlusse kommen, daß das Land von mächtigen Feinden bedroht wird und in allernächster Zeit einen furchtbaren Krieg zu erwarten hat, oder daß es selbst einen großen Krieg plant. Und wenn man dabei die Vergangenheit mit der Gegenwart vergleiche, müßte man zu dem Schlusse gelangen, daß die „ganze Welt“ in der jüngsten Zeit Kehrtum machte und mit Siebenmeilenstiefeln wieder der Barbarei zustrebt, in der nur das Schwert Geltung hat, und kein anderes Gesetz und Recht gilt, als das der Macht. Denn es muß doch sehr schlimm stehen und ungeheure Gefahr drohen, wenn die große Republik, die sorglos auf Küsten- und Flottenschutz verzichtete, als sie noch verhältnißmäßig klein und schwach war, nun, da sie im Vergleiche mit damals übermächtig groß und stark ist, solchen Schutz so nöthig haben soll wie das liebe Brot.

So scheint es, allein der Schein trügt. Die Republik ist nicht von Feinden bedroht, sondern alle Völker und Nationen machen ihr in unterthänigster Weise den Hof und buhlen um ihre Gunst. Auch eilt die Welt außerhalb der großen Republik nicht der Barbarei zu und es fällt ihr gar nicht ein, alle Fragen mit dem Schwert lösen zu wollen. Im Gegentheil. Die thatkräftigen und muthvollen Altvordern der Europäer und Südamerikaner würden sagen, „unsere Nachkömmlinge sind schandbar degenerirt; sie rasseln nur noch mit dem Schwert und schneiden Gesichter, dann aber setzen sie sich hin und berathen miteinander wie alte Tanten und anstelle des frischen fröhlichen Krieges tritt das langweilige Schiedsgericht.“

* * *

Die thatkräftigen Ahnen hätten wirklich das allerbeste Recht so zu sprechen. Auf dem jüngsten amerikanischen Friedens-Kongreß wurden Beweise dafür erbracht. Es wurde dargethan, daß im letzten Jahre nicht weniger als dreizehn Streite zwischen unabhängigen Staaten, die das Zeug in sich hatten, in der thatkräftigen guten alten Zeit zu schönen fröhlichen Kriegen zu führen, schiedsgerichtlich beigelegt wurden. Und das besonders Beachtenswerthe dabei ist, daß nahezu die Hälfte dieser Fälle südamerikanische Staaten betraf, die man von der friedlichen Kultur noch am wenigsten angekränkelt glaubte. Noch mehr: die zwei Hauptähne Südamerikas, Chile und Argentinien, fanden solchen Gefallen an der schiedsgerichtlichen Lösung internationaler Fragen, daß sie übereinkamen, künftighin alle Streitfälle auf diese Weise lösen zu lassen und — keine Kriegsschiffe mehr zu bauen; Argentinien verkaufte ein paar Kriegsschiffe, die es in Europa im Bau hatte und — der argentinische Marineminister bot seinem Kollegen, dem Ackerbauminister, zwei beschäftigungslose Kriegsschiffe an zur Beförderung von Getreide nach Afrika!

Wenn es nach den Reden ihrer Ersten und nach den gewaltigen Rüstungen der größten Republik aller Zeiten scheinen will, als habe die zivilisirte Welt — die Republik marschirt doch an der Spitze der Zivilisation — Kehrtum gemacht und eile wieder der Barbarei zu, so trügt der Schein. Die Welt wird zahmer und nicht thatkräftiger. Keine Macht bedroht uns, nicht einmal China, die Schweiz oder das Fürstenthum Liechtenstein, und wir wollen auch keiner was thun. Wir wollen nur auch mitspielen und so schönes Spielzeug haben, wie die anderen. Böse Absichten haben wir nicht. Will etwa der Junge, der sich zu Weihnachten Säbel und Flinte wünscht, „wie der Karl hat“, dem damit zu Leibe gehen? Bewahre! Und will der Knabe, der sich von seinem lieben Papa zum „Vierten“ eine „Kinderpistole“ oder Kanone schenken läßt, damit etwa andere Knaben todt- oder sich selbst die Finger abschießen? — Fällt ihm gar nicht ein. Und wenn's mitunter geschieht, so kann er nichts dafür.

Wenn Kinder durchaus ein gewisses Spielzeug haben müssen, so soll man's ihnen geben. Je schneller, desto besser — desto schneller werden sie seiner überdrüssig werden. Chile und Argentinien sind schon dahin gekommen, Onkel Sam fängt erst an zu spielen. Er scheint zwar etwas alt dazu, aber was will man?! Man hat doch von dem Johannistrieb gehört? Nun, Samuel ist ein Opfer des Johannistriebes mittelalterlicher Thatkraft und Thatenfreudigkeit — nein: kindlicher Spiellust; — das ist Alles. Und bei dem Johannistrieb kommt nicht viel heraus. Er geht schnell wieder zu Ende.

Wieder 5 gegen 4.

„Man soll die Stimmen wägen und nicht zählen“, sagt der Dichter. W i e man sie aber wägen kann oder soll, das sagt er nicht; es hat auch noch niemand die dazu erforderliche Waage erfunden.

Vielleicht noch nirgends sonst hat sich die Entscheidung durch Stimmenmehrheit — nothwendig wie sie nun einmal ist — als so trauriger Nothbehelf gezeigt, wie in dem hohen Tribunal, dem die letzte und maßgebende Entscheidung aller unter den Gesetzen und der Verfassung des Landes entstehenden Rechtsfragen zugewiesen ist. Die Giltigkeit oder Ungiltigkeit jedes Staats- oder Bundes-Gesetzes, der Bestand oder Nichtbestand jedes politischen oder persönlichen Rechtes hängt am letzten Ende von der Entscheidung dieses Gerichtshofes ab. Es ist nothwendig, sich diesen Entscheidungen zu unterwerfen, wenn nicht der ganze Staats- und Rechtsbau zusammenbrechen soll. Aber es ist offenbar unmöglich, auf ihre Richtigkeit und Gerechtigkeit zu bauen, wenn man sieht, wie dieses mächtigste aller Rechtstribunale als ein Haus sich darstellt, das in sich selbst uneins ist: — eine Stätte beständigen Zankes und Streites nicht bloß der rechtsuchenden Parteien, sondern der rechtsprechenden Richter, die in ewiger Fehde mit einander leben, beständig sich widersprechen und stets am alleruneinigsten gerade da sich erweisen, wo die Wichtigkeit der Sache am größesten ist.

Alle großen Entscheidungen der letzten Zeit — die Entscheidung über die Einkommensteuer, über die Trust- und Eisenbahngesetze, über den politischen Status unserer neuen Gebietserwerbungen und der Bevölkerung derselben, über die südstaatliche Negerentrechtung und viel andere mehr sind durchweg mit 5 gegen 4 Stimmen gefällt worden. Vier von den neun Richtern des Gerichtshofs erklärten in jedem dieser Fälle die Entscheidung für falsch und für eine unverantwortliche Ungerechtigkeit. Nicht selten haben auch nicht einmal die 5 von der Mehrheit sich in Uebereinstimmung befunden. Sie fanden sich zusammen im Endurtheile, leiteten aber ihren Spruch aus völlig gegensätzlichen Voraussetzungen ab.

In den berühmten Portoriko- und Philippinen-Prozessen kam die Entscheidung nur dadurch zu Stande, daß ein und derselbe Richter sich in dem einen Falle auf die Seite der einen Vier schlug und in dem anderen Falle auf die der anderen Vier, obgleich beide in beiden Fällen die grundsätzlich entgegengesetztesten Standpunkte einnahmen.

Ein ähnliches Schauspiel hat der Gerichtshof gestern geliefert. Es lag die Frage vor, ob eine auf Hawaii erfolgte gerichtliche Verurtheilung rechtskräftig sei. Die Verurtheilung hat stattgefunden gemäß den alten hawaiischen Gesetzen zu einer Zeit, da die Inseln bereits den Ver. Staaten angegliedert waren, aber ehe die jetzt dort bestehende amerikanische Territorialregierung eingerichtet war. In dem Annexions-Vertrag zwischen der verflossenen Republik von Hawaii und der Ver. Staaten war ausgemacht, daß so lange, bis der amerikanische Kongreß anders entscheide, alle hawaiischen Gesetze in Kraft bleiben sollten, soweit sie nicht mit der Verfassung der Ver. Staaten in Widerspruch seien. Die Verfassung der Ver. Staaten schreibt vor, daß niemand wegen eines schimpflichen Verbrechens zur Verantwortung gezogen werden soll, außer auf Grund einer Anklage durch die Großgeschworenen und daß niemand verurtheilt werden soll, den nicht eine Jury seiner Mitbürger einstimmig schuldig befindet. (Letzteres ist nicht ausdrücklich ausgesprochen, ist aber inbegriffen in der Zusicherung des Rechtes auf trial by jury, wie solches zur Zeit der Annahme der Verfassung verstanden wurde).

Der Mann in Hawaii ist prozessirt worden, ohne von einer Grand Jury angeklagt worden zu sein, und ist verurtheilt worden, nicht durch einstimmigen Spruch der Prozeß-Jury, sondern durch bloßen Mehrheitsspruch dieser Jury. Nun wird von 5 Richtern des Bundesobergerichts diese Verurtheilung für rechtskräftig erklärt. Die andern 4 behaupten, daß sie nichtig sei und daß das Gericht mit ihrer Anerkennung eine grobe Verletzung der amerikanischen Verfassung begehe.

Wichtiger als der Streitpunkt selbst ist auch hier wieder die Kritik, die von der Minderheit an dem Urtheil der Mehrheit geübt wird. In der von Richter Harlan ausgearbeiteten Erklärung wird dem Mehrheitsurtheil zum Vorwurf gemacht, daß, indem es dem Kongresse das Recht zuspreche, irgendwelches verfassungswidrige Gesetz in irgend welcher neuen Besitzung der Ver. Staaten in Kraft zu lassen, es ihm zugleich das Recht zugestehe, jedes solche Gebiet ohne Rücksicht auf die Verfassung zu regieren — also ihm das Recht zuspreche zu v e r f a s s u n g s w i d r i g e m Regieren! Es werde damit die Gründung eines amerikanischen Kolonialreiches angebahnt, in welchem statt der Verfassung die Willkür herrschen würde. Der Regierung werde unbeschränkte Macht zugesprochen und der Kongreß, gleichwie in England das Parlament, über die Verfassung gestellt!

Wenn das die Meinung der einen Hälfte des Gerichtshofes von der anderen ist; und dieselben Leute, die heute in der Minderheit sind, sich morgen in der Mehrheit finden und dann ebenso verurtheilt werden von der anderen Hälfte — was soll dann das Volk von dem Ganzen halten? Es begreift sich, daß neun Richt nicht immer derselben Meinung sein können. Wenn es aber anscheinend gar nichts gibt, worüber sie sich zu einigen vermögen und in jedem Falle die Mehrheitsentscheidung so anfechtbar ist, wie sie von der Minderheit hingestellt wird — dann muß schließlich der ganze Gerichtshof der Verachtung verfallen. Das Wort „Rechtssicherheit“ kann unter den Umständen aus dem amerikanischen Wörterbuche füglich ausgestrichen werden.

Zur Missionsfrage in China.

Man schreibt aus Shanghai: Die „China Gazette“ macht zu der von manchen Menschen für unlösbar gehaltenen Missionsfrage in China einen Vorschlag, der sich im Gegensatze zu vielen ganz unausführbaren andern Vorschlägen recht wohl hören läßt. Das Blatt befürwortet nämlich nach dem Vorbilde von Egypten die Einsetzung eines gemischten Gerichtshofs für jede Provinz, der sich lediglich mit Missionsangelegenheiten zu beschäftigen hätte. Wir möchten der genannten Zeitung beistimmen, wenn sie meint, daß ausreichend bezahlte und mit dem nöthigen Ansehen versehene chinesische Richter wohl für solche Posten geeignet wären, allerdings unter der unerläßlichen Voraussetzung, daß ihnen immer ausländische Juristen zur Seite stünden. Denkt man sich derartige Gerichtshöfe als bereits bestehend, so muß man den handgreiflichen Vortheil davon sofort einsehen. Die Konsulate würden dann fast nichts mehr mit den ihnen meistens recht unbequemen Missionsfragen zu thun haben, sondern alles, was die nicht in den Vertragshäfen wohnenden Missionare angeht, müßte vor die neuen Gerichtshöfe kommen, also Landankäufe, Errichtung von Kapellen, Kirchen und andern Gebäuden, vor allen Dingen aber die leider ziemlich häufigen, so ärgerlichen Streitigkeiten zwischen katholischen und protestantischen Chinesen, und endlich nicht minder ungehörige Eingriffe von Missionaren in rein chinesische Angelegenheiten. Die „China Gazette“ knüpft hieran noch den weiteren Vorschlag, das vielen Chinesen mißliebige Predigen auf den Straßen möchte verboten werden; sie weist mit Recht darauf hin, daß die englische Regierung in Indien immer dagegen vorgegangen ist, wenn die dortigen Missionare die Empfindlichkeit der einheimischen Bevölkerung in religiösen Angelegenheiten nicht genügend beachteten. Was aber den Indiern recht ist, sollte doch den Chinesen billig sein. Ein oberster Gerichtshof für das Missionswesen in Peking könnte über den Provinzialgerichten stehen, und die hohen Mandarinen müßten es sich zur Ehre rechnen, diesem Gericht anzugehören.

Europäisch-Amerikanische Eisenbahnverbindung.

Eine Eisenbahn von Europa nach Amerika soll, so merkwürdig es klingt, nach einer Meldung des „Scottish Geographical Magazine“ im Plane sein. Die Absicht mag wohl bestehen, aber es wird doch wohl noch einige Zeit vergehen, bis sich der erste Passagier in Berlin in einen Zug setzt, um ihn erst in San Francisco oder gar in New York wieder zu verlassen. Theoretisch unmöglich wäre die Sache ja nicht, und die Ausführung selbstverständlich nur über Asien durch Vermittlung der großen Sibirischen Eisenbahn denkbar. Der Plan ist nach der genannten Quelle folgender: Eine amerikanische Gesellschaft ist bereits mit Rußland in Unterhandlungen getreten, um die Genehmigung für den Bau des asiatischen Theils der Linie, der von Wladiwostock nach dem Kap Numaine führen soll, einzuholen. Als Entgelt für die Genehmigung soll die Linie nach einer gewissen Zeit des Betriebs zum Selbstkostenpreise der russischen Regierung überlassen werden. Vom Kap Numaine soll die Beringstraße in unterseeischen Tunneln überwunden werden, und dann wäre noch die amerikanische Seite der Meerenge mittels einer Eisenbahn durch Alaska mit dem kanadischen Eisenbahnnetz zu verbinden.

Den interessanten Theil der Arbeit würde jedenfalls der Bau eines unterseeischen Tunnels durch die Beringstraße darstellen. Der zu überschreitende Meeresarm ist nicht sehr breit, nur wenig breiter als der Kanal zwischen Calais und Dover, und enthält außerdem noch zwei Inseln in seiner Mitte. Der Tunnel könnte also in zwei Abtheilungen gebaut werden, und man denkt ihn mittels großer Rohre herzustellen, wie sie auch für die Unterführung der Eisenbahn unter dem St. Lorenzstrom bei Montreal benutzt worden sind. Zuweilen ist auch schon der Plan aufgetaucht, ob man eine Brücke über die Beringstraße bauen könnte, aber man hat diesen Gedanken in Anbetracht der starken Strömung und des sehr bedeutenden Eisgangs am Ende des Winters fallen lassen müssen. Der Bau der asiatischen Linie würde vom technischen Standpunkt keinerlei ernste Schwierigkeiten darbieten. Von der Strecke durch Alaska wird dasselbe behauptet, doch schwerlich mit demselben Recht. Wenn man nun noch den wichtigsten Punkt in Frage zieht, nämlich die Ertragfähigkeit der Bahn, so werden gewiß viele Zweifel laut. Der Hauptzweck des Unternehmens kann nur die Hebung Sibiriens und Alaskas durch ihre beiderseitige Verbindung sein; im ganzen aber scheinen die Aussichten der Eisenbahn von Europa über Asien nach Amerika nicht sehr günstig zu liegen.

Der Streit um Economy.

Man schreibt aus Pittsburg: Großes Interesse wird ein demnächst beginnender Gerichtsstreit von riesigen Dimensionen nicht nur in den Ver. Staaten, sondern auch in gewissen Theilen Europas wachrufen. Derselbe wird eine definitive Entscheidung bezüglich des Vermögens der seiner Zeit von Vater Rapp gegründeten Harmonie- oder Economiten-Gesellschaft herbeiführen und wenn er zu Gunsten der Kläger ausfällt, den Käufern des Besitzthums der Gesellschaft und Herrn John S. Duß, dem einzigen Trustee derselben, der sich nebenbei als Komponist und Direktor des berühmten Duß Symphony-Orchesters einen Weltruf erworben, Verlegenheiten in Hülle und Fülle bereiten.

Bekanntlich hat Herr Duß die werthvollen Besitzungen der Harmony-Gesellschaft veräußert, und infolge dessen haben gewisse Seitenerben Georg Rapps, des Gründers der Gesellschaft, Schritte gethan, um eine Auflösung der Gesellschaft und Vertheilung des Vermögens unter die Erben herbeizuführen. Advokat G. A. Buell, welcher diese Erben vertritt, befindet sich zur Zeit hier und sammelt Material, um die nöthigen Papiere im Bundesdistriktsgericht für den westlichen Distrikt von Pennsylvanien dahier einzureichen. Wie Herr Buell in einem Interview angab, sind die Kläger in diesem Falle G. L. Rapp von Keyport, N. J.; Frau Ada Everill von Jersey City, N. J.; Frau Louise R. Tryon und Frau Eliza B. Munn von Bayonne, N. J.; Frau Jessie Wright, Frau Christie Rodgers von New York und Frau Carrie Hudson von C h i c a g o. Die Beklagten sind die Harmony-Gesellschaft, deren noch am Leben befindliche Mitglieder John S. Duß, und dessen Gattin, Christine Schönemann, 80 Jahre alt, Barbara Rosch, 86 Jahre alt, und Franz Gillmann, 82 Jahre alt; ferner die Union Company, die Liberty Land Co., die Commonwealth Real Estate and Trust Co. und die American Bridge Co.

In der Klage wird behauptet, daß eine Verschwörung seitens der Beklagten, die Erben Rapp's um ihre Rechtsansprüche zu betrügen, vorliege und die Entäußerung des Eigenthums gesetzwidrig sei. Es muß hier bemerkt werden, daß die Erben Rapps an der vor Kurzem vom obersten Bundesgericht abgewiesenen Klage nicht betheiligt waren. Dieselbe war von Nachkommen von Mitgliedern, die aus der Gesellschaft ausgetreten, erhoben worden. Die Rechte der Erben Rapps wurden durch die Entscheidung des Ober-Bundesgerichtes in keiner Weise berührt.

— Im Cafe. — Gatte (auf eine Dame zeigend): Das ist eine unserer modernsten Schriftstellerinnen! — Frau Unmöglich . . . mit dem altmodischen Hut!

— Frauen sind unberechenbar wie ihr Kostümbedarf.

Gute Aussichten.

Neue Vermittler zur Beilegung des Wäschereistreiks.

Die Speisehaus-Angestellten.

Auch in diesem Fall steht eine Verständigung in Aussicht. — Die Federation of Labor trifft aber Kriegsvorbereitungen. — Die Nickel Plate-Bahn giebt nach.

Die Aussichten auf eine Schlichtung des Ausstandes der Wäschereiangestellten und der Forderungen der Speisehaus-Angestellten sind heute recht günstige. Die Nickel Plate-Bahn hat die Forderungen ihrer Frachtschuppen-Leute bewilligt.

Der Illinoiser Fabrikantenverein hat den Beamten der Wäschereifahrer-Gewerkschaft seine Vermittelung angeboten, und sie wird wahrscheinlich angenommen werden. Der Fabrikantenverein vermittelte dann auch eine Einigung zwischen den in den Wäschereien selbst beschäftigten Leuten und den Wäschereibesitzern. Diese tritt in Kraft, sobald ein Arbeitsvertrag mit den Wäschefahrern zu Stande gekommen ist. Trotzdem traf aber die Federation of Labor gestern Abend in der Oriental-Halle an der LaSalle Str. Vorkehrungen zu einem bitteren Kampfe mit den Wäschereibesitzern, der sofort aufgenommen werden soll, wenn auch dieses Mal die Verhandlungen sich zerschlagen. Präsident Schardt ernannte einen Ausschuß von 15 Mitgliedern mit Ex-Präsident Bowman an der Spitze, welcher heute Abend zusammentreten wird, um einen Kriegsplan auszuarbeiten. Dieser soll der Federation of Labor in ihrer Sitzung am nächsten Sonntag unterbreitet werden. Herr Bowman erklärte in der Versammlung, diese bezwecke, einen gutbezahlten Beamten des Unternehmerverbandes, Frederick A. Job, aufs Korn zu nehmen. Job vertrete eine Gesellschaft, welche die Gewerkschaften zu vernichten suche und die Wäschereibesitzer in diesem Streit unterstütze, in der Hoffnung, ein Werk zu zerstören, an dem die Arbeiter seit Jahren gearbeitet hätten. Organisator Fitzpatrick mahnte zum Maßhalten. Die Arbeitgeber, sagte er, hätten dasselbe Recht zur Vereinigung wie die Arbeiter. Job wäre einfach ihr Geschäftsagent, und würde er weichen, so würde ein Anderer an seine Stelle treten. Sollte es zum Kampf kommen, so wird 200,000 Mitgliedern der Federation of Labor sofort eine Kopfsteuer von zehn Cents auferlegt werden.

Als eine Wagenladung schmutziger Wäsche vor der Derby'schen Dampfwäscherei, 144 Ontario Str., abgeladen wurde, kam es zu Ruhestörungen, und die Polizei mußte einschreiten, ebenfalls, als ein Angriff auf einen Wagen der Saratoga-Wäschrei, 155 Huron Str., und auf die Mercantile-Wäscherei, State und Chestnut Str., gestern Abend erfolgte. Mehrere Fenster in letztgenanntem Geschäftsplatz wurden eingeschlagen, und mehrere Zuschauer wurden von den Störenfrieden verletzt.

Von den Besitzern der 1100 Speisehäuser im Hauptgeschäftsviertel haben 52 die Forderungen ihrer Angestellten bewilligt, nämlich Anerkennung der Gewerkschaft und des Arbeitsnachweisbüreaus der letzteren, eine Lohnerhöhung von durchschnittlich zwanzig Prozent und Herabsetzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden für regelmäßige Angestellte. Infolge Anweisung der Gewerkschaftsbeamten wurde nirgends die Arbeit eingestellt, hingegen wurden im Laufe des gestrigen Abends durch Paul Blatchford, Sekretär des Verbandes der Hotelbesitzer, nach einer Sitzung der letzteren im Gebäude Nr. 155 Washington Str., Schritte gethan, um die Forderungen der Angestellten schiedsgerichtlich zu erledigen. Der Gewerkschaftsrath der letzteren lehnte zwar eine Unterhandlung mit dem Verbande ab, zeigte sich aber entgegenkommend, als Blatchford versprach, Gegenvorschläge zu unterbreiten und daran die Einladung zur Ernennung von Vertretern zu knüpfen, die mit solchen der Arbeitgeber alle Streitpunkte erörtern und womöglich erledigen sollten. Wäre keine Einigung zu erzielen, so sollte ein Schiedsgericht ernannt werden. Auf beiden Seiten gibt sich Entgegenkommen kund.

Nach nur kurzer Unterhandlung haben die hiesigen Beamten der Nickel Plate-Bahngesellschaft gestern Abend einen neuen Arbeitsvertrag mit der Frachtverlader-Gewerkschaft getroffen. Der Vertrag stimmt mit dem, von der Lake Shore-Bahn mit derselben Gewerkschaft getroffenen, in allen Hauptpunkten überein und enthält folgende Bestimmungen: Die Anstellung auf Probezeit hört auf; beim Monat bezahlte Leute erhalten Vergütung für Ueberzeitarbeit; der Vertrag gilt für ein Jahr und kann nur nach 30tägiger Kündigung aufgehoben werden. Der Lohn ist derselbe wie auf der Lake Shore-Bahn.

Die Nationalbeamten der Schmiede und der Schmiedegehilfen haben die hier streikenden Angestellten der Metal Trades' Association aufgefordert, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen; auch sind Vertreter des Nationalverbandes hier eingetroffen, um die Sache zu schlichten. Die Schmiede erboten sich, sofort zur Arbeit zurückzukehren, falls ihre Gehilfen 24 bis 26 Cents die Stunde erhielten. Man antwortete ihnen, sie sollten ihren Vertrag einhalten und die Arbeit wieder aufnehmen. Dann sei es Zeit, Vorschläge zu machen.

— Kein Mensch wird so arm an Freunden sein, daß er nicht einen wüßte, dem er eine Ansichtskarte schicken könnte.

Kurz und Neu.

* Mayor Harrison liegt in dieser Woche dem Fischfang in Woodruff, Wis., ob, wird aber spätestens am Montag zurückkehren, um den Vorsitz in der Sitzung des Stadtraths zu führen. Stadtkämmerer McGann vertritt den Bürgermeister während seiner Abwesenheit.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Gattin und Mutter

Martha Kräft geb. Schulz

aus Rügenwalde am 31. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 8154 Edwards Ave., Cheltenham, Ill., am 4. Juni, um 1 Uhr Nachm., nach dem Oakwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Kräft, Gatte.
Margarethe, Ella, Martha, Lucie, Agnes, Auguste, Harold, Kinder.
James Jordan, Schwiegersohn. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Bruder

Wilhelm Gruschow

im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 533 Roscoe Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Margarethe und Herbert, Kinder.
Albert, Christ, Mrs. Alma Berell und Mrs. Minnie Orlander, Geschwister. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater

Michael Roeder

im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 455 N. Clark Str., nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Söhne:

dmi John und Joseph Roeder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

George Krueger

im zarten Alter von 7 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 3. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 112 Osgood Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm und Frieda Krueger, Eltern.
Elsa, Arthur und Alma, Geschwister, nebst Verwandten.

Gestorben: John Uttenreuther, im Alter von 2 Jahren, Sohn von Adam und Kathe Uttenreuther geb. Kuhl. Begräbniß Mittwoch, den 3. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 567 S. Morgan Str., per Kutschen nach Graceland.

Gestorben: Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frank Kucher gestorben ist und im St. Bonifazius Friedhof begraben wird, am Mittwoch, den 3. Juni, um 2 Uhr Nachm.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon North 185. sosddij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

COLISEUM-GARTEN
Oeffnet 27. Mai.
BROOKE und seine berühmte Marine Band.
50 unübertreffl. Spieler. Konzerte jeden Abend.
5,000 Sitze — 25 Cents.
Kinsley's (M. Koppel Co.) „Edelweiß“ Caterers. 22mai,X*

Großes Konzert!
— der —
Vereinigten Männerchöre von Chicago.
Mittwoch, den 3. Juni 1903, 8 Uhr Abends
— im —
AUDITORIUM,
unter Leitung des Herrn Gustav Ehrhorn und unter Mitwirkung der Herren Wilhelm Middleschulte (Orgel) und Bruno Steindel (Cello).
Massenchor von 700 Sängern,
welche die von der Festbehörde des diesjährigen Nord-Amerikanischen Sänger-Bundesfestes in St. Louis ausgewählten Chöre zum Vortrag bringen.
Sitzplätze $1.00, 75c, 50c und 25c,
zu haben bei allen Mitgliedern der Vereinigung und von Montag früh, den 1. Juni an, bis zum Konzert-Abend an der Kasse des Auditorium.
mai16,23,30j2.3

Großes Piknik u. Preiskegeln
veranstaltet von der
Int. Bakers' and Conf. Union Nr. 2,
in Brands Park, Elston Ave. und School Str.
Samstag, den 6. Juni 1903.
Anfang 2 Uhr Nachmittags. — Musik von Ed. Holl's Orchester. — Kegelpreise von $20 bis $1.
Thüringer Bratwürste.
Nehmt die Elston Ave. oder irgend eine Nordseite-Straßenbahn u. transferirt an Belmont Ave.
Tickets im Vorverkauf 25c für Herrn und Dame, an der Kasse 25c die Person. bido

Meinen werthen Kunden zur Anzeige, daß ich mein
Wurst-Geschäft
von 116 Randolph Str. nach 58 S. State Str., gegenüber dem Masonic Temple, verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
mai7,bofadi,1m R. J. Rosenkranz.

Tel. North 1325. Etablirt 1881.
GEORGE A. KYLE,
Shingle-Roofer
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.
mai29,1mX

Tittels Ointment.
Eine sichere Heilung unter Garantie für Ausschlag, Krätze, Gesichts- und Nasenröthe, sowie Salzfluß und offene Beine. Das beste Heilmittel für Kinder-Ausschlag. Zu haben 544 Larrabee Str., 2. Floor. jn2,1mt,ddsa

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 3804. lfo,1l*3

WATRY N. WATRY & CO., 99 E. Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Zur Uebersicht.

Das Ergebniß der gestrigen Wahl in Ziffern.

Trost der Republikaner.

Sie hoffen, jetzt Lorimer abschütteln zu können. — Einige Angaben zur Kennzeichnung der als Sieger aus dem Kampfe Hervorgegangenen.

Die Ziffern des Ergebnisses der gestrigen Wahl geben den Politikern viel Stoff zum Denken. Mayor Harrison und seine Getreuen nehmen natürlich den Löwenantheil des errungenen „Sieges" für den Mayor und dessen Gefolgschaft in Anspruch. Sie weisen mit Stolz darauf hin, daß sie die weitaus meisten von ihren Kandidaten durchgesetzt haben, obschon die „County Democracy" und die „Tilden Democracy" in ihrer Unterstützung der Kandidatenliste theils lau gewesen sind, theils dieselbe geradezu bekämpft haben. Ein Blick auf die folgenden Tabellen zeigt indessen, daß keine der bestehenden Partei-Organisationen Ursache hat, das Wahlergebniß für ihre Errungenschaft auszugeben. Die siegreichen demokratischen Kandidaten — vielleicht von den Herren Tuley, Dunne, Adams, Clifford und Walker abgesehen, welche ihrer Erwählung unter allen Umständen sicher gewesen zu sein scheinen — verdanken ihren Erfolg der Revolte unabhängiger republikanischer Wähler gegen das Lorimer'sche Partei-Regiment und einer Protest-Kundgebung der unabhängigen Wählerschaft überhaupt gegen das von Richter Hanecy verkörpert gewesene Parteigängerthum auf der Richterbank.

Folgende Tabelle gibt die Zahlen der Stimmen, welche die vierzehn regulären demokratischen Richterkandidaten in der Stadt und in den Landbezirken erhalten haben:

Ward.	Tuley...	Dunne...	Adams...	Baker...	Clifford...	Windes...	Walker...	Honore...	Brown...	Kersten...	Gibbons...	Mack...	Smith...	[illegible]
1.........	2,593	2,533	2,456	2,443	2,536	2,270	2,362	2,473	2,151	2,127	2,041	2,177	1,711	2,027
2.........	2,741	2,634	2,627	2,453	2,606	2,213	2,464	2,263	2,033	1,961	1,665	1,847	1,460	1,702
3.........	2,971	2,873	2,764	2,632	3,733	2,381	2,818	2,235	2,044	1,921	1,760	2,333	1,310	1,702
4.........	2,700	2,662	2,573	2,535	2,622	2,445	2,493	2,296	2,316	2,435	2,183	2,305	1,993	2,262
5.........	2,269	2,281	2,144	2,144	2,204	2,068	2,057	1,953	1,955	2,155	1,823	1,853	1,649	1,899
6.........	4,545	4,230	4,473	2,898	4,375	3,839	4,422	3,742	2,997	2,368	2,043	2,608	1,563	2,200
7.........	4,718	4,582	4,721	3,788	4,401	3,946	4,378	3,647	3,372	3,552	3,225	3,784	1,760	2,468
8.........	1,916	1,927	1,898	1,772	1,846	1,689	1,796	1,697	1,553	1,535	1,499	1,626	1,352	1,568
9.........	1,930	1,885	1,623	1,575	1,580	1,524	2,022	1,469	1,381	1,692	1,461	2,532	1,165	1,744
10.........	1,848	1,817	1,649	1,606	1,691	1,536	1,670	1,486	1,478	1,517	1,397	1,824	1,241	1,501
11.........	2,431	2,375	2,305	2,158	2,240	2,041	2,141	1,924	1,954	2,126	1,864	1,988	1,688	1,966
12.........	2,670	2,620	2,559	2,358	2,467	2,227	2,416	2,171	2,119	2,210	1,956	2,067	1,737	2,022
13.........	3,473	3,414	3,377	2,980	3,297	2,798	3,140	2,712	2,599	2,477	2,380	2,433	2,086	2,455
14.........	3,024	3,022	2,932	2,694	2,784	2,482	2,702	2,487	2,365	2,420	2,209	2,315	2,316	2,276
15.........	2,548	2,469	....	2,156	2,249	2,070	2,319	2,012	1,910	2,107	1,657	1,950	1,482	1,898
16.........	2,385	2,399	2,281	2,161	2,233	2,086	2,192	1,942	2,001	2,103	1,855	1,991	1,735	1,916
17.........	3,022	2,934	2,912	2,679	2,747	2,998	2,701	2,486	2,504	2,514	2,265	2,366	2,082	2,300
18.........	4,523	4,904	4,567	4,704	4,802	4,302	4,427	4,361	4,277	4,300	4,989	3,917	3,420	2,635
19.........	2,768	2,769	2,586	2,397	2,622	2,379	2,421	2,356	2,323	2,233	2,287	2,280	2,941	2,555
20.........	3,305	3,586	3,681	3,153	3,467	3,304	3,320	2,884	2,793	2,477	2,342	2,719	2,009	2,183
21.........	4,197	4,095	4,128	3,544	3,822	3,465	3,890	3,803	3,365	3,219	2,798	3,322	2,229	2,644
22.........	2,410	2,475	2,428	2,353	2,385	2,196	2,384	2,230	2,137	2,500	2,042	2,134	1,813	2,011
23.........	3,150	3,034	....	2,804	2,880	2,634	2,888	2,624	2,523	2,984	2,248	2,777	2,019	2,351
24.........	2,348	2,320	2,273	2,204	2,186	2,025	2,125	1,954	1,894	2,193	1,733	1,920	1,524	1,740
25.........	4,354	4,242	4,341	3,450	4,041	3,615	4,135	3,405	3,118	3,176	2,254	3,153	1,561	2,550
26.........	2,194	2,764	2,819	2,421	2,656	2,332	2,670	2,248	2,072	2,378	1,702	2,073	1,490	1,783
27.........	2,516	2,478	2,476	2,085	2,308	2,085	2,354	2,048	1,928	2,021	1,643	1,917	1,462	1,783
28.........	2,760	2,526	2,550	2,422	2,429	2,077	2,364	2,087	1,998	2,224	1,777	2,154	1,621	1,833
29.........	2,320	2,276	2,123	2,194	2,087	1,835	2,001	2,068	2,084	2,188	2,006	2,047	1,880	1,698
30.........	3,059	2,992	2,678	2,754	2,815	2,608	2,768	2,550	2,647	2,657	2,330	2,485	2,166	2,467
31.........	3,003	3,021	2,669	2,547	2,693	2,480	2,667	2,383	2,310	2,249	1,960	2,284	1,678	2,976
32.........	2,311	3,036	3,038	2,838	2,772	2,582	2,811	2,390	2,314	2,105	1,822	2,204	1,555	1,993
33.........	2,173	2,071	....	1,815	1,921	1,762	1,860	1,730	1,690	1,655	1,488	1,798	1,353	1,557
34.........	2,062	2,032	1,931	1,741	1,901	1,652	1,874	1,628	1,593	1,530	1,419	1,510	1,193	1,452
35.........	1,805	1,885	1,764	1,512	1,629	1,448	1,627	1,431	1,341	1,280	1,112	1,377	965	1,260
Zusammen..	101,012	99,113	97,076	87,265	93,810	84,758	92,403	83,153	79,120	79,428	70,325	81,402	60,239	72,502
Landbezirke.	6,900	6,909	6,774	5,317	6,267	6,305	6,026	5,302	5,161	4,419	4,017	4,49[illegible]	3,255	3,926
Im Ganzen.	107,912	106,022	103,850	92,582	100,077	91,063	98,429	88,455	84,281	83,847	74,342	85,894	63,494	76,428

Für die regulären Kreisrichter-Kandidaten der republikanischen Partei-Organisation stellt sich das Wahlergebniß ziffernmäßig wie folgt:

Ward.	Collins...	Burke....	Hanecy...	Smith....	Horton...	Tuthill...	Gibbons...	Elliott....	Pence....	Hirschl...	Schuyler	Pflaum...	Reely....	Baldwin...
1.........	1,971	1,815	1,951	1,995	1,830	2,143	2,212	1,647	1,869	1,784	1,065	1,650	1,859	1,916
2.........	2,566	2,527	2,637	2,674	2,496	3,946	2,560	2,162	2,507	2,246	2,140	1,948	2,364	2,597
3.........	2,473	2,402	1,843	2,563	2,205	3,011	2,489	1,883	2,300	2,090	1,881	2,064	2,137	2,428
4.........	1,385	1,547	1,434	1,384	1,343	1,773	1,670	1,376	1,270	1,205	1,202	1,124	1,447	1,352
5.........	1,328	1,497	1,567	1,280	1,225	1,684	1,735	1,277	1,219	1,181	1,156	1,176	1,437	1,405
6.........	3,760	3,722	1,946	4,360	3,017	4,644	3,420	2,430	3,686	3,288	2,462	2,208	3,045	3,969
7.........	3,867	3,801	2,815	4,553	3,109	4,821	3,238	2,624	3,927	4,135	2,638	2,020	3,098	4,349
8.........	1,583	1,617	1,361	1,666	1,447	1,842	1,719	1,443	1,532	1,551	1,383	1,299	1,943	1,563
9.........	1,594	1,641	2,630	1,571	1,575	1,917	2,423	1,538	1,322	2,327	1,351	2,280	1,485	1,341
10.........	1,195	1,249	1,947	1 169	1,149	1,496	1,765	1,230	1,143	1,240	1,021	1,175	1,174	1,142
11.........	1,725	1,774	1,761	1 727	1,664	2,067	1,998	1,615	1,610	1,527	1,500	1,439	1,730	1,672
12.........	1,827	1,849	1,575	1,931	1,728	2,234	2,005	1,716	1,792	1,541	1,509	1,408	1,750	1,864
13.........	2,590	2,656	1,981	2,712	2,305	3,394	2,836	2,406	2,363	1,867	1,865	1,580	2,397	2,611
14.........	1,993	2,026	1,498	2,143	1,887	2,633	2,288	1,833	1,925	1,616	1,586	1,370	1,749	2,039
15.........	1,530	1,542	1,003	1,763	1,530	2,015	1,553	1,374	1,670	1,410	1,275	1,243	1,498	1,720
16.........	1,264	1,276	1,237	1,210	1,083	1,472	1,380	1,095	1,116	1,081	1,004	1,014	1,185	1,104
17.........	1,928	1,963	1,606	1,978	1,808	2,308	1,988	1,762	1,866	1,645	1,623	1,546	1,846	1,905
18.........	1,183	1,694	4,835	1,174	1,101	2,021	2,153	1,161	1,075	961	822	855	1,832	1,071
19.........	1,187	1,317	1,406	1,153	1,124	1,708	1,891	1,081	1,057	1,176	920	1,106	1,246	1,086
20.........	3,041	3,145	2,160	3,190	2,688	3,900	2,944	2,695	2,607	2,351	2,213	1,944	2,664	3,023
21.........	2,547	2,380	1,623	2,743	2,056	3,166	2,299	1,701	2,526	1,680	1,714	1,359	2,069	2,466
22.........	1,713	1,756	1,543	1,888	1,668	2,109	1,925	1,670	1,723	1,506	1,522	1,485	1,798	1,763
23.........	1,550	1,579	1,112	1,749	1,500	2,061	1,630	1,372	1,588	1.188	1,225	1,114	1,455	1,676
24.........	1,295	1,318	952	1,422	1,268	1,628	1,437	1,202	1,309	1,153	1,102	1,022	1,362	1,374
25.........	3,511	3,356	1,753	4,161	2,955	4,469	3,057	2,525	3,779	2,489	2,370	1,986	2,972	3,961
26.........	1,946	1,969	1,113	2,339	1,842	2,519	1,889	1,651	2,503	1,495	1,529	1,281	1,861	2,203
27.........	1,920	1,879	1,231	2,067	1,622	2,286	1,737	1,585	1,858	1,500	1,860	1,301	1,744	1,932
28.........	2,024	2,029	1,509	2,181	1,973	2,430	2,092	1,897	2,007	1,761	1,745	1,613	1,995	2,117
29.........	797	824	769	801	1,151	1,032	1,155	795	755	714	714	676	1,302	817
30.........	1,398	1,484	1,439	1 423	1,341	1,886	1,926	1,259	1,289	1,207	1,154	1,098	1,512	1,472
31.........	2,207	1,484	1,382	2 413	2,103	2,723	2,325	1,956	2,219	1,879	1,841	1,890	2,185	2,475
32.........	2,522	2,245	1,394	2,672	2,214	2,606	2,306	2,027	2,534	2,275	1,987	1,643	2,310	2,840
33.........	2,270	2,525	1,702	2,406	2,280	2,512	2,264	2,058	2,129	2,195	2,072	1,879	2,307	2,253
34.........	1,603	1,670	1,291	1,694	1,491	2,021	1,687	1,499	1,522	1,320	1,309	1,170	1,505	1,652
35.........	1,916	1,538	1,139	1,805	1,499	1,963	1,572	1,430	1,630	1,262	1,289	1,115	1,508	1,760
Zusammen.	68.912	70,103	58,215	73,907	63,283	84,948	73,439	58,935	66,833	59,756	54,650	50,870	65,335	70,927
Landbezirke.	7,535	7,496	5,139	7,880	6,884	8,610	7,231	5,952	7,621	5,814	5,774	5,048	8,593	7,723
Im Ganzen.	76,447	77,509	63,354	82,235	70,167	93,558	80,670	64,887	74,454	65,570	60,424	55,918	73,058	79,159

In Bezug auf die beiden Haupt-Kandidaten für die im Superior-Gericht zu besetzende Vakanz hatte die Abstimmung folgendes Ergebniß:

Ward.	Brentano. Rep.	Tatge. Dem.	Ward.	Brentano. Rep.	Tatge. Dem.
1.... .	2,262	1,631	20.......	3,483	1,693
2.... .	2,969	1,296	21.......	3,402	1,874
3.......	2,876	1,175	22.......	2,196	1,662
4.......	1,643	1,987	23.......	2,338	1,700
5.......	1.468	1,720	24.......	1,736	1,372
6.......	4,374	1,398	25.......	4,607	1,260
7.......	4,597	1,631	26.......	2,700	1,116
8.......	1,712	1,385	27.......	2,308	1,205
9.......	1,897	1,321	28.......	2,565	1,422
10.......	1,515	1,222	29.......	1,028	1,814
11.......	2,056	1,600	30.......	1,547	2,150
12.......	2,232	1,655	31.......	2,387	1,846
13.......	3,061	1,628	32.......	2,786	1,599
14.......	2,376	1,657	33.......	2,121	1,310
15.......	2,086	1,291	34.......	1,901	1,085
16.......	1,521	1,731	35.......	1,903	803
17.......	2,297	1,974	Landbezirke	9,072	3,152
18.......	1,948	3,488			
19.......	1,455	1,888	Zusammen	92,425	58,702

Brentanos Pluralität..................33,723

Für die möglicherweise vorhandenen drei neuen Kreisrichterstellen haben die drei demokratischen Kandidaten mit bedeutenden Mehrheiten über ihre republikanischen Gegner gesiegt. Die Einzelheiten der Abstimmung zeigt die nachstehende Tabelle:

Ward.	Condee, R.	Esher, R.	Sprogle, R.	Hoyne, D.	O'Donnell, D.	Rogers, D.
1..........	1,775	1,645	2,191	2,318	1,610	2,183
2..........	2,306	1,945	2,026	2,205	1,887	1,499
3..........	2,181	1,753	1,891	2,374	2,096	2,163
4..........	1,261	1,201	1,265	2,387	2,476	2,316
5..........	1,156	1,128	1,152	2,022	2,097	2,017
6..........	3,429	2,387	2,592	3,763	3,010	3,390
7..........	3,388	2,488	2,609	3,813	3,173	3,522
8..........	1,483	1,375	1,391	1,738	1,590	1,621
9..........	1,487	1,424	1,542	1,418	1,557	1,572
10..........	1,060	1,025	1,087	1,547	1,578	1,538
11..........	1,550	1,501	1,578	2,099	2,090	2,021
12..........	1,660	1,564	1,626	2,242	2,145	2,174
13..........	2,280	1,931	2,039	2,905	2,757	2,788
14..........	1,762	1,624	1,703	2,537	2,657	2,340
15..........	1,367	1,319	1,342	1,977	1,959	1,894
16..........	965	973	1,126	2,126	2,313	1,973
17..........	1,562	1,543	1,643	2,413	3,057	2,364
18..........	1,158	927	956	3,866	3,815	3,787
19..........	1,015	957	1,087	2,403	2,435	2,350
20..........	2,654	2,345	2,346	3,807	2,816	2,902
21..........	2,055	1,595	1,673	3,529	3,129	3,375
22..........	1,636	1,558	1,596	2,161	2,216	2,158
23..........	1,419	1,317	1,327	2,680	2,520	2,625
24..........	1,224	1,165	1,195	2,004	1,942	1,930
25..........	3,121	2,441	2,629	3,434	2,956	3,199
26..........	1,798	1,601	1,653	2,292	2,137	2,220
27..........	1,569	1,410	1,637	1,921	1,889	1,895
28..........	1,868	1,772	1,865	2,126	2,282	2,047
29..........	716	704	733	2,038	2,018	1,975
30..........	1,174	1,172	1,207	2,614	2,312	2,555
31..........	2,014	1,173	1,902	2,485	2,284	2,315
32..........	2,298	1,881	2,081	2,395	2,130	2,283
33..........	2,079	1,973	1,966	1,683	1,648	1,629
34..........	1,461	1,356	1,345	1,475	1,665	1,601
35..........	1,513	1,332	1,370	1,489	1,426	1,416
Zusammen,	61,463	54,132	57,421	83,824	80,024	79,735
Landbezirke,	5,704	5,898	6,139	5,296	4,468	5,317
Im Ganzen..	67,167	60,030	63,560	89,120	84,492	85,082

Die Gegner Lorimers innerhalb der republikanischen Partei-Organisation hoffen, daß es ihnen auf Grund des jüngsten Wahlergebnisses endlich gelingen werde, dessen Herrschaft abzuschütteln. Es ist in der That die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß diejenigen Führer der Organisation, welche Lorimer auch bisher entweder direkt aufsässig waren, oder ihm nur widerwillig Heeresfolge geleistet haben, sich nunmehr gegen ihn vereinigen und seiner Macht ein Ende bereiten werden. In Hyde Park mögen bei dieser Gelegenheit „Doc" Jamieson und seine Leute vollständig aus dem Sattel fliegen.

* * *

Nachstehend folgt die Liste der erwählten Richterkandidaten mit kurzen Angaben über deren Persönlichkeit:

Theodore Brentano; seit zwölf Jahren Inhaber des Amtes, für das er jetzt wiedergewählt worden ist; als Sohn von Lorenz Brentano in Kalamazoo, Mich., geboren, erhielt seine Schulbildung zum Theil in Deutschland und der Schweiz; absolvirte die National-Universität in Washington und ließ sich 1882 als Anwalt in Chicago nieder.

Murray F. Tuley; seit 1879 Mitglied des Kreisgerichtes und seit Jahren Alters-Präsident des Richterkollegiums; ist 76 Jahre alt, aber körperlich noch vollkommen rüstig und geistig frisch. Gilt für einen der tüchtigsten Rechtsgelehrten des Landes.

Edward Dunne; seit zwölf Jahren Kreisrichter. Erfreut sich großer persönlicher Beliebtheit und gilt für einen ebenso fähigen wie unparteiischen Richter.

Francis Adams; ist seit langen Jahren im Amt und war, ehe er zum Kreisrichter gewählt wurde, mehrere Jahre lang städtischer Korporations-Anwalt. Steht als Richter in hohem Ansehen.

Richard W. Clifford; hat als Richter bereits eine achtjährige Dienstzeit hinter sich und verdankt seine Wiedererwählung lediglich dem Rufe seiner Unparteilichkeit und Gewissenhaftigkeit.

Charles M. Walker; ist zur Zeit städtischer Korporations-Anwalt und wird als der tüchtigste Inhaber bezeichnet, den dieser Posten je gehabt hat.

Richard S. Tuthill; seit 1887 Mitglied des Kreisgerichts, verdankt seine Wiedererwählung vornehmlich dem verständigen Wohlwollen, mit welchem er die Geschäfte des Jugendgerichts leitet.

Frank Baker; Kreisrichter seit dem Jahre 1887; Veteran des Bürgerkrieges; ist besonders durch die grobkörnige Art bekannt, in welcher er Anwälte abfertigt, die sich zu sehr in Winkelzügen gefallen.

Thomas G. Windes; seit 1892 Kreisrichter; war vorher Hilfsrichter und ist zur Zeit Mitglied des Appellhofes für Cook County.

Lockwood Honore; Mitglied der Anwaltsfirma Green, Honore & Peters. Gilt für fähig in seinem Fache, sowie für einen in jeder Beziehung anständigen Charakter.

Julian W. Mack; Professor der Rechte an der Chicagoer Universität; in Fachkreisen wegen seiner Gelehrsamkeit geschätzt und wegen der Lauterkeit seines Charakters allgemein geachtet; von deutsch-amerikanischer Abstammung.

Edward O. Brown; Mitglied der Anwaltsfirma Peckham, Brown & Packard; gehört in politischer Hinsicht zur äußersten Linken der demokratischen Partei.

George Kersten; seit langen Jahren Friedens- und Polizeirichter auf der Nordseite; als gewissenhaft und verständig bekannt; von deutsch-amerikanischer Abstammung.

Frederick A. Smith; betrieb früher die Advokatur in Theilhaberschaft mit dem jetzigen Bundesrichter Kohlsaat und nimmt in Fachkreisen eine hochgeachtete Stellung ein.

John Gibbons; Mitglied des Kreisgerichts seit 1892; gilt für einen tüchtigen Rechtsbeamten.

Joseph O'Donnell; von Hause aus Maschinenbauer; war mehrere Termine hindurch Mitglied der Staats-Legislatur und hat viel zur Einführung des australischen Wahlsystems beigetragen; gibt sich seit Jahren viel mit allerlei Reform-Bestrebungen ab.

Thomas M. Hoyne; praktizirt seit 1866 als Anwalt; gilt für einen tüchtigen Rechtsgelehrten und für einen rechtlich und billig denkenden Mann.

Geo. M. Rogers; bekleidet seit dreizehn Jahren den Posten eines Hilfsrichters und wird für das Richteramt in jeder Hinsicht geeignet erachtet.

---

* Achtung! Das neue Bier „All malt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626. 29mz,3mo,12

Schwarzes Mordgesindel.

Wm. Dettiner heute früh angerempelt und niedergeschlagen. — Wegen Mangels an Beute steckten Einbrecher ein Haus in Brand.

Im Countyhospital liegt Wm. Dettiner, ein 38 Jahre alter Fuhrmann, auf den Tod darnieder, das Opfer eines rohen Angriffs dreier Neger, und wie es scheint, werden die Thäter unentdeckt bleiben.

Dettiner befand sich heute Morgen um 2 Uhr auf dem Heimwege nach seiner Wohnung, 1474 West Lake Str. An der Halsted und Lake Str. begegneten ihm drei Neger; diese versuchten, ihn vom Bürgersteig zu stoßen, und als Dettiner für diese Flegelei mit einem Stockschlage quittirte, gab einer der Strolche drei Schüsse auf ihn ab. Zwei Kugeln gingen über seinen Kopf hinweg, die dritte drang nahe dem Arm in die rechte Lunge, durchbohrte dieselbe und kam nahe dem Rückgrat wieder heraus. Dettiner fiel bewußtlos nieder und wurde mehrere Minuten später von durch die Schüsse angelockten Polizisten gefunden. Diese ließen ihn nach dem Countyhospital bringen, wo er auf wenige Augenblicke wieder zu sich gebracht wurde und den Vorfall, wie hier mitgetheilt, schilderte. Dann verfiel er von Neuem in Bewußtlosigkeit. Die Aerzte befürchten, daß Dettiner nicht davonkommen wird. Eine Anzahl Neger, welche in jener Gegend angetroffen wurden, wurden verhaftet und in der Bezirkswache an der Desplaines Str. eingesperrt. Sie betheuern sämmtlich ihre Unschuld, und es scheint kaum irgend welche Aussicht vorhanden zu sein, die Thäter zu ermitteln.

Frau John Lackner bemerkte spät gestern Abend im Wohnhause ihres Nachbarn Joseph C. Hart, 1154 S. East Ave., Feuer und versuchte die Familie Hart zu wecken. Sie erhielt aber auf ihre Rufe keine Antwort und fand, als sie eintrat, das Haus leer, dagegen waren Kommoden und Kästen durchwühlt und ihr Inhalt auf dem Boden zerstreut. Bei Ankunft der Feuerwehr war das Haus nicht mehr zu retten. Der Verlust ist $5000. Die Familie Hart war zur Zeit von Hause abwesend, und man vermuthet, daß Einbrecher aus Rache über zu geringe Beute das Feuer anlegten.

John Severson, 130 Bismarck Court, wurde auf dem Heimwege von drei Strolchen niedergeschlagen und um $30 und eine Uhr beraubt.

Zwei goldene Uhren, einen Diamantring und Silberzeug im Werthe von $50 stahlen Einbrecher gestern Abend aus dem Hause Peter Hopners, 356 West Huron Str. Die Hausbewohner waren zur Zeit abwesend.

Joseph Kineman, ein Agent für den Wohnungsweiser, soll gestern Abend im zweiten Stockwerk des Hauses 831 W. Lake Str. versucht haben, sich an der fünfjährigen Etta Miller zu vergreifen. Der Bursche riß, als das Kind zu schreien begann, aus und wurde von der Polizei mit Mühe und Noth vor Gewaltthätigkeiten Seitens einer Anzahl Männer geschützt, die ihn an der Madison Str. und Hoyne Ave. eingeholt hatten. Kineman ist 40 Jahre alt und verheirathet.

---

* Der „Physicians' Club" hielt gestern Abend im Sherman Hause seine Jahresversammlung ab. Die damit verbundene Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Schriftführer, Dr. Henry F. Lewis; neue Mitglieder des Verwaltungsrathes: Dr. Joseph Zeisler, Dr. A. M. Corwin, Dr. Chas. R. Small. Im Verwaltungsrathe verblieben die auf zwei Jahre erwählten Mitglieder Dr. A. C. Cotton, Dr. J. C. Webster und Dr. J. M. Dodson.

* Wm. Beintz, ein farbiger Aufwärter, stürzte vor einer Woche an der 51. und State Str. von einem Kabelbahnzuge und erlitt schwere Verletzungen. Er ist denselben heute früh in seiner Wohnung, Nr. 5134 La Salle Straße, erlegen. Beintz war 32 Jahre alt und

Aus den Polizeigerichten.

In diesem Fall nutzte der politische Einfluß nichts.

„Richter, Euer Ehren, wir wohnen in der ersten Ward und sind fleißige politische Handlanger."

John Kennedy, H. B. Bernard und John Roß, drei Biedermänner, erhoben diesen Einwand, als sie heute Morgen vor Richter Caverly im Polizeigericht an der Harrison Str. erschienen und sich verantworten sollten.

„Ist das Alles, was Sie thun?" fragte der Kadi.

„Ist das nicht genug?" antwortete einer derselben ganz verblüfft, gab dann aber zu, daß man ihnen gesagt hätte, der Richter würde den Politikern der ersten Ward gegenüber milde verfahren.

Der Richter gerieth darob in große Entrüstung und donnerte die „Inkulpaten" an, daß politischer Einfluß keinen Einfluß auf ihn in seinen Amtshandlungen machen würde, ganz egal, ob die Angeklagten aus der ersten oder aus der zehnten Ward kämen. „Sie sind eine Gefahr für das Gemeinwesen," schloß er seine Strafrede. „Roß, Sie zahlen $50 und Kosten, Kennedy und Bernard je $25 und Kosten. Das soll Ihnen zeigen, wie ich mit Politikern der ersten Ward verfahre." Roß und Kennedy waren der Ruhestörung angeklagt, Bernard des Crapspielens.

Lawrence Curtis, der Buchmacher, welcher W. H. Robinson durch einen Schuß verwundete, wurde heute von Richter Prindiville freigesprochen, da Robinson, angeblich der Sohn eines New Yorker Bankier, nicht zum Prozeß erschienen war. Bei der ersten Verhandlung am letzten Dienstag sagte Robinson, er sei zu schwach, um der Verhandlung anwohnen zu können; diese wurde daher auf heute verschoben. Man vermuthet, daß er die Stadt verlassen hat. Die Choristinnen Edythe West und May Desmond und die Stenographistin Helen Hahn, welche sich mit Curtis und Robinson in dem anrüchigen Lokal „Everleigh Club", 2131 Dearborn Str., befanden, als der Schuß fiel, glänzten ebenfalls bei der Verhandlung durch Abwesenheit. Robinson behauptete, er sei in das Zimmer getreten, in welchem Curtis mit seiner Begleiterin saß, und daher habe dieser geschossen. Curtis stellte den Vorgang als einen Zufall hin.

Da Frau Victoria Glowinski, 654 Dickson Ave., von ihren Verletzungen sich noch nicht ganz erholt hat, so wurde im Polizeigericht an der West Chicago Ave. heute die Verhandlung der Anklage gegen den Konstabler John Gay bis zum 12. Juni verschoben. Gay behauptet, nachweisen zu können, daß die Frau ihn mit einem glühenden Schürhaken angegriffen und daß er sie nicht verletzt habe. Sie sei vielmehr zu Boden gestürzt, als er versuchte, die Familie aus ihrer Wohnung zu werfen.

Der Neger Scott Johnson, angeblich ein früherer Zuchthäusler, wurde von Polizeirichter Eberhardt heute den Großgeschworenen überwiesen. Johnson versuchte gar nicht, sich gegen die Beschuldigung der Geheimpolizisten Kelly und Kilcrane zu vertheidigen, daß er sich heute früh in verdächtiger Weise im Haushof 79 Seely Ave. herumgetrieben habe. Er soll den Versuch gemacht haben, in die Wohnung von A. B. Newton einzudringen.

Mußten warten.

Die auf gestern Nachmittag in der katholischen Kirche, an der 83. Straße und Commercial Ave., angesetzte Trauung des Brautpaares John Gaborow, aus Pittsburg, und Anna Sartal, bei ihren Eltern im Gebäude Nr. 8733 Houston Ave. wohnhaft, mußte im letzten Augenblick bis zum nächsten Mittwoch aufgeschoben werden. Der Bräutigam war erst am Freitag Abend aus Pittsburg hier angelangt. Am Samstag hatte er das Amtsbureau des Heirathsclerks wegen des Gräberschmückungstages und gestern wegen der Richterwahl geschlossen vorgefunden. Erst heute gelang es ihm, den benöthigten Heirathsschein zu erlangen.

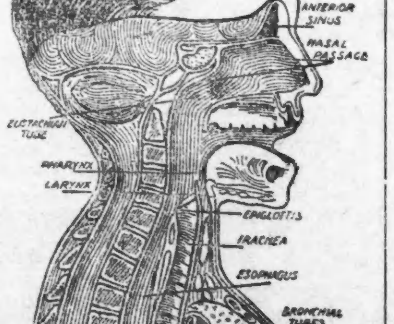
Wasser-Bulletin.

Mit alleiniger Ausnahme des städtischen Leitungswassers aus der Harrison-Saugstelle ist heute das Wasser aus sämmtlichen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit.

— Berufskost. — Mechanikerlehrling (das Frühstücksbrot betrachtend, zum andern): „Guck, Aujust, wat uns die Meestrin heite wieder für Trockenelemente zurecht jemacht hat!"

Wie Schwindsucht entsteht

Und wie man ihr vorbeugt und sie heilt.



Eine leichte Erkältung, vernachlässigt, setzt sich oft in der Kehle oder im Kopf fest und ist oft die Ursache chronischen Katarrhs. Bei Leuten mit schwachen Lungen oder die sich Bronchial- oder asthmatische Leiden zuziehen, breitet sich diese Erkältung allmälig auf die Luftröhren und die Lungen aus, dadurch Schwindsucht verursachend.

Die nebenstehende Abbildung zeigt auf einen Blick die nahe und genaue Zugehörigkeit zwischen den verschiedenen Luftröhren und den Lungen und wie leicht es ist, daß vernachlässigte Luftröhren- und katarrhalische Leiden sich ausbreiten und sich in den Athmungs-Apparat festsetzen.

Daß Schwindsucht die schrecklichste und tödtlichste aller Krankheiten ist, ist aus der Thatsache ersichtlich, daß die Todesfälle jedes Jahr an dieser schrecklichen Krankheit größer sind, als von allen anderen ansteckenden Krankheiten zusammen.

Bei den ersten Anzeichen eines Lungenleidens sollte der Leidende sofort den besten medizinischen Rath einholen, der zu haben ist, anstatt werthvolle Zeit zu verlieren an Magen-Geheimmitteln, welche nie einen Fall wirklicher Schwindsucht heilten, und welche den Patienten nur schwächen, wo gerade seine körperlichen Funktionen in der besten Ordnung sein sollten.

Die einzige sichere Methode, die je entdeckt wurde, um die Schwindsuchts-Gifte auszuscheiden, ist die Einathmung heilender, öliger Dämpfe des Koch'schen Tuberkuline, geschwängert mit keimtödtenden und heilenden Oelen. Diese wunderbaren Dämpfe bringen auf den Sitz der Krankheit, tödten die Keime und heilen Schwindsucht dauernd. Hunderte von Leute im ganzen Lande sind durch die Koch'sche Behandlung kurirt worden und sind heute lebendige Beispiele ihres Erfolges.

Die Chicago Office der Koch'schen Behandlung befindet sich in 146 State Str., wo Konsultation, Untersuchung und eine Probe-Behandlung absolut frei verabfolgt werden. Haus-Behandlung, wenn gewünscht, ohne extra Unkosten.

Zwei Todte!

Der Straßenbahnbetrieb forderte gestern wieder ein Menschenleben.

Explosion von Platzpatronen.

John Swanson büßt sein Leben ein. — Unter 300 Arbeitern entsteht eine Panik. — Pallelo Opfer eines Unfalls. — Stuhlfabrikant Johnson verunglückt.

Nicht weniger als 132 Unfälle hatte der hiesige Straßenbahnbetrieb im Mai im Gefolge, bei denen sechs Personen den Tod fanden und 178 verletzt wurden, und der Monat Juni fängt auch schon vielversprechend an. Auf dem Wege zum Bahnhof gingen Patrick Finnegan, 1121 S. 6. Straße, St. Louis, und sein Freund J. F. McCarthy, 35 Jahre alt, North Dalton, Ja., gegen 6 Uhr gestern Abend [illegible] der Clark Straße, nahe der Polk, über den Fahrdamm, direkt hinter einem in südlicher Richtung fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen. Im nächsten Augenblick wurden sie von einem in entgegengesetzter Richtung daherrasenden Straßenbahnwagen auf das gerade überschrittene Geleise zurückgeschleudert und von einem dritten Straßenbahnwagen niedergefahren. Passagiere und Straßenbahner bemühten sich sofort um die Unglücklichen; diese waren bewußtlos, und McCarthy starb, während die Aerzte im County-Hospital sich bemühten, ihn durch eine Operation zu retten. Finnegan hatte vier Rippen gebrochen, sowie das linke Schlüsselbein, mag aber trotzdem davonkommen. McCarthy befand sich bei Finnegan in St. Louis auf Besuch, und Beide hatten einen Abstecher nach Chicago gemacht.

Da ein Motorführer dem anderen das Wegerecht nicht gönnte, so stießen an der Straßenbahnkreuzung an der 48. Ave. und 22. Str. gestern Abend zwei Straßenbahnwagen zusammen, von denen einer, mit Passagieren gefüllt, von dem Hawthorne-Rennplatz zurückkehrte. R. P. Donaldson, 456 West Van Buren Str., und Jos. Konejak, 698 N. Paulina Str., welche auf den Vordersitzen des Wagens der 48. Ave.-Linie saßen, wurden sehr schwer verletzt. Donaldson wurden das rechte Bein und der rechte Arm zermalmt, und Konejak brach fünf Rippen. Viele andere Passagiere wurden leicht verletzt.

An der 67. Ave. und Stony Island Ave. entgleiste gestern Nachmittag ein Wagen der South Chicago City Railway Co. und stürzte einen Abhang hinab. Die zwölf Passagiere wurden durcheinander geschleudert und, bis auf Frau August Bloom, 8034 Escanaba Ave., leicht verletzt. Frau Bloom erlitt innerlich Verletzungen und einen Armbruch. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß die schnell fahrende „Car" auf ein Hinderniß auf den Geleisen stieß. Alfred Johnson, der Motorlenker, kam ebenfalls zu Schaden.

John Swanson, ein seit mehreren Jahren in Diensten von Butler Bros. stehender Lageraufseher, trug gestern gegen Abend in dem Packraum der Firma, Randolph und Canal Str., eine Kiste Platzpatronen nach einem Schacht, um sie durch denselben nach einem anderen Raum zu befördern. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion und wie im Wirbel flogen Kisten mit allen möglichen Feuerwerks- und anderen Explosivstoffen durch den Raum. Daß nicht das ganze Gebäude in die Luft gesprengt wurde, ist ein wahres Wunder. Unter den 300 Personen, welche in dem Hause beschäftigt sind, brach panischer Schrecken aus und viele suchten sich über die Feuerrettungsleitern in Sicherheit zu bringen. Die im nächsten Augenblick eintreffenden Lösch- und Polizeimannschaften wirkten jedoch beruhigend. Als die Retter in den Packraum kamen, bot sich ihnen ein grausiges Bild der Verwüstung. Neben dem Schacht lag Swanson auf dem Gesicht. Er war todt. Das Gesicht war ihm zerrissen worden, und mehrere Finger der rechten Hand fehlten. Unweit von ihm lagen der 14jährige Henry Oleson, 765 S. 41. Str., ein Laufjunge, und der 28 Jahre alte Chas. Paulson, 119 West Center Ave., ein Fuhrmann der Firma. Oleson war das Gesicht zerschnitten, auch hatte er innerlich Verletzungen erlitten. Paulson war am Kopf und an den Beinen furchtbar geschunden, auch klagte er über Schmerzen am Körper. Beide wurden heimgebracht. Paulson war gegen einen eisernen Pfeiler geschleudert worden. Er sagte, er habe gerade eine Kiste aufgehoben, als die Explosion ihn zu Boden warf. Er sei einen Augenblick betäubt gewesen, erinnere sich aber, daß kleine Stücke wie Kugeln um ihn herumgepfiffen seien. Oleson sah, wie Swanson etwas fallen ließ. Er selbst sei, wie er erzählt, zu Boden geschleudert worden und ein Gegenstand habe ihn in's Gesicht getroffen. Mehrere andere Arbeiter in dem Raum wurden durch die Gewalt der Explosion zu Boden geworfen und leicht verletzt. Der dichte Pulverdampf, welcher den Fahrstuhlschacht hinaufzog, rief bei den anderen Arbeitern dann den Glauben hervor, im Packraum sei Feuer ausgebrochen. Dieser liegt im Keller des Gebäudes. Marschall Campion erklärt, die Sprengstoffe wurden nicht mit genügender Vorsicht gehandhabt. Das geschähe hier vielfach und dadurch würden beständig zahlreiche Arbeiter unnöthiger Weise in große Lebensgefahr versetzt. Er werde auf eine gründliche Untersuchung des Vorfalls dringen. Am Meisten sei er erstaunt darüber, daß überhaupt einer der Arbeiter in dem Raum lebend davongekommen sei. Swanson war 40 Jahre alt, Familienvater und wohnte 1632 Fletcher Ave.

Die Polizei will ermittelt haben, daß Giuseppe Pallelo nicht das Opfer eines Raubmordes, sondern eines Unfalls wurde. Pallelo soll in Anwesenheit mehrerer Landsleute auf dem Haushof 345 S. Jefferson Str. einen Revolver untersucht haben, als die Waffe sich zufällig entlud. Vieto Leose und Francisco Checko, welche sich des Vorfalls wegen in Untersuchungshaft befinden, bestätigen diese Darstellung des Sachverhalts.

An der 103. Straße, South Chicago, fanden die Fischer Chas. Knudson und Frank Smith gestern ein Ruderboot, in dem sich ein Rock, ein Hut und Fischgeräthe befanden. Nichts deutet an, wer der Besitzer jener Sachen war. Man vermuthet, daß der Insasse des Bootes während des Nordostwindes, welcher seit mehreren Tagen herrschte, vom Michiganer Ufer auf den See getrieben wurde und ertrank. Hier wurde wenigstens Niemand als vermißt gemeldet.

Vor dem Hause 192 W. Chicago Ave. scheute der Gaul vor dem Buggy Andrew P. Johnsons, des Präsidenten der Johnson Chair Co., 225 N. Green Str., und fuhr gegen einen Telegraphenpfahl. Johnson wurde mit solcher Wucht gegen den Pfahl geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt. Seinem Sohne gelang es, das Thier zu bändigen. Der alte Herr, er zählt 65 Jahre, wurde nach seiner Wohnung, 695 N. Robey Str., gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Ein wichtiger Schritt in der Richtung wahrer Enthaltsamkeit.

Die Schnapsflasche, welche seit den ältesten Zeiten unseres Landes in fast jedem Heim, in dem Wandschrank der kleinsten Cottage oder auf dem Side Board der Residenz gefunden wurde, ist beinahe ein Ding der Vergangenheit und bedeutet ein nicht zu unterschätzender Schritt in der Richtung wahrer Enthaltsamkeit. Dies ist hauptsächlich auf den allgemeinen Gebrauch von Flaschenbier im Haushalt zurückzuführen.

Anfangs der Siebziger begann die Anheuser-Busch Brewing Association nach dem Pasteur-System Bier auf Flaschen zu ziehen. Sie war die Erste, welche dies auch mit Erfolg für den Export versuchte. Ihr Motto war stets: „Nicht wie billig, sondern wie gut", und indem sie weder Kosten noch Mühe scheute, sich die modernste Maschinerie zu sichern und die besten Methoden anzuwenden, Bier auf Flaschen zu ziehen, so krönte ein großartiger Erfolg ihr Unternehmen. Von kleinem Anfang wuchs ihr Geschäft schnell, so daß der Verbrauch von Budweiser im Jahre 1902 allein die fabelhafte Höhe von 83,790,000 Flaschen erreichte, und ist dies stärkende und erfrischende Gebräu zu einem National-Getränk geworden.

Budweiser ist der Standard der Qualität, und der beste Beweis für seine Güte besteht darin, daß sowohl Nachahmungen des Namens als auch der Etikette von nichtswürdigen Konkurrenten auf den Markt gebracht werden.

Deutscher Liederfestabend.

Der Vorverkauf von Sitzkarten für das morgen Abend im Auditorium stattfindende Konzert der Vereinigten Männerchöre flott im Gange.

An der Kasse des „Auditorium," Eingang an Congreß Str., wurde gestern Vormittag der Vorverkauf von Sitzkarten für das morgige Konzert der Ver. Männerchöre eröffnet. Trotz des ungünstigen Wetters war der Zudrang ein erfreulich lebhafter. Der Besuch des Konzertes dürfte, danach zu urtheilen, sehr gut ausfallen. Die Vereinigten Männerchöre haben unter den hiesigen Deutschen viele treue Freunde. Der Verband ist nicht nur der älteste seiner Art, sondern auch der leistungsfähigste. In einer Stärke von mehr als siebenhundert Sängern wird er die schönsten der deutschen Lieder zu Gehör bringen, welche für den Massenchor des St. Louiser Bundessängerfestes ausgewählt und einstudirt wurden. Als Solisten werden die Herren Wilhelm Middelschulte, Organist, und Bruno Steindel, 'Cellist, mitwirken, welche als Meister auf ihren Instrumenten in weiten Kreisen bekannt sind. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1 Jägers falsch' Lied......................Dregert
Vereinigte Männerchöre.
2 Chromatische Phantasie und Fuge in D-Moll ....S. Bach-Middelschulte.
Herr Wilhelm Middelschulte.
3 Lenzesmahnen ....Döring
Vereinigte Männerchöre.
4 Phantasie und Variationen...............Servais
Herr Bruno Steindel.
5 Abendfeier ....Attenhofer
Vereinigte Männerchöre.
6 Mutterliebe ....Voigt
Vereinigte Männerchöre.
7 Thema, Variationen und Finale in A-Dur ....Thiele
Herr Wilhelm Middelschulte.
8 In einem kühlen Grunde (Auf Verlangen) ....Glück
Vereinigte Männerchöre.
9 a) Kantabile ....Saint-Saens
b) Tarantella ....Popper
Herr Bruno Steindel.
10 Hymnus an die Tonkunst ....Rheinberger
Männerchor mit Orgelbegleitung.
Ver. Männerchöre und Herr Wilhelm Middelschulte.
Dirigent der Vereinigten Männerchöre:
Herr Gustav Ehrhorn.
Frau Bruno Steindel am Klavier.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Umzugs-Offerte.

Der chinesische Arzt

GEE WO CHAN

macht den Kranken und Schwachen eine großartige Offerte. Wegen des Umzugs des berühmten chinesischen Arztes, Gee Wo Chan, nach seiner neuen Office

427 Wabash Ave.

macht er eine spezielle Herabsetzung auf die Hälfte seiner gewöhnlichen Gebühren für eine garantirte Heilung von allen chronischen Leiden und komplizirten Krankheiten der Männer und Frauen, für Alle, die vorsprechen, ehe diese Offerte abläuft. Dies ist eine Offerte, wie sie den Kranken und Leidenden von den berühmtesten und geschicktesten Spezialisten Chicagos nie gemacht wurde, und diejenigen, die alle Hoffnung aufgegeben haben, weil andere weniger geschickte Aerzte fehlschlugen, haben jetzt eine Gelegenheit ihre Gesundheit wiederzuerlangen zu so geringen Gebühren, daß die Armen wie auch die Reichen kurirt werden können.

Die chinesische Behandlung unterscheidet sich vollständig von allen anderen und ist nach Erfahrung von Jahrhunderten in der ältesten Nation der Welt vervollkommnet worden. Während der 10 Jahre von Dr. Chan's riesiger Praxis in Chicago, haben die Heilungen, die er erzielt hat die wissenschaftliche Welt in Erstaunen versetzt. Er hat tausende von Fälle kurirt, die von den größten Spezialisten als unheilbar aufgegeben worden waren. In allen Krankheiten, wie Katarrh, Asthma, Lungenleiden, Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Eingeweide, Blasen- und Harn-Organe, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten und unnatürliche Verluste oder Schwäche, hervorgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, garantirt Dr. Chan eine absolute und dauernde Heilung. Damen, die an einer ihrem Geschlecht eigenthümlichen Krankheit leiden, finden augenblickliche Linderung und eine dauernde Heilung ohne die gewöhnlichen, unangenehmen und lästigen örtlichen Behandlungen und Untersuchungen, welche von gewöhnlichen Aerzten angewandt werden. Dr. Chan hat tausende von Zeugnisse in seiner Office aufliegen von den bekanntesten Leuten Chicagos und auch von allen Theilen des Landes, und alle legen Zeugniß ab über seine wunderbare Geschicklichkeit im Feststellen ihrer Krankheit und über die wunderbare Wirkungskraft seiner chinesischen Mittel, um eine Heilung zu erzielen.

Was Patienten sagen.

„14 Jahre litt ich unsägliche Pein an Kopfweh, Nieren- und Blasenleiden und obgleich ich die besten Aerzte konsultirte, konnte ich doch keine Linderung erlangen, bis ich mich an den chinesischen Arzt Gee Wo Chan wandte und unter seiner Behandlung besserte ich mich schnell und bin jetzt vollständig kurirt. Ich empfehle seine Behandlung Allen, die an irgend einer Krankheit leiden auf's Wärmste.“
336 Desplaines Str.,
Frau Lizzie Harding.

„Vor mehreren Jahren litt meine Gattin an fließenden Nieren und alle Aerzte gaben sie auf, bis ich sie veranlaßte Dr. Gee Wo Chan zu konsultiren, welcher eine dauernde Heilung in sehr kurzer Zeit erzielte. Letzten Winter stellte sich Rheumatismus und Wassersucht ein und wiederum wandte sie sich an den chinesischen Arzt, welcher sie in 3 Wochen vollständig heilte. Wir sind der Ansicht, daß er nicht seines Gleichen hat in diesem Lande.“
1759 N. Western Ave.
Arthur Goodfriend.

„Letzten Winter zog ich mir eine starke Erkältung zu, welche sich schnell verschlimmerte und die Aerzte vermochten nichts für mich zu thun und sagten, daß sie sich zur Schwindsucht entwickelt habe. Ich ging zu Dr. Chan und in ein paar Wochen war ich vollständig kurirt. Er rettete auch das Bein meines Gatten, als er an Blutvergiftung litt und alle anderen Aerzte sagten, daß es amputirt werden müsse. Ich werde gern allen meinen Fall erklären, die vorsprechen.
137 N. Sangamon Str. Frau Geo. Griff.

Zögert nicht, sprecht sogleich vor, wenn Aerzte Euren Fall als hoffnungslos erklärten.

Konsultation frei und vertraulich.

Wenn Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen und werdet brieflich geheilt. Die neue Adresse ist:

427 Wabash Avenue. dija*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Little Princeß.“
Dearborn. — „The Tenderfoot.“
Studebaker. — „King Dodo“
Grand Opera House.—Geschlossen.
Illinois. — „Ein chinesischer Honigmond“.
McVickers. — „When Johnny comes Marching Home.“
Koliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Howard's. — „Nobody's Child.“
Chicago Opera House.— Baudeville.
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Ein theures literarisches Porträt.

Während man einem Maler für ein Porträt oft ein Vermögen zahlt, muß der Schriftsteller, dem man es nachweist, daß er eine Person aus der Gesellschaft „porträtirt“ hat, manchmal erhebliche Strafen dafür erlegen. Dies bewies die Gerichtsverhandlung, welche kürzlich vor der 9. Kammer des Pariser Tribunals stattfand und bei der in Gegenwart einer eleganten Menge Frau Jeanne Jacquemin als Klägerin, der bekannte Schriftsteller Jean Lorrain (recte Duval) als Angeklagter einander gegenübergestellt wurden. Frau Jacquemin behauptete, daß Jean Lorrain sie in einer Novelle in durchaus erkennbarer Weise geschildert und ihr gleichzeitig beleidigende Eigenschaften und Thaten angedichtet habe.

Nachdem das Tribunal eine Reihe von Zeugen vernommen hatte, verurtheilte es Jean Lorrain zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten, einer Geldstrafe von 2000 Fr. und einem Schadenersatz von 50,000 Fr. Diese hohe Strafe erklärt sich allerdings aus dem Umstande, daß Jean Lorrain, der noch unter dem zweiten Pseudonym Raitif de la Bretonne schreibt und als einer der boshaftesten Pariser Chroniqueure bekannt ist, Frau Jacquemin gerabezu als Auswurf ihres Geschlechtes geschildert hatte. Wen er mit der Heldin seiner Novelle, Narcissa, gemeint hatte, darüber konnte bei niemand, der mit Frau Jacquemin verkehrte, ein Zweifel bestehen. Gleich letzterer war Narcissa die verwaiste Tochter eines Goldschmieds, hatte einen Kunstkritiker um Vormund und war die Frau eines Professors vom College de France; gleich ihr lebte sie in Sevres bei Paris und zeichnete sich durch Malertalent aus. Von dieser durchaus unzweideutigen Narcissa nun erzählt Lorrain, daß sie eine Hysterikerin und Morphinistin sei, welche in schamloser Weise die Männer an sich lockte, um stets einen Kreis von Verehrern um sich zu haben.

Alle äußerlichen Züge dieser schmutzigen Geschichte, die Schilderung der Erscheinung der den Namen Narcissa tragenden Heldin, die Lebensgeschichte, die Wohnung, die sie in Sevres inne hatte, die künstlerische Richtung, die Art der von ihr gemalten Bilder, die Stellung ihres Gatten, alles paßt ganz genau auf die Malerin Frau Jeanne Jacquemin, die sich in der unaussprechlichen Narcissa sofort erkannte, wie denn auch ihre Freunde keinen Augenblick schwankten, sie zu erkennen. Sie hatte den sittlichen Muth, Jean Lorrain wegen Verleumdung zu verklagen und außer seiner Bestrafung 100,000 Fr. Schadenersatz zu verlangen. Sie gebrauchte die Vorsicht, mit dem Verfasser der Erzählung auch den verantwortlichen Redakteur des durchaus zahlungsfähigen „Journal“ zu belangen, denn von Lorrain wäre es schwer gewesen, im Falle der Verurtheilung, sei es 100,000 Fr., sei es auch nur den zwanzigsten Theil dieses Betrages herauszubekommen.

Bei der Gerichtsverhandlung versicherte Frau Jacquemin, daß alle Schmutzgeschichten, die vom sittlichen Wandel der „Narcissa“ erzählt werden, schändliche Lügen sind, und sie beklagte sich über die Verleumdungen Jean Lorrains um so bitterer, als er jahrelang ihr und ihres Gatten vertrauter Freund gewesen war. Jean Lorrain vertheidigte sich mit den gewöhnlichen Redensarten der Pornographen, die man faßt: er rief die Kunst und die Rechte des Künstlers an, wollte die Erzählung nur als freies Gebilde der Phantasie angesehen wissen, zu der die Wirklichkeit nur einen unwesentlichen Rahmen geliefert habe, und gab übrigens der Frau Jacquemin jede Ehrenerklärung, die sie irgend wünschen konnte. Nachdem zahlreiche Zeugen den einwandfreien Leumund der Klägerin bekundet hatten, nahm der Gerichtshof die Verleumdung als erwiesen an und verurtheilte Jean Lorrain, wie oben angegeben. Für die 50,000 Fr. Schadenersatz ist der Redakteur des „Journal“ mit haftbar gemacht. Der gekränkten Frau wird die kleine Erzählung mehr eingebracht haben als die meisten berühmten und erfolgreichen Romane des Weltschriftthums ihrem Verfasser.

Deutschland das Land der Postkarten.

Die postalischen Einrichtungen der verschiedenen Länder des Weltpostvereins werden jetzt wieder vom Internationalen Bureau in Bern zusammengestellt, und zwar vom Jahre 1901. Es geht daraus u. a. hervor, daß in Deutschland weit mehr Postkarten verschickt werden, als in sonst einem Lande der Erde. Einschließlich der Antwortkarten waren es nicht weniger als 1013½ Millionen in dem einen Jahre. An zweiter Stelle stehen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 670 Millionen Stück. Diese befördern dagegen fast über 3½ Milliarden Briefe, während in Deutschland nur 1½ Milliarden aufgegeben werden. Den größten Briefverkehr nach den Vereinigten Staaten hat Großbritannien mit 2½ Milliarden. Die Zahl der Postkarten beträgt hier noch nicht eine halbe Million. Fast ebenso viel Postkarten werden aber merkwürdigerweise in Japan geschrieben, 435 Millionen jährlich. Der Briefverkehr Japans beträgt dagegen kaum den 75. Theil desjenigen von Deutschland, während fast halb soviel Postkarten in Japan wie in Deutschland aufgegeben werden. Abgesehen von Oesterreich mit ¼ Milliarde Postkarten haben alle anderen Länder verhältnißmäßig wenig Kartenverkehr, außer von Britisch-Indien, keines über 100 Millionen. Frankreich gibt nur 60 Millionen Postkarten jährlich auf, das kleine Belgien dagegen 55 Millionen, die Niederlande 50, die Schweiz 43 Millionen u. s. w. Der Briefverkehr erreicht außer in Deutschland, Nordamerika und Großbritannien in keinem Lande eine Milliarde Briefe. Selbst Frankreich hat deren nur 795 Millionen, Oesterreich 406, Spanien 112, Japan 187, Rußland 82, oder 83 u. s. w.

— In der Spiritisten-Sitzung. — Vorsitzender (als sich nichts zeigen will): „Wenn sich Ihre hochselige Großmutter gar nicht blicken läßt, so genirt sie sich jedenfalls, in ihrem altmodischen Kleide aufzutreten.“

— Schlau. — Backfisch: „Ich habe in mein Kochbuch meinen Namen und meine Adresse geschrieben—nun werde ich es absichtlich öfter verlieren!“

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bittel, Minnie, 8 J., 934 J., N. Whipple Str.
Christensen, Frank, 5 J., 467 Bowen Ave.
Ebert, George, 13 J., 203 Cullom Ave.
Grabow, Elsie, 8 J., 418 Austin Ave.
Greinke, Harrietta, 48 J., 1481 N. Hermitage Av.
Klein, Jakob, 9 J., 714 Melrose Str.
Meyer, Christ B., 64 J., 1812 Barry Ave.
Bieske, Ella, 12 J., 1791 N. Hoyne Ave.
Paritz, Friedericka, 36 J., 5130 Carpenter Str.
Reeß, William E., 71 J., 5148 Prairie Ave.
Rieß, Helen, 14 J., 151 Wilmot Ave.
Schricker, Emma, 20 J., 134 W. 45. Pl.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fleißiger Kellner, Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Union Bartender mit besten Empfehlungen. 194 S. Clark Str.

Verlangt: Mann für sehr leichte Arbeit, 2 Pferde zu besorgen und im Store zu schlafen. Kleiner Lohn, guter Platz. Empfehlungen. Adr. T. 708 Abendpost. dmi

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 52 E. Chicago Ave.

Verlangt: Rugweber, sofort. Guter Lohn. 502 W. 12. Str., oder 93 Newberry Ave.

Verlangt: Wurstmacher, welcher selbständig arbeiten kann. H. L. 124 Abendpost. dmi

Verlangt: Bushleman an Hosen. 153 Center Str.

Verlangt: Knabe, an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Porter, der bei Tisch aufwarten kann. 3317 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 443 N. Clark Str.

Verlangt: Junge im Schneidershop. 220 West Division Str. dimi

Verlangt: Fleißiger Junge zum Fahren. 42 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter. 144 Michigan Str.

Verlangt: Painter. 502 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 1000 W. Lake Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Letzte Hand-Brotbäcker; $9 wöchentlich und Board. 184 31. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon als Porter im Saloon-Geschäft bewandert ist. — Chicago Opera House Saloon, Wagner u. Hauschild.

Verlangt: Starker Junge um Pferde zu besorgen und Orders zu fahren. 893 Ogden Ave., Market.

Verlangt: Guter Porter. 225 Evanston Ave.

Verlangt: Ein junger, kräftiger Mann am Garbage Wagen; stetige Arbeit. 916 Dunning Str., nahe Perry Str. dimi

Verlangt: Zwei stetige Blacksmith bei Wagenarbeit zu helfen. 426 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Action Finisher. — John Gerts Piano Co., Weed und Dayton Str.

Verlangt: Guter Blacksmith und Helfer an Fire-Escapes. 124—126 Clybourn Ave., 8 Uhr früh.

Verlangt: Fescher junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter. H. Magnus, 78 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Blacksmith-Helfer, Einer der Pferde beschlagen kann. Gute Gelegenheit für jungen Mann, das Handwerk zu erlernen. 810 31. Str.

Verlangt: 3. Hand für Brot und Cakes. 3454 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. Tagarbeit. — 440 Webster Ave.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. — 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge in Fabrik zu arbeiten und Waaren abzuliefern. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Nachtkassirer mit Empfehlungen für Restaurant; muß Bürgschaft geben können. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter, der aufwarten kann. Fred Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Rolls mitzuhelfen. 5133 Wentworth Ave.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker, Tagearbeit; Lohn $12. 807 21. Place.

Verlangt: Aelterer Mann um in Bäckerei zu helfen. 170 Willow Str.

Verlangt: Aelterer Mann um 3 Pferde zu besorgen. 227 E. North Ave., Riegels Bäckerei.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. 1748 35. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um 2 Pferde zu besorgen und das Butchergeschäft zu erlernen. Eingewanderter vorgezogen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Wagenmacher an leichter Wagen- und Reparatur-Arbeit. Beständiger Platz für den richtigen Mann. Jacob Dettwyler, Tinley Park, Ill. dmidofrsa

Verlangt: Junger Mann, in Drugstore zu arbeiten. Kein erfahrener. Geo. Mayr, LaSalle und Washington Str.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch serviren können. 18 Ost Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Porter. $30 per Monat und Logis.— 722 W. 12. Boulevard.

Verlangt: Fünfundzwanzig Bricklayers. Nachzufragen 103. Str. und Avenue C, South Chicago.

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit. — 119 N. Green Str., Saloon.

Verlangt: Ein guter deutscher Konditor als zweite Hand. 173 O. Adams Str. dimido

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Mueller, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Starker junger Mann für Porter-Arbeit; mubeit; muß kutschiren können; Lohn $6.00, Zimmer und Board. Nachzufragen im Restaurant im Lincoln-Park.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker, guter Lohn. — 1572 W. 22. Str. modi

Verlangt: Erfahrener deutscher Bartender, einer der ein Geschäft zu führen versteht. 12 S. Water Str., 3 Thüren östlich von Michigan Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 12 S. Water Str., 3 Thüren östlich von Michigan Ave. modi

Verlangt: Mann für Kochen und allgemeine Arbeit im Saloon und Boardinghaus. 341 W. 39. Str. modimi

Verlangt: Wurstmacher. John Hetzel, 500 Larrabee Str. modi

Verlangt: 10 Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago, freie Fahrt. Nachzufragen 215 W. 18. Str. 29mai*

Verlangt: Agenten, um eine patentirte Tabakspfeife zu verkaufen auf Kommission. 878 W. 21. Str. 27mailw,u.4jun

Verlangt: Bench Hands an kleiner Arbeit, erfahrene Leute, neun Stunden Shop, stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Adr.: F. 202, Abendpost. sasonmodimi

Verlangt: Junger deutscher Mann, um Lunchroom selbstständig zu führen. 620 West Madison Straße. 27mi,1wX

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 14mi,X*

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 13mai,X*

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, das Handwerk in einer Schuhfabrik zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 820 N. Robey Str. 13mi,X*

Verlangt: Ein verheiratheter Mann; Mineralwasserwagen zu fahren, muß in der Stadt bekannt sein — Adr.: D. 191, Abendpost. modi

Verlangt: Haus Movers, Michael Reuses, House Mover, 3879 N. Clark Str., Ravenswood. modi

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter für Jowa, Michigan und Jowa, Lohn $2; 10 Frachtverlader für Stadt. Odelius, 164 E. Van Buren Str. modi

Verlangt: Junger guter Porter. 863 N. Clark Str., Cafe Bauer. modi

Verlangt: Mann für Farmarbeit. Zu erfragen 42 S. Franklin Str. modimi

Verlangt: Guter Mann als Porter im Saloon. Guter Lohn. Ecke Racine und Belmont Ave. md

Verlangt: Painter, der tapeziren kann. Stetige Arbeit. Palm, 515 Wellington Ave. modi

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. 447 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Guter Butcher und Store zu tenden. — 1826 N. Paulina Str. mdi

Verlangt: Ein Porter, der gut am Tisch aufwarten kann und sonst keine Arbeit scheut. F. Schmidt, 14 S. Desplaines Str. modi

Verlangt: Aeltlicher Mann zur Aushilfe im Grocerystore, Pferd zu füttern und für leichte Arbeit. 668 Orchard Str. mdi

Verlangt: Junger Mann, um Waaren abzuliefern und sich sonst nützlich zu machen. Paint Store, 4312 Wentworth Ave. modi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 24jähriger Mann, kann mit Pferden umgehen, sucht Stelle, auch privat. Adr. T. 703 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stellung, allein zu arbeiten. H. L. 689 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Bartender sucht Stellung. — Adr.: F. 208 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, nüchterner Mann sucht Stellung als Porter; weiß in allem Bescheid, im Saloon oder Haus. Adr.: T 706, Abendpost.

Gesucht: Butcher, frisch eingewandert, kann auch mit Pferden umgehen, sucht irgend eine Beschäftigung. Ist der deutschen, böhmischen und ungarischen Sprache mächtig. Adr.: Müller, 164 Dayton Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schweizer, Kleinmechaniker, sucht sofort Arbeit. Adr. D. von Buren, 493 Webster Ave. dimi

Gesucht: Ein junger starker Mann sucht Arbeit als dritte Hand an Brot. M. Gorsche, 144 W. 23. Str., 3. Flat. dmi

Gesucht: Junger deutscher Wurstmacher sucht Stellung. Adr.: T. 730 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter. Kann etwas painten und mit Werkzeug umgehen. Adr.: T. 713 Abendpost.

Gesucht: Junger Walzenmüller sucht Stelle. — Adr.: Rothbauer, 581 N. Clark Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, Porter, kann etwas Bartenden, Lunch aufschneiden und serviren, sucht Stelle. Franz Rothbauer, 581 N. Clark Str. dmi

Gesucht: Erfahrener Müller, 30 Jahre alt, sucht dauernde Stellung. Adr.: T 710, Abendpost. dmido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. modimido

Gesucht: Ein guter deutscher Bau- und Kunstklempner, versteht auch Gas- und Wasser-Installation, sucht stetigen Platz. 5039 Loomis Str. mdi

Verlangt: Männer und Frau'n.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau mit etwas Erfahrung im Kochen. 12 S. Water Str., 3 Thüren östlich von Michigan Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fleißige Kellnerin. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes deutsches Ladenmädchen in der Bäckerei. Guter Platz und guter Lohn. 1940 Archer Ave. dmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen in Bäckerei. 880 E. North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrene Hand für Kleidermacherin.— 441 S. Center Ave.

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferin. — Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, im Schneidershop zu arbeiten. 127—131 Haddon Ave., Top Floor. Rothgießer Bros.

Verlangt: Geübte Büglerin für Färberei und Mädchen zum Lernen. Anton Gräf, 400 E. Division Str.

Verlangt: Eine deutsche erfahrene Drygoods-Verkäuferin. Nachzufragen 719—721 Lincoln Ave. John E. Morper & Co.

Verlangt: Ein Mädchen für Store und Office. United State Music Company, 226 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.

Verlang: Lehrmädchen für Buchbinderei. 211 Randolph Str.

Verlangt: Nähmaschinen Operators für einfaches Nähen. Chicago Braiding und Embroidery, 116—118 Market Str.

Verlangt: Mädchen, Rope Portieren und Fransen zu machen. E. L. Mansure Co., 74—78 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Gute Näherin und Mädchen bei Kleidermacherin zum Lernen. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen als Sleeve-Finisher und Knöpfe an Shopröcken zu nähen. 69 Churchill Ave., nördlich von Milwaukee.

Verlangt: Gute Handmädchen an Shop-Röcken, auch kleine zum Lernen. 141 Cornelia Str. mdmi

Verlangt: Erfahrene Chocolate Dippers. Sofort nachzufragen. 123 LaSalle Ave. mdmi

Verlangt: Handmädchen, Finishers und Handknopflochmacherinnen an Röcken, Hosen und Westen. Hart, Schaffner & Marx, 253 Market Straße, Ecke von Van Buren Straße. 31mai,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. — 651 W. 21. Str.

Verlangt: Ein gute Köchin für Restaurant. — 4417 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen; muß kochen können; Privatfamilie. 1025 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; guter Lohn. 2215 N. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Haushälterin, 25 bis 35, für Geschäftsmann; 2 in Familie; $6.00 die Woche. Vorzusprechen 12 bis 6. 171 E. 22. Str., Flat 1.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 170 Willow Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. Sofort. 27 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 1250 N. Talman Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin. 611 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Kochen und Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Mrs. Hamis, 933 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 531 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes, williges Mädchen für Hausarbeit und Küche. Keine Wäsche. Kleine Familie. 1855 Wilington Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2441 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4 Erwachsenen. Referenzen. 3026 Indiana Ave

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. 376 S. Robey Str.

Verlangt: Haushälterin. 318 W. Lake Str.

Verlangt: Waschfrau für Montag und Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 618 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Stellung. 86 Hazel Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Boardinghouse; Lohn $5. 1120 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Frau Wäsche nach Hause zu nehmen und einmal in der Woche das Haus zu reinigen. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; $3.00. 758 Clifton Ave.

Verlangt: Mädchen, 15—17 Jahre, um im Haushalt mitzuhelfen. Kleine Familie. $3.50 die Woche. 528 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 941 W. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; kann auch zu Hause schlafen. — 5314 Shields Ave., Südseite.

Verlangt: Mädchen, 2 in Familie, $6.00; Frau oder Mädchen für Laundry. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Küchenmädchen und Frau im Restaurant. 161 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen im Restaurant. 2831 Archer Ave., Lohn $5.00.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. 2jnlw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4450 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 14, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; eines das mehr auf gutes Heim wie Lohn sieht; keine Kinder. Adr.: T 735, Abendpost.

Verlangt: Köchin, Hausarbeitsmädchen, Kindermädchen, 2. Arbeit. Geschirrwäscherinnen. Alle Arten Stellungen. 122 LaSalle Str., Zimmer 3. Mrs. Lucas.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Wäsche im Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen. 309 Bissell Str., zwischen Garfield und Webster Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und ein junges Mädchen zum Helfen. 658 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, in Flat. 295 Webster Ave.].

Verlangt: Putzfrau im Restaurant, sofort. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Short Order Köchin für Klubhaus, und ein Mädchen für Hausarbeit. Müssen im Hause schlafen. 3110 N. Clark Str.

Verlangt: Zimmermädchen. Hotel Ruby, 11 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsche Köchin, sofort. 345 S. State Str.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3400 South Park Ave., Top Flat.

Verlangt: Aeltliche Frau für kleine Familie. 678 S. Union Str.

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Gutes Heim. 3129 Vernon Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 701 W. 43. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 3 Kindermädchen. Guter Lohn. Mrs. Etter, 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 529 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 Fullerton Ave., zwischen Larrabee und Orchard Str.

Verlangt: Short Order-Köchin. Hans Kaehler, 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere Frau in kleiner Familie; von 8 bis 4. 438 Garfield Ave.

Verlangt: Tüchtige Kochfrau für bessere Restauration. 160 Dearborn Str., Basement. dimi

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, muß auch leichte Hausarbeit besorgen. Norddeutsche vorgezogen. 19 Chalmers Place, Ecke Fremont Str. jul,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 302 E. Chicago Ave. mdmi

Verlangt: 2 Mädchen, zweite Arbeit und Küchenmädchen. $5 per Woche. Nachzufragen Morgens. 363 E. Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Hausreinigung. 6414 Evans Ave. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Hoyne Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen, im Restaurant zu helfen. — 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. Seigel, 66 Alice Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Rosenblum, 86 Park Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Reinmachen. 454 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen. Guter Lohn wird bezahlt. 28 Willow Str.

Verlangt: Frau zum Waschen. 667 Burling Str., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 176 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 260 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt zu helfen. Nachzufragen im Store. 967 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 636 W. 13. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave., nahe Hastings Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 217 Blue Island Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 443 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Gutman, 4926 Vincennes Ave., 1. Fl. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen. $5 die Woche. Nachzufragen Abends und Sonntags. 4408 Berkeley Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Hotelarbeit. 12 S. Water Str., 3 Thüren östl. von Michigan Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, eines das waschen und bügeln versteht. Guter Lohn. 3402 Calumet Ave. modi

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 185 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Zum sofortigen Antritt gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 800 Elston Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 180 Clifton Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, kein waschen $5. Zu Hause Vormittags. 5478 Greenwood Ave. jul,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu kochen verstehen. Guter Lohn. Privatfamilie. 155 Wells Str., Ecke Erie Str., 1 Treppe hoch. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit bei Familie von 3 Erwachsenen. 958 N. Clark Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 414 Center Str., Ecke Lane Place, ½ Block von Lincoln Ave. 27mai*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen. 876 Potomac Ave., nahe Kedzie Ave. mdi

Gesucht: Saubere zuverlässige Frau wünscht Waschplätze außer dem Hause. 70 Howe Str., hinten, 1. Flat.

Wäsche und Reinmachen in und außer dem Hause. 122 Townsend Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin für Familie in Stellung oder respektablen Herrn. Nachzufragen bis Freitag: 403 McLean Ave. dimi

Gesucht: Wäsche wird in's Haus genommen, ohne Bügeln. 5205 Bishop Str., Höfler.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Lunchköchin. Bis 3 Uhr Nachm. 63 N. State Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, gute Haushälterin und Köchin, mit guten Empfehlungen, sucht dauernde Stelle. Adr. T. 705 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Hausarbeit. 19 W. Sinnott Place.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellung für irgend welche Arbeit. 1105 Southport Ave.

Aeltere Geschäftsfrau sucht Stelle bei christlicher Person; ohne Anhang; habe Storeeinrichtung. — O. T. 418, Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 322 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwerfamilie. 1006 N. Monticello Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Hausarbeit; will zu Hause schlafen, von 7 bis 4 Uhr und Sonntags frei. 289 W. North Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, 574 N. Park Ave. Dora Morgeneier.

Gesucht: Jüngere Frau sucht Hausarbeit, Südseite, von 8 bis 4. 2954 Emerald Ave., unten, hinten.

Gesucht: Eine ältere, alleinstehende arbeitsame Frau die alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht irgend welche Arbeit tagsüber. Will zu Hause schlafen. Zu erfragen bei Alb. Minch 163 Wilmot Ave., 1. Fl.

Gesucht: Ein aller Arbeit erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle in guter Familie. Näheres bei F. Sch., 639 Sibley Str., Hammond, Ind. dimido

Gesucht: Respektable alleinstehende Wittwe, gute Köchin und Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer; 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. 895 Irving Ave. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Anständige junge Frau mit 3 Jahre altem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen die ganze Woche. 664 W. Belmont Ave., nahe Kimball Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für feines Bose & Sons Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 1jun,1w

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Euch jemand Geld schuldet, wenn Ihr klagen wollt oder verklagt seid, wenn Ihr Schadenersatz-Forderungen gegen jemanden habt, oder wenn Ihr irgend eine Rechtssache ausgeführt haben wollt, sprecht bei uns vor oder schreibt. Praxis in allen Gerichten. Konsultation frei. Beste Referenzen. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Fragt nach Mr. Brown, 91 Dearborn Str. 8mai,frsodi,1m

Ideen arbeitet erfahrener Ingenieur billigst aus zu Patenten. H. Abbot, 390 Ost Chicago Ave. 28mi,13t

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ja*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—430 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 16dez,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdsa*

Künstler, männlich und weiblich, auch Studenten, zur Erlernung der Lichtpinsel, Crayon und Wasserfarben-Arbeit. Imperial Co., 192 Michigan Ave. 17mi,sodido,1m

Verlangt: Deutschen Konversations-Unterricht; billig oder im Tausch für franz. Unterricht. Telcarte, 1613 Prairie Ave.

Wem daran gelegen, die englische Sprache schnell zu erlernen, komme oder schreibe an Prof. Compart, 125 S. Clark Str. 19mi,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer gute Grocery-, Delikatessen-, Bäcker-, Zigarren- oder Butcherstores kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 9 Uhr nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in guter Nachbarschaft; tägliche Einnahme $60; Verkaufsgrund: Krankheit. Bücher zur Einsicht offen. K. O. 480, Abendpost. dimidon

Zu verkaufen: Schmiedegeschäft, mit allen nöthigen Werkzeugen, nebst Shop zu vermiethen, mit oder ohne Pferdestall; unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen 82 Florence Ave., nahe Diversey Blvd., Abends nach 6 Uhr. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon; oder ein guter Partner verlangt. Manhattan Brauerei, Emerald Ave. und 39. Str. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, Südwestseite; gut bewohnte Arbeiter-Gegend; nur Store-Trade; keine Agenten. Adr.: T 701, Abendpost.

Zu verkaufen: Butcher Shop; alter Platz an Nordseite; wegen Krankheit; Baar. Nachzufragen 547 Wells Str. dimi

Intelligenter Herr oder Dame kann ein reinliches Geschäft übernehmen; geringes Kapital erforderlich.— J. W. 163, Abendpost.

$750; Frucht- und Confectionery Store nebst Icecream-Parlor, W. North Ave.; viel Stock; Miethe $30; guter Platz. Hintze, 12 State Str. didon

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant und Boardinghaus, billig. Adr.: R. 624 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gutgehende 5 Kannen Milch-Runde, mit oder ohne Hauskundschaft. 565 W. 14. Str. 2jn,1wX

Zu verkaufen: Basement Saloon, wegen Krankheit des Eigenthümers. Gute Gelegenheit. Zu erfragen: 156 Ost Van Buren Str., Basement.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch. Adr.: D. 156 Abendpost.

Suche Geschäft!—5 Jahre im Lande. Bis $5000. Nur Alles gutgehendes Geschäft irgendwelcher Branche. Real Estate Papierkorb. Persönliche Anfragen verbeten. Empfehlungen verlangt. Zuschriften: Carl Abel jr., 609 N. Clark Str., Chicago, Ill.

Zu verkaufen: Einer oder beide seit Jahren mit Erfolg betriebene Saloons; Rente in beiden Plätzen ist mit billiger Miethe langjährig gesichert. Baares Geld. Unter Umständen gutes Chicago Eigenthum.— Muß schuldenfrei sein. Keine Agenten. Adr.: T 709, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market, gutes Geschäft, feine Lage, keine Konkurrenz. Eigenthümer in anderem Geschäfte interessirt. Billig wenn sofort genommen. 1130 W. Superior St mo*t

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein guter Eckfaloon. $35 Durchschnitts-Einnahme. Adr. F. 211 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, in guter deutscher Nachbarschaft. J. Croß, 1894 N. Seeley Ave. modimi

Zu verkaufen: Nachweislich gutzahlendes Restaurant spottbillig wegen Todesfall. 360 Sedgwick Str., Market. jul,1w

Zu verkaufen: Bäckerei mit Baargeschäft. Bringt $1500 netto. Beste Lage Südseite. Eigenthümer geht nach Europa. 7303 Vincennes Ave., nahe Wentworth Ave. 28mi,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Köchin als Partnerin, kein Geld nothwendig. 217 Blue Island Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit Milchhaus und Stall, passend für Milch Dairy. 272 Bissell Str.

Zu vermiethen: Sheridan Halle, für Logen und Parties. 5252 Ashland Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hotel Germanic“ (European), Clybourn Ave., Halsted und Weed Str. Eingang 279 Clybourn Ave. und 155 Weed Str. Office auf dem 2. Floor. Gut möblirte Zimmer zu vermiethen beim Tag oder bei der Woche. 19mi,didosa,1m

Anständiger Herr findet gutes Zimmer und Kost. O. T. 159 Abendpost.

Verlangt: Junge, anständige Leute als Boarders und Roomers. 126 Irving Ave. dimi

Verlangt: Anständige Borders. 268 Clybourn Ave., 2. Flat. modi

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit allen Bequemlichkeiten, Kleiderkloset, Badewanne, schöne Aussicht. 331 N. Paulina Str., nahe Chicago Ave. modi

Zu vermiethen: Hübsches, möblirtes Zimmer, mit besserer deutscher Kost Ruhige Familie, ein halber Block vom Lincoln Park Mäßige Preise. 414 Center Str., Ecke Lane Place. 27mai*

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kaufmann, in Stellung, 50, sucht Zimmer, eventuell mit Board. Keine anderen Roomers. Genaue Angaben unter F. 207 Abendpost.

Verlangt: Ein Arbeiter sucht Board und Room bei einer alleinstehenden Frau, 40—50 Jahre alt. H. L. 482 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr (Wittwer) sucht schönes möblirtes Zimmer zu miethen bei einfachen Leuten. Guter Preis für schönes Heim. Entfernung von Cottage Grove Ave. und 39. Str. Adr.: F. 712 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Board in deutscher Familie, Nordseite. $3.50—$4.00. Adr.: Zimmer 28 E. Jackson Blvd. modimi

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kauften soeben
die ganzen Möbel eines 170 Zimmer-Hotels, eines der feinsten Hotels in der Stadt.
Die Sachen waren nicht länger wie 5 Monate im Gebrauch und sind wirklich so gut wie neu.
Alle Betten sind mit Box Spring und Haar-Matratzen versehen, feine Flemish Eichenholz Dining Sets, hochfeine türkische Schaukelstühle und feine Davenports.
Das ganze Hotel war mit denselben hochfeinen Sachen ausgestattet und wir offeriren dieselben jetzt zum Verkauf, entweder für Baar oder auf Kredit, zu folgenden Preisen:

Box Springs, werth $25	$ 8.95
36 Flemish Eichenholz Eßzimmer-Stühle	1.75
Große Davenports, werth $50	22.50
Große türkische Schaukelstühle, Werth $50	22.50
Feine geschnitzte Dressers, Werth $19	5.75
Emaillirte eiserne Bettstellen, Werth $5	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $25	8.25
1 Partie Matratzen, Werth $6	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $2.50	.75
1 Partie Kissen	.35
Feine flämische Eichenholz Sideboards	19.00
Zimmer-Größe Carpets, Werth $22.50	5.00
Zimmer-Größe Rugs, Werth $27	5.00
3-Stücke-Parlor Suits, Werth $25	7.95

Wir verkaufen zu den folgenden Bedingungen:
$100 werth Möbel, $10 baar, $6 monatlich.
$50 werth Möbel, $5 baar, $4 monatlich.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2 monatlich.
Wabash Furniture & Carpet House, 1912 Wabash Ave. modimi*

Zu verkaufen: Neue Eisenbetten, $1.65 aufwärts, Stahl Ranges, Kochöfen auf Abzahlung, alte Oefen in Tausch genommen, Botschen, 194 E. North Ave. 11mi,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, billig. 561 W. Kinzie Str., nahe Ashland Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, leichter Topwagen, billig, wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, doppeltes Geschirr, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen, Topcart; billig. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Ein großer junger Wachthund, billig. 1289 Lincoln Ave., Store.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- u. Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc., etc. Auch in Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Haupt-Niederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str. jul,1motglX

Zu verkaufen: Maschinisten-Werkzeug; gebraucht. 572 Armitage Ave., 3. Flat, hinten.

Billig zu verkaufen: Vollständige Schneider-Einrichtung und Waarentische nebst Stoffen zu weniger als halbem Werth. 822 W. 43. Str.

Zu verkaufen: Alte Bricks. 167 High Str., oder Blackhawk Str. und Elston Ave. 21mai,2wo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Straße, Zimmer 32. 22mj,bidosason*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nordwestseite! Eine feine Cottage; Alles in bestem Zustande. Billig für Baar. Nachzufragen beim Eigenthümer, 166 Hamburg Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Sehr billig, Lotten nahe Evang.-Luth. Friedens-Gemeinde, 43. Str. und Mozart Str. Preis $250 und mehr. William A. Bond & Comp., 115 Dearborn Str. 2jn,bidosa,1m

Zu verkaufen: Bargain! Lot 25×125 an Center Ave., Ostfront, nahe 72. Str. Eigenthümer: E. Fuller, 1113 W. 63. Str. dimi

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 2stöckiges Eck-Gebäude; Miethe $50; für eine schuldenfreie Farm. 135 Washburn Ave., Store.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 28mai,dosodi*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, bidosa*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. dez6,bwX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mai,X*

Gesucht Von Anleihe für Lake View Property von Privatleuten, zu billigem Zins, gute sichere Anlage. Adr.: T. 707 Abendpost.

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatl. Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A.J. Liebman, 77 S.Clarkstr. 26mai,mX

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Keine Kommission, keine Delay-Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jan*X
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9feb*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien u. dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin- oder hin- und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Versäumt nicht diese Gelegenheit! Für 30 Tage eine 10% Ermäßigung an allen Aufträgen, welche wir durch diese Zeitung erhalten. Anglo-American Roofing Co., nicht inkorporirt, 792 W. Chicago Ave. 5mi,1mX

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 8maiX,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1306. 8maiX*

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,*bidosa*

Ich sende Brief postlagernd; hole ihn auf der Post.—H. R.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Nettes, wohlerzogenes Mädchen, 27, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, $1000 Vermögen wünscht sich mit achtbarem Herrn zu verheirathen. J. W. 160, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

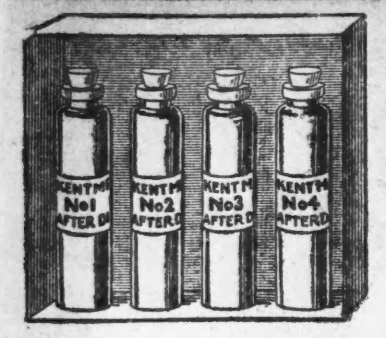
Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov*X*

Dr. Koessel, 191 Süd Clark Straße, 2. Floor.
Für schnelle und gründliche Heilung aller Blut-, Haut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren- und Geschlechtskrankheiten spreche man sofort bei Dr. Koessel vor. Mäßige Preise.
Stunden: 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntag: 10 bis 1 Mittags. 9ma,1mX

Frau Straub, die bekannte Helferin, heilt Trunkenheit in allen Fällen mit Erfolg. 1936 Nord Seeley Avenue. mai30,1moX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 2. 3jan*X*



Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich., schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der Pimpel, der Mitesser, das Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, Schmerzen in den Knochen u. s. w., beschrieben und erklärt.

Weiß wo Blutvergiftung geheilt wird.

Burch, S. D., 6. Juli 1901.

Sehr geehrte Herren! — Da ich Sie so lange warten ließ für eine Antwort, bitte ich um Entschuldigung. Ich hätte lange eher geschrieben, aber ich wollte sehen, ob ich dauernd geheilt war und ich sage Ihnen meinen besten Dank für die Heilmittel, die Sie mir geschickt haben. Sie haben mir gänzlich von meinen Leiden geholfen. Ich habe die Medizinen nach Vorschrift genommen, es hat mich von meinem Jucken an meinen Handgelenken befreit. Ich gebe Ihnen die Erlaubniß, mein Schreiben zu veröffentlichen, ja, geehrter Herr, ich bin gerne bereit, einem jeden Leidenden, der sich an mich wendet, Auskunft zu geben, was Ihre werthe Medizin an mir gethan hat, und daß Ihre Medizinen schon so viel geholfen haben. Ich danke Ihnen nochmals für Ihre Güte und benachrichtige Sie, daß ich vollständig geheilt bin, und wenn es der Fall ist, daß ich nochmals an Blutvergiftung leide, so weiß ich, an wen ich mich zu wenden habe. Ihre aufrichtige, Mrs. Anna Tank.

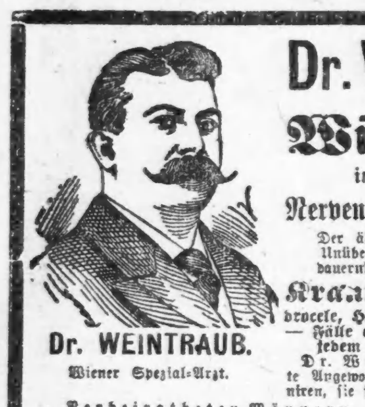
Besten Dank.

Rosemont, Neb., 2. Juni 1901.

Werther Herr Doktor! Ich kann Ihnen mittheilen, daß ich bedeutend besser bin, denn mein Jucken hat, meiner Ansicht nach, so gute wie aufgehört. Meinen besten Dank für das, was Sie für mich gethan haben. Harm. Hoppen.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.



Dr. Weintraub, von dem New Era Medical Institute.

Wiener Spezialarzt

in der Behandlung und Heilung aller

Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.

Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. Unübertrefflich in der wissenschaftlichen Behandlung und dauernden Heilung folgender

Krankheiten: Blutvergiftung, nächtliche Verluste, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln und aller Männerkrankheiten. — Fälle erfolgreich im Hause behandelt. Eine Heilung in jedem Falle garantirt, den wir annehmen.

Dr. WEINTRAUB. Wiener Spezial-Arzt.

Dr. Weintraub wendet sich an Jene, die sich durch schlechte Angewohnheiten geschädigt haben, die den Körper u. Geist ruiniren, sie für das Geschäft, Studium und Ehe untauglich machen.

Verheiratheten Männern, oder allen, die in ein glückliches Eheleben einzugehen gedenken und körperlich schwächlich sind, schnell geholfen.

Mein Erfolg ist auf Thatsachen basirt. Erstens—Praktische Erfahrung. Zweitens—Jeder Fall wird besonders studirt, um ihn recht zu behandeln. Drittens—Medizinen werden in unserem Laboratorium zubereitet, genau jedem Fall angepaßt, wodurch schnelle Heilungen ohne Schaden erzielt werden.

Haus-Behandlung.

Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in den Stand setzt, Euch zu Hause zu kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.

Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

DR. WEINTRAUB von dem New Era Medical Institute,
246—248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Departement-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,
(Nachfolger von Henry Schroeder)
465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. (Unser neuester Katalog, 65 Seiten stark und ganz illustrirt, wird nach auswärts [nicht in Cook Co.] frei, per Post verschickt.) bidosa

An das deutsche Publikum!

Das Bankhaus Otis, Wilson & Co., 182 LaSalle Str., Woman's Temple, Hauptflur, betreibt ein allgemeines internationales Bankgeschäft. Obwohl die Firma eine amerikanische ist, so ist dieselbe doch theilweise unter deutscher Leitung und derart organisirt, daß sie außer absoluter Sicherheit den Deutschen jede Annehmlichkeit bietet, welche mit den Prinzipien eines soliden, reellen und kapitalkräftigen Bankhauses vereinbar ist. — Prominente Deutsche in Chicago haben die Vorzüge eines solchen Bankhauses längst erkannt und wenden demselben ihre Geschäfte zu. Der weniger Erfahrene braucht Rath in Geldsachen und sollte deswegen erst recht bei einem solchen Hause vorsprechen.

3%, 3½% und 4% Zinsen auf Depositen je nach Dauer der Einlage. Wechsel, Kreditbriefe und Postauszahlungen nach allen Theilen der Welt. Erbschaftsregulirung und andere europäische Kollektionen. Sichere Anlage-Werthe, namentlich Government-, County-, Stadt-, Eisenbahn- und sonstige gute Bonds. Deutsche Reichsanleihe-Bonds eine Spezialität.

H. Wollenberger, Kassirer.

16dez,dido,6mo

Unsere Bank bietet Euch eine Anlage für Eure Ersparnisse, die

absolut sicher

ist, und wir bezahlen Euch so hohe Zinsen, wie sich mit sorgsamer, vorsichtiger Geschäftsführung vereinbaren läßt.

Die Beamten und Eigenthümer sind Leute von anerkanntem Ruf und Reellität und großer Verantwortlichkeit.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Avenue.

Etablirt 1890. Offen Samstag bis 7:30 Abends.

7mai,bofafal,1mo

Heilt Euch selbst French Specific ... Entleerung der Krankheiten ... Preis $1.00. ... Adresse: E. Stahl Drug Co. ... Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,bidofa

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Arten ... Sehkraft.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Unter Mitwirkung von Frau Biederstadt, Sopransängerin, Herrn Herbert Butler, Violinist, und Herrn C. Rupprecht, Organist, wie auch seines trefflich geschulten Damenchors, gibt der Chicago Lehrerchor am nächsten Donnerstag Abend in der Studebaker-Musikhalle ein großes Konzert. Der Chor steht auf dem genußversprechenden Programm mit folgenden Kompositionen verzeichnet: „Gott grüße dich, du schöner Wald“ von Isemann, „Das einsame Röslein“ von Hermes, „Spinn, spinn“ von Feyhl, „Das alte Mütterlein“ von Spicker, „Daheim“ von Kühnhold, „Friedrich Rothbart“ von Podbertsky, „Heimathsehnen“ von Richter, „Vöglein im grünen Wald“ von Briem und „Lobet den Herrn“ von Randegger.

Am nächsten Samstag Abend findet in der Voran-Turnhalle, W. Division Str. und California Ave., eine vielversprechende Festlichkeit statt. Zum Besten ihrer Bummelkasse für das Moliner Turnfest halten die Aktiven und das Trommler-, Pfeifer- und Hornistenkorps des Turnvereins „Voran“ unter Mitwirkung von Sputh's Orchester eine Unterhaltung mit darauffolgendem Ball ab. Das Programm ist ein überaus reichhaltiges. Die Aktiven werden im Turnen an den Geräthen ihre erstaunliche turnerische Fertigkeit zeigen. Das Trommler-, Pfeifer- und Hornistenkorps, unter Leitung des Herrn Sputh jr., ist als das stärkste und bestgeschulte Korps seiner Art im ganzen Chicago Turnbezirk bekannt. Das Orchester des Hrn. Sputh jr. erfreut sich eines vorzüglichen Rufes. Alle Vorbedingungen zu einem glänzenden Verlauf dieser Festlichkeit sind somit gegeben.

Am nächsten Sonntag hält der Chicago Turnbezirk im Douglas Park ein großes Schauturnen ab. Zu diesem Zwecke versammeln sich die Mitglieder der Vereine, die Damenklassen und die Zöglinge im Union Park, von welchem aus um 2 Uhr Nachmittags der Abmarsch nach dem Douglas Park unter Vorantritt einer Musikkapelle und sämmtlicher Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps der zum Bezirk gehörenden Vereine erfolgt. Im Douglas Park werden die Altersriegen, die Aktiven, die Damen und die Zöglinge die verschiedenen Uebungen unter der Leitung des Turnlehrers Lautenbach gemeinschaftlich ausführen.

Der Schwabenverein veranstaltet am nächsten Sonntag — im Falle ungünstiger Witterung erst am 14. Juni — seinen jährlichen Sommerausflug, und zwar diesmal nach dem schön gelegenen Schützenpark Palos Springs. Mitglieder und deren Freunde sollten nicht versäumen, mit von der Partie zu sein. Haben sich die Sommerausflüge des Schwabenvereins doch stets durch ihren gemüthlichen Verlauf ausgezeichnet und von den Veranstaltern wurde ihnen der Charakter eines großen Familienfestes gegeben. Der Sonderzug des Schwabenvereins fährt um 10 Uhr Vormittags vom Bahnhof an Dearborn und Polk Str. ab und hält unterwegs nicht an. Ein anderer regelmäßiger Zug fährt um 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags ab. Der Fahrpreis für die Fahrgäste des 10 Uhr-Vormittagszuges, beträgt, einschließlich der üblichen Erfrischungen, Bier, Kaffee, Limonade, für Mitglieder 50 Cents, deren Kinder, von 6 bis 14 Jahren, 25 Cents, für Nichtmitglieder $1.00 die Person. In die letztere Klasse werden auch diejenigen Mitglieder gerechnet, die ihre Mitgliedskarten nicht vorzeigen können. Fahrkarten werden von 9:30 Uhr Vormittags an im Bahnhof von den Vorstandsmitgliedern verkauft. Die Rückfahrt erfolgt um 6 Uhr Abends.

Das zweite jährliche Piknik des Schweizer Frauenvereins findet am nächsten Sonntag in Hoerdts Grove statt. Das aus den Damen Amalia Rebscher, Präsidentin; Anna Huber, Lina Nelson, Anna Walthert, Marie Augsburger, Anna Kaiser und Minna Haisch bestehende Festkomite hat schon lange mit den Vorbereitungen begonnen. Zahlreiche Geldpreise, wie auch verlockende Gegenstandspreise, wurden für das Preiskegeln besorgt. Zur Stärkung des inneren Menschen werden Schweizer Nationalspeisen, darunter auch St. Galler Schübling, von den Damen des Vereins servirt; auch an guten Tropfen zur Löschung des Durstes wird es nicht fehlen. Alle Landsleute und Freunde der Schweizer Frauen werden herzlich willkommen geheißen; sie sollten nicht verfehlen, diese Festlichkeit zu besuchen. Der Festplatz ist von allen Stadttheilen sehr leicht zu erreichen.

Der Turnverein Einigkeit veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug nach dem Santa Fe-Park und hält dort ein großes Piknik ab. Von dem mit den Vorbereitungen betrauten Komite wird Alles gethan, um dieser Exkursion den größtmöglichen Erfolg zu sichern. Die Fahrgelegenheiten nach dem herrlichen Park sind folgende: 1. Zug, 26. und Rockwell Str., 9:30 Vorm.; 2. Zug, 26. und Rockwell Str., 10.00 Vorm.; 3. Zug, Polk Str. Depot, Polk und Dearborn Str., 10.30 Vorm.; 4. Zug, Polk Str. Depot, 1.30 Nachm. Die beiden letzten Züge halten auch an Halsted Str. und Archer Ave. an.

Der Northwestern Pleasure Club, bestehend aus Mitgliedern des „Northwestern Tent“ Nr. 284 vom Orden der Makkabäer-Ritter, veranstaltet am Sonntag, den 7. Juni, in Henry Schmehl's Sommergarten, Nordwest-Ecke Armitage und California Ave., ein großes Piknik, verbunden mit Unterhaltung, Tanz und Preiskegeln. Der Klub, welcher 1½ Jahre besteht, hat schon bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt, daß er es versteht, Festlichkeiten zu arrangiren, bei denen Frohsinn und Humor vorwalten und anregend wirken. Auch diesmal hat das Komite sich Mühe gegeben, den Mitgliedern und deren Freunden einen gemüthlichfrohen Tag zu bereiten. Der größte Theil des erwarteten Ueberschusses soll der Krankenkasse des „Northwestern Tent“ zugewendet werden. Obwohl dieselbe verhältnißmäßig gut fundirt ist, so ist eine Stärkung der Finanzen stets erwünscht, damit in Zeiten der Noth allen Ansprüchen vollauf Genüge geleistet werden kann. Alle Mitglieder und Freunde sollten sich zum Piknik einfinden, vornehmlich, um einige fröhliche Stunden im Familien- und Freundeskreis zu verbringen.

Die Bella Donna-Loge Nr. 700, vom Orden der Ehrenritter und -Damen, begeht ihr 20. Stiftungsfest am nächsten Sonntag in Schönhofens großer Halle mit Konzert und Ball. Das Festprogramm, mit dessen Durchführung um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird, ist in hohem Grade genußversprechend. Bei der Zusammenstellung der Unterhaltungsnummern wurde auch auf die Lachlust der Besucher ganz besonders Rücksicht genommen. Auch werden große Anstrengungen gemacht, um dem sich an das Konzert anschließenden Ballfest einen glänzenden Verlauf zu sichern. Die Großbeamten des Ordens werden bei dem Fest zugegen sein; einige werden Ansprachen halten. Die Vorbereitungen befinden sich in den Händen von Louis Spaar, Gustav Brocker, Karl O. Hofmann, Joseph Traub, Barbara Glaum, Sophia Zaluskowsky und Maria Lichtner. Die Bella Donna-Loge, am 27. Juni 1883 in's Leben gerufen, hat annähernd einhundert Mitglieder; sie sichert denselben im Falle der Erkrankung $4 wöchentliche Unterstützung; Versicherungsgelder werden vom Orden in Beträgen von $500 bis $2000 ausbezahlt.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre unternimmt am Donnerstag, den 11. Juni, 8 Uhr 45 Min. Morgens, einen zweiten Ausflug nach Dubuque, Iowa. Die Rückfahrt erfolgt, ebenfalls mit der Chicago Great Western-Bahn, am darauffolgenden Tage um 8:45 Uhr Abends. Für den Aufenthalt in Dubuque stehen ein Piknik im Kimbel-Park, eine Dampferfahrt auf dem Mississippi und eine Fahrt mittels Omnibus in die Umgegend der Stadt auf dem Programm. Rundreisekarten, $2.50 die Person, und Spezialkarten für Logis und Verköstigung, ebenfalls zu $2.50 die Person, sind von den Herren Emil W. Galle, 121 Lincoln Ave.; Louis W. H. Neebe, 663 Sedgwick Str., sowie von Rudolph Schweitzer, 301 Hudson Ave., zu haben.

Die zum Nordwestlichen Bunde gehörenden Vereinigten Sänger von Chicago rüsten sich zu einer würdigen Begehung ihres am Sonntag, den 14. Juni, in Brandts Park stattfindenden Sommerfestes. Der Sängermarsch von J. Stubbe, „Schöner Rhein, Vater Rhein“ von Hermann Mohr, „Wenn alle Brünnlein fließen“ von Gustav Baldamus und „Heimweh“ von C. Hein stehen als Massenchorlieder auf dem Festprogramm. Der Verband besteht aus den Vereinen: Abt-Männerchor, Amphion, Concordia Liedertafel, Fidelia, Groß Park Liederkranz, Harugari Liedertafel, Harugari Sängerbund, Lake View Männerchor, Nord-End Männerchor, Richard Wagner Männerchor, Rothmänner Liederkranz, Schubert Männerchor und Westseite Liederkranz. Die Beamten des Verbandes sind: Theodor Behrens, Präsident; Otto Behrendt, Vize-Präsident; Wm. Schultz, Schatzmeister; Max Hirsch, Schriftführer.

Sämmtliche Sektionen vom Gegenseitigen Unterstützungsverein veranstalten am Sonntag, den 14. Juni, ein großes Piknik im schattigen, schönen Elm Tree Grove, der am Irving Park Boulevard in Dunning gelegen ist. Für gute Konzert- und Tanzmusik, Preiskegeln, Volksbelustigungen, Spiele für die liebe Jugend und andere Gelegenheiten, sich unter freiem Himmel, und falls es regnen sollte, in gegen Wind und Wetter geschützten Räumen, prächtig zu amüsiren, sorgt das aus bewährten Festordnern bestehende Arrangementskomite. Sämmtliche Straßenbahnlinien — N. Clark, Lincoln Ave., Evanston Ave., Southport Ave., Elston Ave. —, welche die Irving Park Boulevard-Linie kreuzen, verabfolgen Umsteigekarten. Von allen Theilen der Stadt kann der Festplatz leicht erreicht werden.

Am Sonntag, den 14. Juni, begeben sich die Mitglieder vom Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten von Seipps Brauerei, mittels Sonderzügen der Santa Fe-Eisenbahn hinaus nach dem Columbia-Park, um ihr jährliches Piknik im Kreise fröhlicher Menschen zu feiern. Volksspiele aller Art für Jung und Alt werden veranstaltet. Professor Kühne liefert mit seinem vortrefflichen Orchester die Promenade-, sowie Tanzmusik, und auch der beliebte Seipp's Sängerbund sorgt durch zündende Gesangsvorträge für gute Unterhaltung. Extra-Züge verlassen den Bahnhof, Dearborn und Polk Str., um 9½ und 10½ Uhr Vormittags; sie werden auch an Halsted Str. und Archer Ave. anhalten. Die Rundfahrt, einschließlich Eintritt zum Park, kostet 50 Cents. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung der Eltern sind frei. Die Mitglieder des Vereins rechnen auf eine große Betheiligung von Seiten ihrer vielen Freunde und stellen diesen einen sehr vergnügten Sonntag in Aussicht.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Juni 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75½—76½c; Nr. 3, roth, 71—74c; Nr. 2, hart, 74—76c; Nr. 3, hart, 71—75c.

Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 2, 79—80c; Nr. 3, 74—79c.

Mais, Nr. 2, 45¾—46c; Nr. 2, weiß 45¾—46c; Nr. 2, gelb, 46½c; Nr. 3, 45¾c; Nr. 3, gelb, 46¼c.

Hafer, Nr. 2, 33—33¼c; Nr. 2, weiß, 37—38c. Nr. 3, 32¼c; Nr. 3, weiß, 34½—36c; Nr. 4, weiß 33½—35c.

Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight“, $3.30—$3.40; „Hard Patents“, $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.25—$4.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 75c; Juli, 73½—73¾c; September, 70⅝c; Dezember, 71—71⅛c.

Mais, Mai, 45⅛c; Juli, 45⅛c; September, 45—45⅛c; Dezember, 42⅞c.

Hafer, Mai, 34⅛c; Juli, 34c; September, 31⅛c; Dezember, 31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.75; Juli, $8.82½; September, $8.80.

Rippchen, Mai, $9.32½; Juli, $9.42½; September, $9.20.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $19.05; Juli, $17.25; September, $16.70.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $5.30—$5.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $4.95—$5.25; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.75—$4.95, gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.10—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.30.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $6.20—6.37½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $6.05—$6.25; ausgesuchte für Fleischer, $6.20—$6.35; sortirte leichte, $5.85—$6.10.

Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.75—$4.50; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.70—$7.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.17
Cooleys, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16
„Ladles“, per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.13 —0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½
„Daisies“, per Pfund	0.11
„Young American“, per Pfund	0.11½—0.11½
Schweizer, per Pfund	0.14½—0.15
Limburger, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.13½ —0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
do., „Springs“, das Pfund	0.20 —0.23
Enten, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage) —	
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.13
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
do., „Springs“, das Pfund	0.20 —0.23
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
80—125 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09
Fische (frische)—	
Trout, per Pfund	0.06 —0.0[illegible]
Trout, per Pfund	0.06½ —0.07
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08—0.8½
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08½
[illegible], per Pfund	0.07
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Tersch, [illegible], per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfd.	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08½
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.20
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, [illegible], per Faß	2.50 —3.56
do., Ben Davis	3.00 —3.75
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Navels, per Kiste	1.75 —2.00
Ananas, Kuba, per Kiste	2.00 —2.50
Erdbeeren, Illinois, 24 Quarts	1.00 —1.75
do., Michigan, 16 Quarts	1.00 —1.50
Spargel, Illinois, 2 Dtzd. Bündchen	0.75 —1.00
Grüne Zwiebeln, hies., ⅓-Buschel-Kiste	0.75 —1.00
Rothe Rüben, neue, per Faß	3.50 —4.00
Kraut, neues, per Kiste	2.00 —2.25
Mohrrüben, neue, per Faß	3.50 —4.00
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Kopfsalat, per Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.20
Rüben, neue, per ½ Buschel	0.40 —0.50
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	1.50 —1.60
Gurken, hiesige, Dutzend	
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.15 —0.25
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.50 —3.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.50 —0.75
Grüne Erbsen, Kiste	0.75 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Buschel	0.75 —1.00
Wachsbohnen, per Buschel	0.75 —1.00
Trockene „Beans“, auserlesen, per Buschel	2.18 —2.23
„Medium“	2.10 —2.15
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Buschel, in Car-Ladungen:—	
Burbanks	0.52 —0.55
Rurals	0.53 —0.57
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.40 —0.45
Neue, New Orleans, per Faß	3.50 —4.00

Was ist gut für schwache Männer?

Die neueste Entdeckung des berühmten Nervenarztes Dr. Boberts, Detroit, für die sichere Heilung aller Arten von Geschlechtsschwäche und Nervenschwäche hat die medizinische Welt im Sturm erobert. Kurirt zu Hause ohne Berufsstörung.

104 Seiten starkes deutsches Buch, welches Alles erklärt, wird frei versandt.

Einem rühmlichst bekannten deutschen Spezial-Arzte in Detroit gebührt die Ehre, endlich eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht zu haben, durch die schwache und nervöse Männer zu Hause rasch und gründlich geheilt werden und welche überdies so einfach ist, daß Jeder erstaunt. Der Name dieses deutschen Arztes ist Dr. Gustav H. Boberts, und hat derselbe seine neue Methode in einem 104 Seiten starken Werke ausführlich beschrieben, und erhält jeder interessirte Mann, der seinen Namen und Adresse einsendet, das in deutscher Sprache verfaßte Buch kostenfrei zugesandt. Nach aufmerksamem Lesen des Buches werden Sie überrascht sein, wie leicht es ist, zu Hause und ohne Abhaltung von der Arbeit gründlich und rasch geheilt zu werden, wenn die rechte Methode angewandt wird.

Es besteht nunmehr kein Zweifel, daß Dr. Boberts das Geheimniß der Heilung der Männerschwäche gelöst hat. Seine neue Methode, die wunderbar einfach ist, rasch und gründlich heilt, weicht von allen bisher angewandten Mitteln sehr ab, basirt aber auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen und kurirt in wahrhaft magischer Weise Zustände wie: Geschlechtsschwäche, Nervosität, Verluste, Prematurität, eingeschrumpfte Organe, Verlust der Manneskraft, prostatische Leiden, Rückenschwäche und alle ähnlichen Leiden. Für junge wie alte Männer ist diese wunderbare neue Entdeckung gleich erfolgreich und sichert nicht nur gründliche Heilung der erwähnten Symptome, sondern erzeugt auch sofort wieder ein Gefühl der Jugendkraft und wohlthuende Wärme in den Organen. Das Nervensystem wird auf's Neue gekräftigt, die Muskeln gehärtet, die Blut-Zirkulation gestärkt, der Appetit gebessert und das ganze System erhält neue Lebenskraft. Es hat manchem Mann die wahre Lebensfreude und die verlorene Kraft wiedergebracht, und dadurch ist in manches Heim die wahre Liebe und das frühere Glück zurückgekehrt.

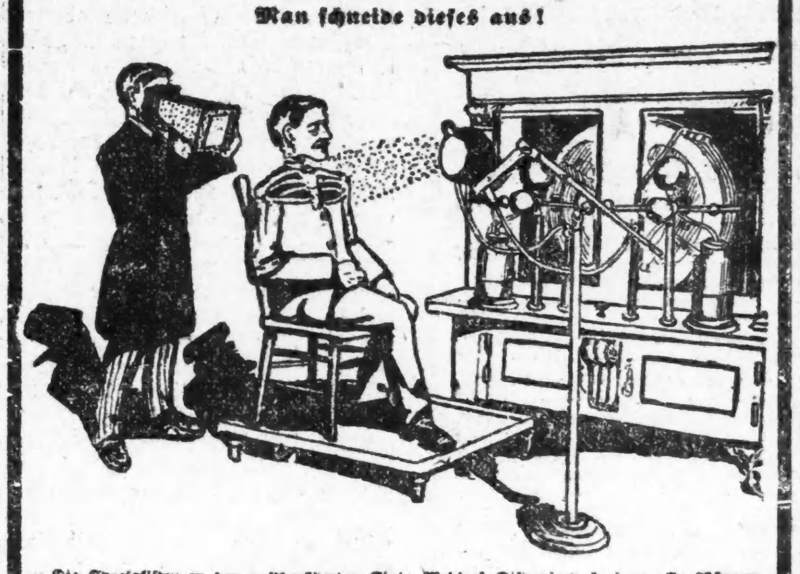
Die ersten Autoritäten empfehlen die Methode, weil deren Heilkraft durch so zahlreiche glänzende Kuren erwiesen ist. Schreiben Sie deshalb noch heute an den Entdecker dieser erfolgreichen neuen Methode, dessen Adresse folgende ist: Dr. Gustav H. Boberts, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., und derselbe wird Ihnen sofort das 104 Seiten starke deutsche Buch, welches die Methode ausführlich beschreibt, kostenfrei zuschicken, so daß auch Sie dadurch bald gründliche Heilung zu Hause, ohne Berufsstörung, finden werden und dann wieder ein wirklich glücklicher Mann sein können. 2Mi,didofa

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

MAX SCHUCHARDT
GENERAL AGENT
CHICAGO, ILL.

Der größten Lebensversicherungs-Bank der Welt, die

Equitable von New York

Gesammtvermögen 360 Millionen,
Ueberschuß 75 Millionen,
vom Staate kontrollirt.

Versicherungspolicen, welche sich in 15 oder 20 Jahren mit Zinsen ausgezahlt werden ... Aufschluß über sämmtliche Versicherungssysteme ... und schicken Sie mir denselben im Brief zu.

Max Schuchardt.

Koupon.

Max Schuchardt, 2/6 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte schicken Sie mir genaue Information.
Ich bin ... Jahre alt.
Mein Name ist ...
Meine Adresse ist ...

Frei! ... Frei!

8 bis 10 Cts. pro Tag schafft Ihnen ein Vermögen von 1000 Dollars im Todesfalle für die Familie. dsf

AMERICAN TRUST & SAVINGS BANK.

3% Zinsen auf Spareinlagen

Spareinlagen, die während der ersten fünf Tage im Juni gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Juni.

Ein Konto kann mit einem Dollar eröffnet werden.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß u. Profit 1,120,000

N.-O.-Ecke LA SALLE und MONROE STR.

mai31,jul,2,3,4

WM. G. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—von ... Auswahl.

Geld zu verleihen zu besten Zinsraten.

GREENEBAUM SONS, BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Länder.

Hartkohlen.

... Preise per Tonne ...

Large Egg	$7.10
Small Egg	7.35
Range und Chestnut	7.35
Weichkohlen.	
Hocking Lump	4.50
Indiana Lump	4.25
Washed Nut	4.00
Beste rauchlose Lump	5.00
Rauchlose Egg	4.75
Neue Kentucky Lump	4.00

M. J. Summa,
871 N. Winchester Ave., Telephone West 705.

Sehr niedrige spezielle Exkursions-Raten

nach Boston, Mass., Saratoga, N. Y. und Chautauqua Lake im Juni und Juli. Lange Giltigkeit und Aufenthalts-Berechtigung auf Zwischenstationen.

An und nach dem 14. Juni, neuer Schnellzug von Chicago nach Buffalo und zwischenliegenden Orten, täglich 5:15 Nachm.

Wegen Fahrpläne, regulären und speziellen Raten etc. schreibt eine Postkarte an C. N. Blakeslee, Stadt-Passagier-Agent, oder B. M. Bowman, Western Passagier-Agent, Chicago, Ill. mai29—30jun.X

Leset die „Sonntagpost“.

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten

ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden ... habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur ... Hämorrhoiden (Blinde, Blutende), Fisteln, Fissures, Juckende Hämorrhoiden ... dauernd, schmerzlos und ohne Messer ... Schreibt um freies Buch ... Ursache und Heilung.

J. M. AULD, M.D.
Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.
80 Dearborn Str., Chicago, Ill.
jn2,9,16,23,30

Bruchleidende

... Nabelbrüche ... Geradehalter ... Bruchbänder 50 Cents ... in der deutschen Armee ... Es ist das bequemste ... welches ohne Schmerz ... wird ... Heilung ... Robert Walter, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., ... Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. Wochentags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von Dame bedient.

$500 Belohnung ... elektrische Gürtel ...

Preise $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ... Boston Dental Parlors ... ohne ... Beste Zähne, $5. ... Gold-Füllungen ... Silberfüllungen ... Beste Goldkronen ... Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt ...

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Leidet Ihr an

ASTHMA

... The Open Doors Asthma Cure ... kostenfrei ...

The Open Doors Asthma Cure Co., 594 MILWAUKEE AVE., Chicago

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

... Augen-, Ohren-, Nasen- ... Krankheiten ... Klinik: 261 Lincoln Ave. ... Sonntags 8 bis 12.

Dr. I. LANGE
ist umgezogen nach
506 TACOMA BLDG.
LaSalle und Madison Str. Phone Main 4222.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

... Spezialisten für Krankheiten der Männer, Frauenleiden ... Operationen ... Nur drei Dollars ... Sprechstunden ...

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str., 3 Floor; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots, Hochbahn-Station.

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten — Erbschaften — Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Eisenbahn-Billette nach allen Stationen.

J. S. Lowitz, 151 Ost Van Buren Str.

Leset die „Sonntagpost“.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Nur für Mittwoch!

Lawns, Organdies, farbig, nur in Resten, 10c und 12½c Qual., nur von 8.30—9.30 Vorm. die Yard zu........ **2c**

Kleider-Percales, doppelfaltig, 32 Zoll breit, garant. echtfarbig, reguläre 10c Stoffe, zu........ **6½c**

Weißer Lawn, 40 Zoll breit — beste Qualität — reguläre 25c Stoffe, die Yard zu........ **10c**

Seide Mousseline de Soie, Rester von 2 bis 10 Yards lang, 39c bis 48c Werth, per Yard..... **10c**

Waschstoffe, Point de Bruxells—das Allerneueste für Damen-Sommerkleider — 35c Stoffe........ **15c**

Männer-Hemden, eine Partie von Madras-Männerhemden, werth bis zu $1.00 — zu........ **48c**

Knaben-Blousen, Diese sind gem. mit langem Sailorkragen, Größen 3 bis 10 — ebenfalls einige gebügelte Percale-Blousen — Auswahl........ **25c**

Knaben-Sweaters, weiße baumwoll. Sweaters, alle Größen — speziell bei diesem Verkauf........ **25c**

Männer-Unterzeug, fein gerippt, blau, rosa und ecru — Größen 34 bis 46 — zu nur........ **48c**

Damen-Waists, gemacht aus bestem Percale — wirklicher Werth 68c, um sie zu räumen, zu........ **25c**

Korset-Waists für Kinder, Die „M" gestrickte Korset Waist — Hals und Armlöcher sind seidengehäkelt — 25c Werth, zu........ **12c**

Flanell-Shawls für Babies, gehäkelt—Seiden Shell Edge, speziell diesen Mittwoch....... **15c**

Damen-Capes, gemacht aus bester Qualität Clay Worsted — inverted Pleat Rücken — durchweg mercerized — spezielle Offerte zu........ **$2.45**

Seidene Capes, Brokadirt oder Gros Grain — einige haben double Box Pleat — mit Spitzen oder Jet besetzt — mercerized gefüttert — $7.50 Werthe zu........ **$4.48**

Auswahl von 30 einzelnen Capes, schwarz und farbig, satinfold besetzt, bestes Futter — verkauft bis zu $6.50—zu........ **$3.95**

Stickerei Edging, auch Einsätze, sehr nette Muster — werth bis zu 10c — speziell, per Yard........ **5c**

Venice Galloons, creamfarbige Venice Galloons — werth bis zu 15c solange der Vorrath reicht........ **5c**

Bänder, reinseidene Taffetabänder — Nummer 5 und 7 — werth 6c — die Yard zu........ **3c**

Taschentücher, farbig geränderte Taschentücher für Damen — die reguläre 5c Sorte — zu........ **2½c**

Kniehosen für Knaben, schwarze oder blaue unfinished Worsteds — regulärer $1.00 Werth — 1000 Paar werden geräumt, per Paar........ **68c**

Matrosen-Anzüge für Knaben, waschecht — große Auswahl von Mustern — Größen drei bis acht Jahre — zu........ **48c**

Knaben-Anzüge, Norfolk Sailor Anzüge — aus reinwoll. karrirten Cassimeres, nett besetzt, 3—8 Jahre,.. **$1.48**

Likör-Dept.

Andrew Jackson Rye, Club House Rye, Monogram Rye — Regul. Preis 65— per volles Quart. **44c**

Home made Blackberry Brandy, die Flasche zu **28c**

Wieboldts Root Beer 6 Flaschen für **25c**

Spezial-Verkauf

Harneß und Pferdewaaren.

Wir haben einen erfahrenen Sattler in unserem Geschäfte, der alle Reparaturen macht zu billigsten Preisen, während Ihr darauf wartet.

Buggy Geschirre — aufw. von.... **$4.50**

Team-Geschirre — aufw. von.... **$19.75**

Expreß-Geschirre — aufw. von.... **$14.00**

Lap Robes — alle Sorten — schlicht u. bestickt, — von.......... **20c**

Wir haben eine große Auswahl von baumwollenen und ledernen Fliegen-Netzen für Buggies, Expreß und Teams, zu sehr niedrigen Preisen.

Alles in Pferde-Bedarfsartikeln.

Drug-Dept.

Clay's Husten-Drops und Harlem Oel, — zu **2c**

Bromo Seltzer — die 25c Größe zu **16c**

Hair Life — das Haarwuchsmittel — **10c**

Servera's Magen-Bitters — speziell zu **69c**

Feine elastische Unterleibs-Supporters, $2 Sorte zu **$1.10**

Die schönen Tage in Aranjuez.

Während der Deutsche bei dem Namen Aranjuez sofort an seinen „Don Carlos" denkt und den Weltbeglückungsträumen eines Marquis Posa nachsinnt, ruft die Nennung dieses Ortes bei dem Madrider ganz andersgeartete Gedankenreihen wach, die sich um ein leckeres Mahl drehen, wobei Schüsseln mit Riesenspargeln und aromatischen Erdbeeren eine Hauptrolle spielen. Denn diese beiden Erzeugnisse des Gartenbaues, die um die jetzige Jahreszeit auf keinem Madrider Tisch fehlen dürfen, werden nirgends so vortrefflich gezüchtet als in Aranjuez. Schon wenn man sich mit der Bahn von der Steppe aus, die Madrid umgibt, der fruchtbaren Oase am Tajo nähert, erblickt man zu beiden Seiten wohlbebaute, gutbewässerte Felder, wo unter blühenden Fruchtbäumen Spargeln und Erdbeeren gedeihen. Die Mehrzahl der Einwohner des Städtchens lebt davon und die Ernte ist sehr reichlich. Ganze Waggonladungen gehen nach allen Richtungen, sogar in's Ausland, die Spargel in große Bündel geschnürt, die Erdbeeren in handlichen flachen Körben, „Excusabarajas" genannt. Die Herstellung dieser Körbe ist eine große Industrie für sich. In Madrid sind die Erdbeeren von Aranjuez beinahe ein nothwendiges Lebensmittel geworden. Ueberall sieht man sie ausgestellt und eine Straße trägt sogar ihren Namen.

Wie gern der Madrider sich nun auch die „Frelas" und „Esparragos" von Aranjuez schmecken läßt, so ungern geht er selbst dorthin, denn der Ort steht in dem Ruf, daß man sich dort leicht Rheumatismus und Sumpffieber holen kann. Auch die Fremden eilen an dem einst so berühmten Königssitz rasch vorüber. Wie mir der alte Parkwächter im Vertrauen erzählte, kommen die „Alemanes" noch verhältnißmäßig am zahlreichsten dahin; doch war er sich über den Grund offenbar nicht klar. Freilich muß man nicht das Städtchen selbst aufsuchen, denn die Wege sind recht staubig, sondern man wendet sich am besten gleich nach dem Schloß, einem schwerfälligen rothen Ziegelbau, der, von Philipp II. gegründet, von Philipp V. nach dem Brande wieder aufgebaut und von Karl III. mit zwei Flügeln versehen, sich in der Nähe des Bahnhofs erhebt. Wie mag es hier einst belebt gewesen sein von Karossen, Dienern und Höflingen in der steifen Tracht altspanischer Grandezza. Heute wächst Gras auf dem weiten Schloßplatz und es herrscht Todtenstille. Drinnen gibt es noch einige gute Bilder, ein sehr werthvolles modernes römisches Mosaik, ein Geschenk des Papstes, und vor Allem als Hauptsehenswürdigkeit das chinesische Kabinett, einen Saal, dessen Wände aus großen Porzellanplatten mit überaus kunstvollen bunten Reliefdarstellungen aus dem chinesischen Leben bestehen. Die Platten stammen indeß nicht etwa aus dem fernen Osten, sondern aus dem nahen Madrid, wo sie in der von den Franzosen im Anfang des vorigen Jahrhunderts zerstörten Porzellanmanufaktur des Buen Retiro hergestellt worden sind und noch heute Zeugniß von der hohen Leistungsfähigkeit, die dieses Institut besaß, ablegen.

Ein anderer Salon ist im Stil des Schwestersaales der Alhambra gehalten und zeigt wie jener in den großen schönen Lettern der arabischen Schrift in ewiger arabeskenartiger Wiederholung die vielsagenden Worte: „Gott allein ist der Sieger", womit sich auch Spanien zu trösten scheint. Wie Trianon zu Versailles, so verhielt sich, wenn man Großes mit Kleinem vergleichen will, die „Casa del Labrador" zu dem königlichen Schloß. Wie der Name schon sagt, stand dort einst ein einfaches Bauernhaus, das von Karl IV. unglückseligen Angedenkens in ein kleines Lustschloß verwandelt und mit dem Palaste durch schöne Gartenanlagen verbunden wurde. Es birgt noch manche bemerkenswerthe Dinge, wie z. B. einige antike Marmorbüsten griechischer Philosophen und Dichter, herrliche Vasen, kostbare Seidentapisserien, eine prächtige Marmortreppe und einen dem römischen Theater zu Merida entstammenden Mosaikfußboden im Skulpturensaal, wo auch eine monumentale Uhr, die Trajanssäule darstellend, aufgestellt ist. Ueberhaupt fällt der Reichthum an Uhren in diesen spanischen Schlössern auf. Ich zählte hier bis zu sechs Stück in einem einzigen Saal und mußte unwillkürlich an die Beschäftigung Karls V. in St. Just denken.

Schließlich öffnet der Diener ein unter besonderem Verschluß gehaltenes Zimmer mit Ornamenten aus eitel Gold, Silber und Platin. Es ist gewissermaßen der Vorsaal zu einem nicht minder schön ausgeschmückten Raum mit einer Art Thronsessel. Man glaubt sich in einem Audienzzimmer zu befinden und bewundert gebührend alle Herrlichkeiten, bis der Führer plötzlich den Purpur des Sitzes zurückschlägt und uns den Blick auf ein gewisses Etwas gestattet, was zwar in bewohnten Häusern nicht fehlen darf, was man gewöhnlich aber nicht zu zeigen pflegt und was man gerade hier am wenigsten vermuthet. Nun wird auf einmal klar, weshalb das Zimmer das „geheime Kabinett" heißt. Ich kann nur versichern, daß dieses Geheimniß mit der Politik nichts zu thun hatte.

Doch wenn der Frühling seinen Einzug hält und die Sonne vom blauen Himmel lacht, dann kommt man natürlich nicht hierher, um dem Inhalt dieser alten Schlösser nachzuspüren, sondern um sich des sie umgebenden Gartenparadieses zu erfreuen. Auf einsamem Pfad wandert man an den grünen Fluthen des Tajo entlang, hört dem Rauschen des Wasserfalls zu, läßt sich von den alten Göttern der Brunnen anstaunen und lauscht dabei dem langentbehrten Gesang der Nachtigallen. Wenn man so viele Monde ohne Unterbrechung in dem aufregenden Treiben der Hauptstadt zugebracht hat, dann sehnen sich die abgespannten Nerven nach einem solchen stillen Erdenwinkelchen, um wieder froh und gesund zu werden. Dann begrüßt man diese ehrwürdigen Baumriesen, diese stillen Teiche, die sich gaukelnden Schmetterlinge, diese Blüthen und Blumen ungefähr mit denselben Empfindungen wie ein von böser Krankheit Genesender. Dann fühlt man „junges, heil'ges Lebensglück neuglühend durch die Adern rinnen". Durch dunkle Laubengänge gelangt man zu einem See, der von uralten Platanen und Zypressen beschattet ist. Velazquez pflegte hier zu malen. Lichte Ulmen, gigantische Magnolien, immergrüne Eichen, mächtige Araukarien, in Rosagluth getauchte Liebesbäume strecken ihre Zweige aus. Freundlich murmelnde Bächlein bespülen ihren Fuß. Um die berühmte vielhundertjährige Zeder aber führen die Genien des Ortes ihren Reigen auf. Kurz, man ist versucht, mit der Gemahlin König Philipps auszurufen: „Hier bin ich in meiner Welt. Dies Plätzchen habe ich mir längst zum Liebling auserseshen." In jener abgelegenen Laube, an der sich nun bald die Rosenknospen öffnen werden, war es offenbar, wo Don Carlos die theure Hand der Königin und Geliebten zum erstenmal wieder berühren durfte.

Doch genug des Frühlingszaubers! Manche behaupten, daß sich der eigentliche Garten Philipps II. in dem jetzt etwas kahlen Parterre befand, das sich östlich vom Palast und in gleicher Breite mit ihm hinzieht. Dort steht in der That noch der Brunnen des Herkules und daneben erheben sich seine Säulen mit dem berühmten Wahrspruch Karls V., „Plus ultra". Welch tiefer Abgrund, welch tragisches Geschick trennt diese beiden stolzen Worte von der traurigen Gegenwart! . . . . Die allgemeine Furcht vor der angeblichen Fiebergefahr scheint auch den Hof zu beherrschen, denn er kommt jetzt nur noch sehr selten hierher. Dagegen hat er einige Kamele, wohl ein Geschenk des Sultans von Marokko, gesandt, die in den verlassenen Königsgärten Trägerdienste verrichten, sich aber doch zwischen den gestutzten Hecken etwas sonderbar ausnehmen. Die schönen Tage von Aranjuez scheinen also thatsächlich zu Ende zu sein, aber aushalten kann man es darum dort immer noch, namentlich wenn man für die Natur einiges Empfinden mitbringt.

Zur Psychologie der Eisenbahnunfälle.

Hierüber theilt eine wissenschaftliche Korrespondenz Folgendes mit: „In der großen Liste der Eisenbahn-Unfälle finden sich gar nicht selten Ereignisse, deren Erklärung große Schwierigkeiten macht. Sie sind im Allgemeinen eine Folge von Mißgriffen seitens des Lokomotivführers, der trotz langer und erprobter Erfahrung plötzlich in auffallender Weise ein Versehen in seiner Pflicht begeht. Er vernachlässigt ein Signal, überfährt seine Zeit oder läßt einen Befehl außer Acht, und die Folge davon ist ein Unfall. Zu diesen Geschehnissen gehört auch das letzte Eisenbahnunglück auf der Berliner Stadtbahn. Der eigentliche Grund ist vielleicht ein psychologischer. Die Lokomotivführer sind durch ihre Beschäftigung der Nerven-Anspannung ganz besonders unterworfen, und manche Aerzte glauben, daß sich infolge der Nerven-Anstrengungen eine Art von Epilepsie entwickeln kann, in der die Urtheilskraft zeitweise aufgehoben wird. Wenn Jemand sein Augenmerk lange Zeit auf einen bestimmten Punkt richten muß, so tritt eine eigenthümliche nervöse Störung ein, die viele äußere Erscheinungen der Krankheit darbietet, die der Franzose mit dem Ausdruck „Petit mal" bezeichnet. Andere Aerzte, die viel mit Eisenbahnbeamten zu thun gehabt haben, sind der Ansicht, daß geradezu etwas von Epilepsie dabei im Spiel ist.

Diese Ausführungen sollten jedenfalls ein genaueres Studium der Frage veranlassen. Es ist ganz sicher, daß manche Leute unter gewissen besonderen Verhältnissen der Gesundheit oder der geistigen Anspannung bei sonst normaler Anlage einer vorübergehenden Störung ihrer Gehirnthätigkeit ausgesetzt sind. Es tritt ein Zustand ein, den man Selbsthypnotismus nennen könnte. Das „Journal der Amerikanischen Medizinischen Vereinigung" führt dafür ein Beispiel an. Ein erfahrener Eisenbahnbeamter befuhr eine besonders schlechte Strecke einer Bahnlinie auf einer Lokomotive, als der Lokomotivführer plötzlich das Haltesignal gab. Keine Gefahr war zu sehen, der Mann hatte augenscheinlich eine Sinnestäuschung gehabt, denn er sagte, er hätte an einem bestimmten Fleck „einen großen Stein auf dem Geleise gesehen." In diesem Falle war die Folge der zeitweiligen Störung der Gehirnthätigkeit ein zu vorzeitiges Handeln, in anderen Fällen aber mag das Umgekehrte eintreten.

Die Eisenbahnverwaltungen müssen daher besonders darauf bedacht sein, ihre Beamten nicht zu überanstrengen und ihrem die äußerste Aufmerksamkeit erfordernden Beruf nicht viele Stunden hintereinander auszusetzen. Die Fähigkeit, einer Gefahr durch schnelle Maßregel zu begegnen, kann durch Ermüdung äußerst geschwächt werden. Es wäre für die Verwaltung auch gut, etwas über die körperlichen Gewohnheiten ihrer Beamten zu wissen, da z. B. ein an Schlaflosigkeit leidender Mann sich zum Lokomotivführer fast ebenso wenig eignen würde wie ein Farbenblinder oder ein Trunksüchtiger. Man mag ein Bedauern darüber empfinden, wenn ein nach solcher Richtung leidend gewordener Beamten seine Stellung sollte aufgeben müssen, aber in solchen Fällen muß die Verwaltung eben lieber für die Versorgung des Betreffenden alles Nöthige thun, wenn seine Unfähigkeit zu weiterem Dienst nicht selbst verschuldet ist, als daß sie ihn noch länger verwendet und dadurch jeden von ihm abhängigen Eisenbahnzug gefährdet.

BUDWEISER

Strictly a Family Beverage.

Of the 83,790,300 Bottles used in 1902, three-fifths was consumed in households. The increased demand for

BUDWEISER

for home use marks the declining popularity of the *decanter-on-the-sideboard* and is the greatest factor in promoting the cause of

True Temperance

J. OPPENHEIMER & Co.

Cor. Ashland Avenue & 47th Street

Bargains
— für —
Mittwoch, 3. Juni.

Beste Dairy Butterine, p. Pfd. **10c**	Konfirmations-Anzüge für Knaben, Größen 9 bis 16 Jahre. Soeben erhalten: 100 jener hübschen blauschwarzen Serge Röcke, Hosen und Westen, echte Farben, $6 Werthe, speziell für **3.90**	Torchon Spitzen, 2 bis 3 Zoll breit, **3c**
10 Pfd. granul. Zucker für **47c**	Patentleder Oxfords und Strap Slippers für Damen, französ. od. militärische Hacken, $2 Werthe, für **1.39**	Cambric Männer-Taschentücher, **4c**
6 St. Fels Naptha Seife **25c**	Muster Oxfords für Damen, in Vici Kid und Patentleder, alle Größen, $3.50 Werthe für **1.69**	4 Haken Cloth Rack, speziell **3c**
Swamp Root, 50c Größe für **35c**	Percale Kleider für Kinder, gemacht in neuen Yoke Effekten, besetzt mit Ruffles und Band, $1 Werthe für ... **49c**	10 Quart Geschirrschüssel, speziell **9c**
Talcum Powder, 15c-Größe für **5c**	Kleider- und Waisting-Percales, gestreifte, geblümte u. einfache Muster, 10c Qualität für **5¾c**	Baby Slips, 39c-Werth für **15c**
	Feine Sommer-Unterhemden und Beinkleider für Männer, in grau gerippt und fancy gestreift, 39c Werthe für **19c**	

N. E. A. Exkursion.

$24.00 Boston und zurück $24.00

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Tickets giltig für Hinfahrt am 1., 2., 3., 4. und 5. Juli, für die Rückfahrt bis zum 1. September. Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington. Wegen Auskunft schickt nach illustrirtem Büchlein. Ticket-Office 244 Clark Str.

24,8,1ljn

Ueber 30 Jahre erprobt!

Dr. RICHTER'S weltberühmter „Anker" Pain Expeller

ist das Beste was es giebt gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc. und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.

25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst

F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)........		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston........	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids............	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids............	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha............	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy.....	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids............	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison......	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville....	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato............	** 8.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas............	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay.....	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain............	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior..........	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls..........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., xx6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special..	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida.	* 6.35 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur...	*11.32 V	* 7.35 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*3.52 V	
Southern Expreß............		* 3.00 V
Champaign, Mattoon Local.....	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth..	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana............	+5.25 N * 8.30 V	+1.20 N +6.00 N
Evansville Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Evansville, Cairo und South..	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman...........	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul.....	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco........	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß............	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque...	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..........	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N — Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V — Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N — Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V — Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N — Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V — Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 N Joliet Accomodation.
*11.35 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Joliet und Dwight.
** 5.10 N Peoria Expreß.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
*11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.30 N, **9.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation, 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville........	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati...	* 8.30 V	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington....	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville........	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 N.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron..........	**3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*9.55 V.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß................	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 V
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited......	* 3.30 N	* 7.00 N
Col. und Wheeling Expr........	* 7.00 N	* 6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	* 6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".